Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eig. Radiodienst. Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1,05 Reichsmark.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: — Zahlung bei Aufgabe — für die 27 Millimeter breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1,50 M. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 292 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Dienstag, 18. Dezember 1928 (Wunibald) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 55. Jahrgang

Prestigearbeit im Völkerbund.

Und die naheliegenden Fragen?

„Echo de Paris" kritisiert.

Paris, 18. Dez. (Eig. Radiodienst.) Zu den Vermittlungsversuchen im südamerikanischen Konflikt schreibt „Echo de Paris", Argentinien habe die beiden Rivalen Bolivien und Paraguay in der Hand. Die Vereinigten Staaten von Südamerika andererseits beanspruchen auf Grund der Monroe-Doktrin eine moralische Richterrolle. So seien diese beiden Republiken mehr als irgend ein anderer Staat oder einer andere Staatsgruppe dafür qualifiziert, zu schlichten. Theoretisch sei gewiß auch ein Einschreiten des Völkerbunds nötig. Sobald man sich auch nur etwas vorwage, werde eine solche Intervention in Washington und Buenos-Aires außerordentliches Mißfallen erregen.

Das Blatt fragt: Ist es denn wirklich vernünftig, nur um Ideologien des Völkerbundes Willen uns verhaßt zu machen? Briand wollte zu den grichisch-bulgarischen Lorbeeren neue verdienen. Er hatte es deshalb eilig, den Völkerbundsrat in diese Angelegenheit hineinzuhetzen. Es wäre am besten, die Sache aufzugeben.

Kampfpause in Südamerika.

La Paz, 18. Dez. (Eig. Radiodienst.) Der Kommandant der bolivianischen Grenztruppen wurde zur Einstellung des weiteren Vormarsches und der Angriffe auf die Truppen Paraguays angewiesen. So geht aus der Antwort Boliviens an den Völkerbund hervor, die gestern von La Paz abgesandt wurde.

Die neue Elsässerpartei.

Paris, 18. Dez. (Eig. Radiodienst.) In Straßburg wurde gestern in Anwesenheit von etwa 50 Delegierten (!) unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Oberkirch die Gründung der neuen elsässischen Partei vollzogen, die sich aus ehemaligen Mitgliedern der republikanischen Volksvereinigung zusammensetzt. Die neue Partei, die vor allem ihren französisch-nationalen Charakter betont, nennt sich „Elsässische Nationale Volksfraktion". Die Richtlinien des Aufrufes, der alsbald veröffentlicht werden soll, sind besprochen und beschlossen worden.

Der Brotmangel in Moskau.

Moskau, 18. Dez. (Eig. Radiodienst.) Nach einer Mitteilung der Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union erklärt der stellvertretende Vorsitzende des Moskauer Sowjets, Wolkoff, in einer Sitzung des Sowjets, daß Moskau ein Monatsvorrat von 66 000 Tonnen Mehl zur Verfügung stehe und die weitere normale und ungestörte Zufuhr durch die Getreideeinkaufsorganisationen garantiert sei. Zur Beseitigung eines „gewissen" Brotmangels in den letzten Tagen infolge ungleichmäßiger Verteilung seien Maßnahmen getroffen. Die vorhandenen ausreichenden Mehlvorräte in Moskau stellten die Erhöhung der Broterzeugung vollkommen sicher und garantierten eine ungestörte Brotversorgung der Bevölkerung.

England und Afghanistan.

Englische „Besorgnis" über die Vorgänge in Afghanistan.

London, 18. Dez. (Eig. Radiodienst.) „Daily Telegraph" zufolge herrscht in amtlichen Kreisen „einige Besorgnis" wegen der Nachrichten aus Kabul. Die Mitglieder der ausländischen Kolonien hätten anscheinend Zuflucht in ihren Gesandtschaften gesucht. Es gebe kein befestigtes ausländisches Gesandtschaftsviertel wie in Peking und keine ausländische Militärwache, so daß die Sicherheit der Ausländer und ihr Eigentum naturgemäß von der guten Haltung der Regierungstruppen oder der Vernunft der Führer der Aufständischen abhängen werde. Wenn sich auch die Erbitterung der Aufständischen wegen der Reformen des Königs eher gegen Moskau und Angora richte, sei doch mit der Möglichkeit einer christenfeindlichen Bewegnng zu rechnen.

Französischer Bahnhof niedergebrannt.

Paris, 17. Dez. Der Bahnhof von Martigny bei Charolles wurde durch Feuer völlig zerstört. Auch das Archiv und der Aktenschrank wurden vernichtet.

Wettervorhersage bis Donnerstag.

Meistwolkig ohne wesentlichen Niederschlag, zeitweise auch aufheiternd, Temperaturen vorübergehend etwas sinkend, später jedoch erneut ansteigend. Die höchsten Temperaturen lagen gestern zwischen 2 und 4 Grad.

Die Bildungs-Misere in Deutschland.

Akademisches Proletariat.

Essen, 17. Dez. Die breite Oeffentlichkeit interessieren einige Gedanken Stegerwalds in seiner Rede zum Bildungswesen. Nach seiner Ansicht ist unser mittleres und höheres Bildungswesen krank an Kopf und Gliedern. Den preußischen Staat koste heute jeder Universitätsstudent jährlich 1600 Mark, der Student der Technischen Hochschule 1700 Mark Zuschuß. Dabei seien die deutschen Hochschulen überfüllt wie nie. Jeden Tag komme zu ihm ein halbes Dutzend Akademiker, die untergebracht sein wollten. In kurzer Zeit würden wir erleben, wie aus dem akademischen Proletariat die radikalsten kommunistischen Führer entstünden.

Ein Großindustrieller mit durchaus sozialer Grundeinstellung, der seit Jahren in der Krankenkassenpraxis stehe, habe in nichtöffentlicher Sitzung des Kölner Parteitags gesagt: Die gegenwärtige Ueberfüllung des Aerztestande. und das in der Regel übliche Aerztesystem in den Krankenkassen führe zur Korruption der Aerzte und der Krankenkassen. Viele Aerzte sagten dasselbe. Unsere öffentliche Verwaltung sei vielfach überfüllt mit akademischen Beamten. Bei der Ueichspost sei kürzlich festgestellt worden, daß von 3000 höheren Beamten 1300 und von 47 000 mittleren Beamten 16 000 zu viel seien, das heißt, Dienste verrichten, die von mittleren und unteren Beamten ausgeführt werden könnten.

Derjenige, der acht Volksschuljahre hinter sich habe, der drei Jahre als Handwerker lerne und daneben die Berufsschule mit Erfolg besucht habe, müsse in seiner Qualifikation und seinen Aufstiegsmöglichkeiten mindestens mit dem Einjährigen, dem 15- bis 16jährigen Untersekundaner gleichgestellt werden.

Die Zentrumsangestelltenschaft geschlossen.

Begrüßung des neuen Parteiführers.

Köln, 18. Dez. (Privatmeldung.) Die am Sonntag hier stattgefundene Tagung des Angestelltenbreirats der Rheinischen Zentrumspartei besprach u. a. die Fragen der Angestelltenschaft, der Sonntagsruhe, der Warenhauserpansion. Gauvorsteher Knabl wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Der neugewählte Vorsitzende gab unter dem Beifall der Versammlung den Inhalt eines Schreibens bekannt, das der Angestelltenbeirat an Professor Kaas richten wird. Es enthält den Satz: „Der Angestelltenbeirat der Rhein. Zentrumspartei sieht in seiner Arbeit die vornehmste Aufgabe darin, nicht nur seine berufsständischen Angelegenheiten zu fördern, sondern vor allen Dingen für die Einheit und Geschlossenheit der Partei einzutreten. Der Beirat spricht weiter dem neuen Führer sein unbedingtes Vertrauen aus und versichert ihn treuer Mitarbeit."

Vorsitzender Knabl schloß die harmonisch verlaufene Tagung mit dem Schlußwort, daß vom Kölner Reichsparteitag des Zentrums ein neuer Geist ausgehen möge, jener machtvolle ideale Zentrumsgeist, dem die Erfolge der Vergangenheit zu danken seien.

Die Arbeitszeit der Beamten.

Eine Aufklärung des deutschen Beamtenbundes.

Wir brachten vor einiger Zeit eine Depesche des Wolffschen Telegraphenbüros, wonach der sozialistische Allgem. Deutsche Beamtenbund sich für eine — 46-Stundenwoche der Beamtenschaft einsetzen wolle.

Dazu teilt uns die Neußer Ortsgruppe des Deutschen Beamtenbundes, der größten Einheitsgewerkschaft der Beamten, folgende Antwort ihres Landesverbandes mit:

„Es ist anzunehmen, daß ein Druckfehler vorliegt; denn beide Spitzenorganisationen haben sich in jüngster Zeit für die 48stündige Dienstzeit eingesetzt."

Oste-Niederung noch überschwemmt.

Epidemien?

Hamburg, 18. Dez. (Privatmeldung.) Die Oste-Niederung ist noch immer vom Hochwasser überschwemmt. Es hat sich gezeigt, daß die dortigen Wasserschöpfwerke völlig ungenügend arbeiten. Unter der Bevölkerung, die fast in jedem Frühjahr und Herbst derart lang andauernden Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, sind Krankheiten ausgebrochen. Insbesondere haben sich in der letzten Zeit die Typhusfälle erschreckend vermehrt, deren Ausbreitung auch auf die schlechten Trinkwasserverhältnisse in diesem Gebiet zurückgeführt wird.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Für richtige Freiheit der Wirtschaft.

von F. Baltrusch.

Vor wenigen Tagen hat noch der Hansa-Bund in den Zeitungen und in einem Flugblatt die Freiheit der Wirtschaft gefordert. In krassem Gegensatz zu diesem Aufruf steht das Verhalten des Groß- und Kleinhandels zu dem Vorgehen der rund 300 Markenartikelfabrikanten und ihrem Schutzverband.

Ein bekannter Großhändler, der sich gegen den Zwang der Markenartikelfabrikanten und ihres Schutzverbandes wendet und den letzteren jetzt verklagt hat, macht genauere Angaben über das Verfahren.

Jeder Großhändler, der von einem dieser rund 300 Markenartikelfabrikanten beliefert werden will, muß den Revers des Verbandes unterschreiben, daß er die Satzungen jedes angeschlossenen Fabrikanten einhält, und zwar bei hoher Konventionalstrafe und völliger Sperre durch alle Fabrikanten. Die Markenartikelfabrikanten, zwingen ebenso den Detaillisten zur Innehaltung des vorgeschriebenen Preises, der meist in keinem Verhältnis zum wirklichen Werte des Markenartikels steht. Die Markenfirmen lassen sich von den Detaillisten Reverse unterschreiben, daß bei einer Konventionalstrafe und sofortiger Sperrung der Ware ein Minderpreis verboten ist.

Wenn je etwas gegen die Freiheit des Handels gerichtet ist, so doch sicher dieses Verfahren. Es zwingt sowohl den Großhändler wie den kleinen Kaufmann, beispielsweise eine Ware, die, wie es bei einzelnen Artikeln nachgewiesen werden kann, 15 Pfennig Herstellungswert hat, für 1 RM. zu verkaufen. Die Bevölkerung, die vielfach auf diese im Preise künstlich überhöhte, markengeschützte Ware angewiesen ist, wird gezwungen solche Preise zu bezahlten. Die Fabrikanten erzwingen diesen Preis durch die außerordentlich anfechtbare Einrichtung des Markenschutzverbandes. Dieser schützt sämtliche Markenartikel. Die Aufschläge auf den Herstellungswert der Waren betragen oft 100 bis 200 Prozent. und mehr, besonders bei den pharmazeutischen Erzeugnissen. Wer billiger verkauft, macht sich wegen „„unlauteren Wettbewerbes" strafbar. Jeder Konkurrent kann gegen einen Detaillisten wegen unlauteren Wettbewerbes vorgehen, wenn dieser sich beispielsweise herausnimmt, eine Tube Zahnpasta, die 12 bis 15 Pfennig wert ist, für 95 Pfennig, anstatt für 1 RM. zu verkaufen. Welche Klageobjekte werden dabei von den Gerichten angenommen? Man wird vielleicht denken, 20, 50 oder 100 RM.? O nein, viele Tausende Mark! Sogar Haftstrafen werden in einstweiligen Verfügungen angedroht. Existenzen von kleinen Kaufleuten und Händlern, die es nicht über sich bringen, die vorgeschriebenen Aufschläge zu nehmen, werden durch solche Prozesse glatt ruiniert.

Nach den weiteren Angaben des erwähnten, mitten in den Dingen stehenden Großhändlers gibt es besonders im pharmazeutischen Großhandel in größtem Umfange den „Exklusivverkehr" d. h. es gibt privilegierte und nicht privilegierte Großhändler. Es werden besonders von den großen Fabriken nur die privilegierten Großhändler nach der sogenannten „grünen Liste" beliefert, und zwar nur die alten Firmen, die früher bestanden haben. Neue Firmen, mögen sie noch so solide sein und sogar von der Behörde die (allgemein aufgehobene) Konzession für den Großhandel mit Apothekerwaren besitzen, werden nicht beliefert. Die privilegierten Formen tun natürlich alles, um den numerus clausus und damit ihre Bevorzugung aufrechtzuerhalten. Sie gründen unter sich einen besonderen „Verein" (in Berlin haben sich von 60 Großhändlern die 11 privilegierten Handelsfirmen zu einem solchen zusammengeschlossen). Gelingt es einem der „deklassierten" Großhändler trotz allem, privilegierte Ware zu erhalten, und wagt er es, um ins Geschäft zu kommen, diese etwas billiger zu verkaufen, dann klagt der „Verein" wegen unlauteren Wettbewerbs

Die privilegierten Großhändler aber liefern die verbotenen Artikel, die sonst nur an die Apotheken verkauft werden dürfen, auch an die Drogerien, wenn diese ihnen auch die anderen Waren gleich mitabkaufen. Von den Kontrollbehörden wird aber nicht der privilegierte Großhändler gefaßt, sondern die Drogerien, die Spezialitäten, die den Apotheken vorbehalten sind, führen. Der Reichstagsabgeordnete Kraetzig wies neulich im „Vorwärts" (Nr. 525 vom 6. Nov. d. J.) u. a. darauf hin, daß bekannte, einfache Heilmittel, die einen Massenverbrauch haben, vom privilegierten Großhändler zum Verbraucher einen Aufschlag von 92 bis 118 Prozent erfahren.

Einer der bekannten Vereine der privilegierten Großhändler ist mit einem „Preissünder" bis zum Reichsgericht gegangen. Das Reichsgericht hat anscheinend in völliger Verkennung der Tatsachen diesem Verband in einem Falle recht gegeben. Jetzt sind die Markenartikelfabrikanten und privilegierten Großhändler obenauf. Aber das Oberlandesgericht zu Karlsruhe hat sich am 6. Juli 1928 in einem neuen Urteil auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt. Das Urteil, das sich mit dem Ladenpreissystem des Buchhändlerbörsenvereins beschäftigt, kommt demnächst in der „Juristischen Wochenschrift" zur Veröffentlichung. Hoffentlich bringt es in der Rechtsprechung über Markenartikel eine entscheidende Wendung.

Der Handel läßt sich leider oft nur zu gerne die Preisbindung durch die Kartelle und monopolistischen Wirtschaftsgebilde gefallen. Ist da nicht die Frage berechtigt, wo bleiben seine Vertretungen und vor allem der Hansa-Bund, der doch die freie Wirtschaft fordert? Es steht zu hoffen, daß sich der Reichstag recht bald mit der Kartell- und Markenfrage ernstlich im Sinne einer schärferen Anwendung der an sich nicht schlechten Kartellverordnung und eventuell auch mit einer Aenderung derselben beschäftigt.

Unklare Nachrichten aus Afghanistan.

Aman Ullah in Bedrängnis?

Delhi, 17. Dez. Nach Berichten von der Grenze sind König Aman Ullah und die Königin in ein Fort geflüchtet, da die Armee sich gegen sie gewendet hat. Die Bewegung in Kabul wird offen mit den radikalen Reformen des Königs und den Bestrebungen der Königin, den Schleier abzuschaffen begründet. Seit einem Monat ist der Briefverkehr zwischen Kabul und Indien eingestellt.

Eine andere Meldung stellt die Lage so dar, als wenn die aufständischen Grenzstämme bis Kabul vorgedrungen seien. Seit zwei Tagen wurde die Lage immer ernster. Bei Kabul wie bei Dschalalabad sind Kämpfe im Gange. Die Aufständischen haben zwei kleine Forts bei Kabui genommen. Die aufständischen Stämme der Shinwaris und Khugianis in der Gegend von Dschalalabad, mit denen Unterhandlungen im Gange waren, haben diese plötzlich abgebrochen und sich des vorgeschobenen Postens Afghan Kaja bemächtigt.

Wie aus Kabul gemeldet wird, bestätigen sich die Meldungen über eine Gefangensetzung des Königspaares bisher nicht. Die Besetzung von zwei Forts in der Nähe von Kabul wird darauf zurückgeführt, daß die Kommandanten dieser Befestigungsanlagen mit den Aufständischen in geheimen Beziehungen gestanden haben.

Afghanisches Dementi.

London, 17. Dez. Die afghanische Gesandtschaft stellt die Meldung in Abrede, nach der das Heer sich gegen den König gewendet habe und dieser sowie die Königin in ein Fort geflüchtet seien.

Der hl. Vater über den Kongreß.

Rom, 17. De . Der Papst hielt ein geheimes Konsistorium ab, worin er seine Genugtuung über den Erfolg des Internationalen Eucharistischen Kongresses in Sydney Ausdruck gab. Der Papst kündigte darauf die Ernennung mehrerer Bischöfe an.

Das Glück von Monacco.

Schlechtes Geschäft führt zur politischen Krise.

Berlin, 18. Dez. (Privatmeldung.) Wie die „Vossische Zeitung" meldet, hat der Fürst von Monacco einen interessanten Streit mit seinem „Nationalrat" bekommen. In den letzten Jahren hat der Fremdenzustrom nach Monacco immer mehr abgenommen. Nationalrat und Geschäftswelt haben immer dringender Abhilfe verlangt. Auf ein deutliches Manifest an den Fürsten betonte dieser seine Rechte als absoluter Monarch. Er lehnte sogar die Anerkennung von verfassungsmäßigen Zugeständnissen ab, die sein Vater 1911 gemacht hatte. Kommt es zu Neuwahlen, so ist mit Wiederwahl der jetzigen Nationalräte zu rechnen.

Eine neue sozialdemokratische Partei in Holland.

Amsterdam, 17. Dez. Wie die Blätter berichten, haben starke Meinungsverschiedenheiten, die sich bereits seit einiger Zeit in der Landesgruppe Limburg der holländischen sozialdemokratischen Partei bemerkbar machten, nunmehr zur Gründung einer neuen Partei, der Sozialdemokratischen Volkspartei mit dem Sitz in Heerlen (Provinz Limburg) geführt. Gleichzeitig hiermit wurde eine neue Bergarbeitergewerkschaft unter dem Namen Limburgischer Bergarbeiterbund errichtet.

Wegebau und Stadtrat.

Eine Geschichte aus Holland.

Amsterdam, 18. Dez. In Zwalmen gab es im Stadtrat unlängst eine Sensation. Ein Gemeinderatsmitglied des friedlichen Städtchens beklagte sich bitter, daß er entführt worden sei. Mynheer Luyten will bei der Heimkehr vom Klub von 4 Mann gefaßt worden sein. Dann habe man ihn die Augen verbunden und eine halbe Stunde geführt.

Gefragt, wo er sich befinde, nachdem man ihm das Tuch „abgenommen hatte, sagte der ortskundige Stadtrat sofort Das ist die Chaussee: M nach Boekool" „Nennen Sie das Chaussee?" hieß es darauf. „Ein Weg, wo man bis zu den Knien im Schmutz versinkt? Wie oft hat nicht schon der Antrag, den unmöglichen Weg zu verbessern, dem Gemeinderat vorgelegen, heh? Und wer war besonders dagegen, heh? Wenn Sie jetzt nicht hoch und heilig geloben, daß Sie mit ihrer ganzen Person für den Bau einer Chaussee eintreten, dann tun wir Ihnen wieder das Tuch um und dann können Sie allein weiterpatschen durch den Schmutz und Modder . . ."

So mußte der Stadtvater geloben, sich für die Verbesserung einzusetzen, und seine Begleiter waren darüber so erfreut, daß sie ihm sogar eine Kiste Zigarren spendeten.

Zur Nachahmung nicht empfohlen, und sei es noch so lockend! Denn die Sache konnte leicht als „Nötigung" aufgefaßt werden und würde dann Gefängnis einbringen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 17. Dez. Der preußische Landtag braucht noch einige Sitzungstage zur Erledigung zahlreicher kleiner Vorlagen, mit der am Montag begonnen wurde.

Zunächst fanden nach einer Debatte, in der die Redner aller Parteien die schwierige Wirtschaftslage der östlichen Grenzprovinzen anerkantnen, wie sie durch die unglückliche Grenzziehung des Vertrages von Versailles entstanden ist, Anträge Annahme, die außerordentliche Hilfsmaßnahmen für die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen verlangen. Allseitig betonte man hierbei die große nationalpolitische Aufgabe, die Reich und Staat in diesen Grenzgebieten gegenüber dem andrängenden Slaventum zu erfüllen hätten.

Dann stimmte das Haus Ausschußanträgen zu Gunsten Deutsch-Oberschlesiern, die insbesondere verstärkte Mittel für die Notstandsarbeiten und Frachtenermäßigung fordern.

Sehr lebhaft wurde es, als die Anträge des Geschäftsordnungsausschusses zur Entscheidung standen, die die Immunität des kommunistischen Abgeordneten Gohlke aufhoben, die des mitbeschuldigten Kommunisten Kasper aber erhalten wissen wollten, gegenüber Strafanträgen des in der ersten Sitzung des neuen Landtages von den Kommunisten mißhandelten christlich-nationalen Bauernparteiler Dr. Ponfick. Dr. Ponfick selbst behauptete, Kasper sei der Hauptschuldige gewesen und wolle nun frei ausgehen. Trotzdem blieb es bei den Vorschlägen des Geschäftsordnungsausschusses.

Der Gesetzentwurf, der die Studienräte an nichtstaatlichen höheren Schulen in der Besoldung den Lehrern an den staatlichen Schulen gleichstellen will, ging nochmals an den Unterrichtsausschuß zurück. Am Dienstag kleinere Vorlagen.

Abg. Joos über den Parteitag.

Castrop, 17. Dez. Zur gleichen Zeit, als in Essen die von Stegerwald veranlaßte Versammlung tagte, sprach in Castrop Abg. Joos in zwei Versammlungen der Zentrumspartei. Er verbreitete sich eingehend über den Kölner Parteitag und nahm besonders zu dem Vorwurf Stellung, daß die Kölner Entscheidung in der Parteiführerfrage eine Stellungnahme gegen Stegerwald gewesen sei. Joos begründete eingehend, daß dieser Vorwurf in keiner Weise zutreffe. Es sei unstatthaft, irgend jemand wegen seiner Stellungnahme für oder gegen Stegerwald zu beschimpfen. Was seine eigene Wahl betreffe, so führte Joos aus, so lag es nicht im Interesse der hinter ihm stehenden Arbeiter, eine solche Wahl von vornherein anzunehmen. Daß trotzdem sein Name zur Diskussion gestanden habe, sei durch die Situation des Parteitages zu erklären.

Nach der getroffenen Führerwahl gebe es für die Zentrumspartei nur eins: Den Führer anerkennen und ihm Gefolgschaft leisten. Joos sprach die Hoffnung aus, daß man in Essen dieses Führeramt nicht angreife.

Inhaltlich zum Parteitag Stellung zu nehmen, bezeichnete Joos ihn als einen großen Fortschritt in der Geschichte der Zentrumspartei. Der Streit um die Verfassung sei erledigt. Man stelle sich mitten in die Republik hinain. Die Zentrumspartei hat sich für den deutschen Staat von heute entschieden und für die Mitarbeit in ihm. Gefährdet könne diese Republik nur werden durch den, der sich um seine politischen Pflichten nicht mehr kümmere. Ein demokratischer Staat kann aber nur von unten her leben. Wir brauchen mehr Verantwortlichkeitsgefühl der Parteien und des Einzelnen gegen den Staat.

Der grelle Mißton von Lugano.

Zaleskis Tat.

Merkwürdiges Echo aus England. — Ablenkung nötig?

London, 17. Dez. Daß die polnische Presse Gift spuckt, ist nach dem Vorfall in Lugano klar. Daß aber in der englischen Presse, außer von „Daily News", nirgendwo dieser moralische Sieg Deutschlands anerkannt wird, überrascht. Mehr noch: Es eröffnet eigenartige Aussichten dem deutschen Streben nach Gerechtigkeit. Selbst „Manchester Guardian" hält sich an Einzelheiten, statt an das Ganze des Vorganges. Er nimmt Anstoß an der Stresemann zugeschriebenen Erklärung, die Trennungslinie zwischen Hochverrat an einem aufgezwungenen und Liebe zum geistigen Vaterland sei zuweilen nicht sehr scharf gezogen.

„Times" leistet sich wieder das Unfairste, was man einem um seine Freiheit und sein Recht ringenden Volke antun kann. Niemand, der die Darstellung des Blattes liest, würde auf den Gedanken kommen, daß den Erklärungen Stresemanns ein Angriff des polnischen Außenministers vorangegangen ist. Der Korrespondent macht sich einfach die von den Franzosen und Polen ausgestreute Lesart zu eigen, das Stresemanns Temperamentsausbruch das Ergebnis einer sorgfältig im voraus berechneten Regie gewesen sei. Dreist wird erklärt, daß Stresemann seine Verantwortung als unparteiisches Mitglied des Völkerbundsrates in den Wind geschlagen und sich in einen leidenschaftlichen Advokaten verwandelt habe. Selbst dem Antrag des kanadischen Delegierten auf gründliche Neuorientierung der Minderheitenpolitik des Völkerbundes unterschiebt man eine Absicht gegen Deutschland. Man kann sich denken, daß der Vorfall mit Zaleski von der englisch-französischen Politik nicht ungern gesehen wird, da er ablenkt von der Inhaltlosigkeit des deutsch-englisch-französischen Kommuniques.

So gesehen ,wäre man fast versucht, daran zu glauben, daß Zaleski nicht ohne Fühlungnahme mit gewissen Kreisen seinen ganz plötzlichen Vorstoß machte. O, Deutschland hat Grund, mißtrauisch zu werden.

Unverschämte Hetze.

Was man in Kanada 10 Jahre nach dem Krieg noch glaubt.

Berlin, 17. Dez. Dem Lokalanzeiger schreibt W. S. aus Vancouver (Kanada), daß in der englischen Zeitung „The Vancouver Sunday" ein Hetzartikel gegen Deutschland, der an Schamlosigkeit kaum überboten werden kann. Ein verbohrter Kanadier, Mr. Sam Ferris, tischt seinen Landsleuten in dem Artikel, überschrieben „Brutalität der Deutschen", angebliche Erlebnisse als kanadischer Soldat bei den „90. Winnipeg Rifles" an der flandrischen Front auf. Die deutschen Truppen ließen, so heißt es, erst Giftgas auf die feindlichen Linien los. Dann rückten die „Hunnen" (!) vor, indem sie zu ihrer Deckung eine Reihe von Kriegsgefangenen vor sich hertrieben, die schrien, die Kanadier sollten nicht schießen. So behauptet der famose Sam, in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten zu sein. Nach zwei Jahren glückte ihm eine abenteuerliche Flucht über die holländische Grenze. Er wurde dann sogar vom König von England empfangen, dem er seine Schauermär auftischte.

Wenn Sam Ferris sich über die kärgliche Kost in dem Gefangenenlager Münster beklagt, so hat er nur eben die Wirkung der englischen Hungerblockade, die Hunderttausende deutscher Kinder und Nichtkämpfer zu grausamen Tod und Siechtum geführt hat, am eigenen Körper verspürt. Aber weiter: „Ein „preußischer Doktor" ließ einem am Bein verwundeten kanadischen Soldaten im Freien auf einen Tisch legen und amputierte ihm das Bein mit einer rostigen Säge ohne Betäubungsmittel. Soldaten hielten den Mann bei der Operation fest, während der „Preuße" eine Zigarette rauchte. Die Wunde wurde nicht verbunden. Man hinderte die Kameraden daran, dies zu tun. Der Mann rollte bewußtlos vom Tisch zu Boden und verblutete in zehn Minuten, derweil „die Hunnen" zuschauten."

Oder so: „Die Gefangenen mußten zur Strafe für einen Streik 12 Stunden täglich bei zwei Schüssel Kartoffelsuppe in einem Kohlenbergwerk arbeiten."

Sam Ferris erzählt, wie er da auf einen Wachtposten mit einem Grubenholz einschlug und zur Strafe abends „stillstehen" mußte, so daß nur zwei Stunden zum Schlaf blieben. Eines Nachts sei er von trunkenen deutschen Offizieren in seiner Zelle geprügelt und mißhandelt worden; aber einmal, als auch die Posten der „Hunnen" infolge Trunkenheit schliefen, entfloh er und erreichte nach einer 93tägigen Wanderung Holland. Außenbords an einem Kanalschlepper hängend, passierte er die Grenze...

Sam Ferris ist Schauspieler von Beruf, fügt das Vancouver-Blatt hinzu. Hier aber hat er leider seine Theater-Phantasie zu einer Deutschenhetze mißbraucht, die verdient, niedriger gehängt zu werden.

Zwei französische Liebhabereien.

Paris, 17. Dez. Senator Millerand hielt gestern auf einer Frontkämpfertagung in Fleurs im Departement Orne eine Rede, in der er sich besonders gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland und die Möglichkeit der Aenderung der polnischen Grenze wandte. Den Kundgebungen des amtlichen Deutschland rief er aus, müssen wir ein entschlossenes „Wir wollen nicht!" entgegensetzen. Frankreich kann Deutschland nicht gestatten, an den polnischen Korridor zu rühren und ebensowenig, Oesterreich zu annektieren. Die Art, wie sie das von ihnen mißachtete Selbstbestimmungsrecht auslegen, ist unverschämt, sagt die K. V. in Klammern dazu!

Französischer Großindustrieller in Berlin.

Berlin, 18. Dez. (Privatmeldung.) Gestern abend sprach im Reichstag auf Einladung des Komitees für internationale Aussprache der französische Großindustrielle und Wirtschaftspolitiker Henri de Peyerimhoff de Fontenelle über „Die modernen Formen der Wirtschaftsorganisation und ihre politischen und sozialen Zusammenhänge." Peyerimhoff ist als Organisator und Präsident des französischen Kohlenkomitees und Mitglied des beratenden Wirtschaftskomitees des Völkerbundes einer der führenden Männer der französischen Wirtschaft. Er hat als Vizepräsident des deutsch-französischen Studienkomitees große Verdienste um den Ausbau der deutsch-französischen Wirtschaftsannäherung. Der Vortragende wandte sich gegen die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, welche die Beteiligten verhindere, bei ihren Forderungen an den Grenzen des Vernünftigen zu bleiben. Die Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeit würden die bedrohlichen Wahlgesten zähmen. Innerhalb einer gewissen Frist wird das moderne Leben den Völkern des verarmten, übermäßig zerstückelten Europa, das die Notwendigkeit der Umgruppierung oder mindestens der praktischen Annäherung aufzwingen.

Nun wissen sie's!

Paris, 17. Dez. Das „Journal" hat eine Pariser Wahrsagerin auf die wichtigsten Ereignisse 1929 befragt. Neben einem gerüttelten Maß von Eisenbahn- und Flugzeugkatastrophen, Erdbeben, Hungersnöten und Feuersbrünsten kündigte die Pariser Pythia den Sturz des Kabinetts Poincares noch vor dem Frühjahr an. Die neue Regierung werde gefährliche Schwankungen erleben und in drei oder vier Jahren einem Diktator Platz machen. Alle berühmten Männer Frankreichs, die seit 30 Jahren an der Spitze des Landes standen, würden im neuen Jahre sterben. Die Schaffung einer neuen Währung werde in Frankreich notwendig. Der Royalistenführer Leon Daudet werde wieder nach Frankreich zurückkehren. Ein Krieg werde im neuen Jahre nicht ausbrechen.

Polnische Machenschaften.

Berlin, 17. Dez. Von offizieller polnischer Seite ist der Versuch gemacht worden, süddeutsche Stellen für Annahme der polnischen Forderungen in den Handelsvertragsverhandlungen zu gewinnen. Wollen die Polen auf diese Weise die Interessen der süddeutschen Landwirtschaft von denen des übrigen Reiches lösen?

Die Landwirtschaft ist sich im ganzen Reich einig, daß jede Schädigung der Landwritschaft in einem Landesteile auch unmittelbare Schädigungen der übrigen Landwirtschaft nach sich zieht.

Der polnische Wunsch, daß Deutschland praktisch auf die Veterinärkontrolle verzichte, legt die polnische Absicht genügend dar.

500000 Dollar für die Universität Heidelberg.

Er hat sein Herz in Heidelberg verloren . . .

Heidelberg, 18. Dez. (Privatmeldung.) Heidelbergs treuester Freund, der amerikanische Botschafter Schurman gab heute bei festlichst geschmückter Stadt und Universität die neueste Schenkung an letztere bekannt. Seiner Anregung gelang es, in kürzester Frist 500 000 Dollar zusammenzubringen. Er betonte bei dem Festakt, daß diese Gabe nichts anderes darstellen soll, als eine Anerkennung amerikanischer Verpflichtung der Universität Heidelberg gegenüber. Vor allem rühmte er das Interesse John Rockefellers jr. an der Spende.

Der Rektor Geheimrat Heinsheimer dankte herzlichst. Im Namen der badischen Unterrichtsverwaltung sprach Minister Dr. Leers und überrreichte zum Danke dem Botschafter den kostbaren Faksimile-Druck der Manessischen Handschrift, einen der herrlichsten Schätze der Heidelberger Bibliothek. Heidelbergs Oberbürgermeister Professor Walz überreichte dem Botschafter in schwungvoller Ansprache die Ehrenurkunde der Ernennung zum Ehrenbürger. Schurman sprach noch von seinen Studentenjahren, die er vor 50 Jahren hier erlebte.

Niederträchtige Tierquälerei.

Zu billig davon gekommen.

Wesermünde, 18. Dez. (Privatmeldung.) Die Strafkammer hatte sich als Berufungsinstanz mit einem fast unglaublichen Fall von Tierquälerei zu beschäftigen. Ein Landwirt hatte einem Pferd, das wegen einer offenen Brustwunde den Wagen nicht ziehen konnte, unter den Bauch Stroh legen lassen und dieses angezündet. Das Tier, das nicht weiter konnte, hatte sich in das Feuer fallen lassen und starb bald darauf. Die Strafkammer bestätigte das Urteil der Vorinstanz, das auf das für Tierquälerei höchst zulässige Strafmaß von sechs Wochen Haft lautete.

Bubi als Knecht Ruprecht.

Von Wilhelmine Baltinester.

Bubi wollte Knecht Ruprecht sein. Der Gedanke lag nahe. Bubi war ziemlich groß für seine Jahre, und Vater war Kürschner; so standen die schönsten Zottelpelze zur Verfügung. Bubi bekam einen hellgrauen Pelzmantel, aus dem nur das Gesicht herausschauen sollte. Die Rute stellte das Hausmädchen aus Besenresten her; das rote Band dazu kam von seiner lieben Tante Bibi; den Sack für die Nüsse gab Mutter, der der ganze Spaß nicht recht war; denn Bubi war in der Schule gerade nicht am besten fortgekommen, und dieses Knecht-Ruprecht-Spiel brachte seine Gedanken wieder ganz durcheinander. Aber Vater sprach ein gutes Wort für seinen Liebling und Einzigen. — Von seinen Nüssen naschte Knechtlein Ruprecht gleich einen ansehnlichen Teil. Im übrigen kam er sich höchst wichtig vor als Hauptperson im ganzen Orte, als Kinderbeglücker und Kinderschreck.

In der Dämmerung trat er aus der Haustür. Das Pelzzeug war warm und schwer; es ging sich nicht leicht darin. Er humpelte würdig einher. Ueberall lag Schnee, die Dächer der niedrigen Häuser und die Gartenzäune hatten hohe Schneehauben. Die Straße war recht leer. Bubi war eigentlich noch nie im Dunkeln allein gegangen. Er war sehr stolz. Doch als ein Schatten um die Ecke bog, bekam er ein bißchen Angst. Der Schatten kicherte, als er den Knecht Ruprecht erblickte, und ging hinter ihm her. Bubi lief es kalt über den Rücken. Er humpelte schneller. Nun war er am ersten Hause, das er zu besuchen hatte. Nicht gar so gebieterisch, wie er es sich vorgenommen hatte, klopfte er an. Der Fremde im Rücken störte ihn. Es wurde aufgetan, Licht strömte heraus, Kinder johlten. Knecht Ruprecht sagte sein Sprüchlein, verteilte Nüsse und fühlte sich fünf Minuten lang sehr sicher. Bis er wieder in Schnee und Dämmerung hinaus mußte. Da standen jetzt schon mehrere Leute und warteten auf ihn. Das war ihm lieber als der eine Unbekannte. Die Gaffer hinter sich, ging er von Tür zu Tür. Der Schwarm, der ihm folgte, wurde immer größer. Mutiger sagte Knecht Ruprecht sein Sprüchlein. Ja, er drohte den Sprößlingen, die lächelnde Mütter ihm als „schlimme Rangen" vorstellten, ganz fürchterlich mit der langen Rute, auf der das Wäscheband der guten Tante Bibi ganz höllenrot und schauerlich leuchtete. Bald wurde die Straße öder. Es fing zu schneien an, der Schwarm wurde dünner, verlief sich. Knecht Ruprecht mochte nur allein gehen; sie wollten zum warmen Ofen. Die Häuser standen jetzt schütterer, die Zwischenräume waren größer. Leere Finsternis dehnte sich rechts und links. Wie ein sausendes Rad arbeitete die Angst in der Brust des Jungen. Froh, so oft eine Tür aufging, unglücklich, wenn er eine hinter sich zuziehen mußte. Am Ende des Dorfes wohnte der Schuster. Weit war es dorthin. Knecht Ruprecht schritt gar nicht mehr so würdig, er lief fast, obwohl der dicke Zottelpelz ihn drückte. Auch das entlegene Schusterhaus hatte er glücklich hinter sich. Nun hieß es, nicht durch das Dorf, sondern über die Waldstraße hinter dem Dorfe heimkehren, weil dort noch zwei einsame Häuser standen, die er nicht übersehen durfte. Vater und Lehrer hatten ihn ermahnt; denn die Bewohner dieser Häuser waren arm und hätten sich sehr gekränkt, wenn der reiche Kürschnerssohn zu ihren Kindern nicht hätte kommen wollen. In seinem kleinen Leben war er keinen fürchterlicheren Weg gegangen. Rechts den leise knackenden, tiefen Wald, links öde, weiße Felder. Keine Seele zum Weggenossen. Armer Knecht Ruprecht! Da war endlich das Haus der Witwe Troll, und er kam hinein, stotterte seinen Spruch und gab die Nüsse reichlicher als anderwo; denn so hatte Mutter es ihm befohlen. Und die Frau streichelte seinen dicken Pelz und fragte freundlich, ob er sich nicht fürchte da draußen. Knecht Ruprecht wies diese Frage mit Entrüstung zurück. Fürchten? Haha! Denn da standen die Buben der Witwe und grinsten. Und dann wieder ein langer, leerer Weg und das unheimliche Knacken im Walde. Oh, er wollte nie wieder Knecht Ruprecht spielen! Nie! Mutter hatte recht gehabt! Zu Hause unter der hellen Lampe saßen jetzt Tante Bibi neben Mutter und krümelte Kuchen, und Kaffee dampfte — und er ging hier. In dumpfen Schlägen arbeitete sein Herz. Einer kam ihm entgegen. Ein Märrischer. Der Bube dachte, es müsse ein Landstreicher sein, der würde ihm seinen Pelz nehmen und ihn vielleicht auch töten. Und er legte sich die schönsten Worte zurecht. Aber der Märrische brummte nur etwas von Narretei und ging weiter. In dumpfen Schlägen arbeitete Bubis Herz. Bei Westlind, im letzten Hause, war ein Kind krank. Man ließ ihn nicht ein, damit er die Krankheit nicht bekomme. Jetzt kam das letzte Stück seines Weges, am Friedhof vorbei. Alle verbotenen Spukgeschichten, die er gelesen hatte, fielen ihm ein. Er lief, fiel hin, raffte sich auf, verlor den Sack, in dem noch die Nüsse für die Westkinder klapperten. Ganz weit glänzte ein Licht, und noch eins. Dort mußte das Haus des Vaters sein! So weit! Niemand kam ihm entgegen. Das Schneetreiben hatte aufgehört, die Luft war klar und kalt. Die Lichter wurden langsam größer. Bubi lief; seine Schritte dröhnten ihm in den Ohren, so hart war der Schnee, auf dem er lief. Ein Haus stand da. Vaters Tür! Er war daheim! Er stürzte hinein. Da saß Tante Bibi unter der Lampe und krümelte Kuchen, und Mutter sah ihn forschend an. In der Mitte des Zimmers stand Vater, ganz breitbeinig stand er da, und sein Bauch wackelte, so lachte er. „Wie siehst du denn aus, Knecht Ruprecht?! Ich glaube, der hat vor sich selbst Angst gehabt!" Und er nahm ihn in die Arme, an seinen vom Lachen erschütterten Bauch, wo Bubi sich alle Angst wegheulte. Tant Bibi, die immer Zärtliche, sprang auf und sagte, seinen schneebestäubten Pelz streichelnd: „Armes, liebes Kerlchen!" Aber Mutter sagte: „Arm? Quatsch! Ein Angsthase ist er! Noch viel zu klein, um Knecht Ruprecht zu sein. Ich wollte ihm nur beweisen, daß er dazu noch nicht taugt!" Der Bub, der dort schluchzte, fühlte, wie sehr die Mutter recht hatte. Aber ihm blieb ein Trost: vielleicht war er in einem oder zwei Jahren doch mutiger. Vielleicht dann? Aber lieber nicht! Tante Bibi nahm ihn von dem Vater weg und in ihre Arme, und sah ihn mit ihren hübschen Augen zärtlich an, und Mutter stellte ihm eine dampfende Tassee Kaffee auf den Tisch.

Die Raupe.

Lehrer: „Also Kinder, wer von euch kann mir sagen, was eine Raupe ist?"

Der kleine Berger meldet sich eifrig: „Ein Wurm, der gepolstert ist, Herr Lehrer!"

+

Massage.

Der Arzt beendet die Untersuchung. Verordnet: „Sie müssen sich zunächst täglich durchmassieren lassen."

Meint Madame: „Schön. Ich werde ab morgen Straßenbahn fahren."

Handel und Märkte

Berliner Wertpapierbörse vom 17. Dez. 1928

Industrie-Aktien.

	14. 12.	17. 12.
Adlerw.	—,—	—,—
Adl. Port	140.7bz	140,0bz
Alex.-W.	73.75bz	53,— G
AEG.	193.7 G	190,0bz
„ V.-A.	91,—bG	91,—bG
„ Lit. F	90,—bG	90,—bG
Als.P.-C.	205.5bz	207,0bz
Anh.Kob	100.0bG	100,0bG
Asch.Pa.	—,—	202,0bG
Augsb.-N	94,—bz	93,50 G
Bamag	—,—	—,—
Barop.W	90,— G	90,—bG
Basalt	61.50bG	60,25 G
J. Bemb.	445,0bz	432,0bz
Berger J.	405,0bz	402,5bz
Bergm. E	236,2bz	230,2bz
Berl.Guh	339,7bz	338,0bz
„ Karls.	70,75bz	69,75bz
„M.-Sch	89,87bz	87,—bz
Bösp.Wa.	68.50 G	68,50bz
Braunk.	162,0bz	160,5 G
Brem. Be.	69,—bG	68,25bG
„ Vulkan	124,0 G	136,0bz
„ Wollk.	225,2 B	226,0bG
Buderus	83,—bG	81,—bz
Busch W	73,— G	73,— G
Byk-Guld	83,—bz	83,— G
Ch. Was.	130,0bG	—,—
Chem Ie.	123,7bG	122,1bz
„ I. Gels	75,— G	—,—
„ W.Alb.	86,— G	87,—bz
Conc.Spt.	100,5bG	101,5bG
C. Caout.	142,5bz	140,2 G
Daimi.M.	82,—bz	72,—bG
D-All. T.	—,—	141,— G
„ Erdöl.	135,5bz	134,0bz
„ Kaliw.	—,—	—,—
„ Linol.	347,2bz	343,0bz
„ Masch.	47,—bz	45,—bG
Dolor.Ba.	60,— G	64,—bz
Düren M.	235,0bG	235,0bG
Düss. Eis.	62.50 G	62,50 G
„ Kamm	89,50 G	89,— G
„ Masch.	18 25 G	16,75 G
Dyn.Nob.	125,0bz	122,2 G
Eintr. Br.	160 0bG	147,8bz
Elek. Lie.	183,0bz	179,5 G
E. L. u. K.	256,5bG	251,0bz
Esch. B.	203.7 B	201,0 G
Ess.Stein.	122,0bz	122,0bz
Farb.-In.	263,0bz	269,6bz
Felten	149,0bz	147,7bz
Gaggen	9,—bG	8,50 B
Gebh. Co.	120,0bG	—,—
Gebh. Kö.	—,—	—,—
Geisk. B.	119,7bz	119,7bz
Ger. Glas	131,5 G	131,5 G
G. f. el. U.	267,0bG	264,5bz
Girmes	267,0bz	269,5bz
Gladb.W	164,0bz	164,0bz
Gödhart	347,0 G	—,—
Goldsch.	96,75bz	—,—
Gritzner	118,0bz	118,0bG
Grün & B.	—,—	—,—
Gundlach	96,— G	96,— G
Hacketh	99,—bz	98,25bz
Hamb.El.	156,0bz	152,5bz
Hammers	137,2bz	137,0bz
Hann.Eg.	45,—bG	45,— G
Hark. Bg.	—,—	—,—
„ Brück	—,—	—,—
Harpener	131,2bz	131,7bz
Hilgers V.	75,50 G	75,50 G
Hilpert	87,50 G	88,—bz
Hirsch K.	137,5bz	134,0bz
HoeschE.	195,0bz	122,7bz
Hoffm.St.	77,—bG	77,25 G
Hohenlo.	88,—bG	—,—
Hubert B.	131,7 G	131,5 G
Ilse Berg	—,—	234,0bz
Jülich Z.	—,—	—,—
Kahla P.	118,5bz	120,0bG
KaliAsch	280,0bz	276,0bz
Kalk. M.	—,—	—,—
Karstadt	226,5bG	224,3bB
Keramag	232,0 G	233,0 B
Klauser S.	48,37 G	48,— G
Klöckner.	104,0bz	104,2bz
Köln-Neu	123,8bz	123,0bz
„ G.u.E.	—,—	—,—
Körting	105,5	104,2bz
Kronp. M.	99,50 G	99,— G
Köppers	180,0bz	178,0bz
Lahm C.	180,7bz	180,0bz
Laurah.	69,12bz	68,— G
Leop. Gr.	83,75bz	81,—bG
Linde's F.	171,0bG	170,0bG
LoeweCo.	246,5bz	243,0bG
Lüdse M.	102,5bz	102,0bG
Magd. B.	59,—bB	59,25bG
Mann. R.	122,7bz	122,0bB
Marst. B.	—,—	108,5bG
M. W. L.	205,2bz	203,7bz
Mieg	138,5bz	138,2bz
Mix & G.	112,2bz	111,5bz
Mo. Deutz	70,—bG	69,—bG
Müh. B.	102,0 G	102,0 G
N. A. G.	54,50bG	53,—bG
Neckar F.	29,75bz	28,—bz
Obsch. F.	110,5bz	110,0bz
„ Koksw.	—,—	113,0bz
Orenst. K.	100,0bG	100,0bG
Ost werke	265,2bz	280,0bz
Peipers	95,—bz	94,—bG
Phönix B	88,50bz	87,50bz
„ Braunk.	83,—bz	82,—bz
Pintsch	175,5 G	176,0 G
Pöge	64,— G	62,50 B
Rasqu F.	120,0bG	131,0bz
Rauch. W	112,0 G	112,0 B
Rh. P.—,—		238,0bz
Rh. Brau.	278,0bz	273,7bz
„ Cham.	59,— G	59,75bz
„ Elektri.	176,0 G	174,0bz
„Masc.-L.	—,—	—,—
„Möbelst.	150,0 G	—,—
„ Spiegel	169,2 G	168,0bG
„Stahlw.	138,2bz	136,5bz
„Zucker	130,1 B	127,0bG
„W.El.W	238,0bG	230,0 G
„W.Kalk	115,5bz	112,0 G
„ Wt. Spr.	97,50bG	97,—bB
Rhenania.	—,—	—,—
Riebl. M.	149,0bG	146,0bz
Riedel	35,—bG	—,—
Rodderg.	880,0 G	850,0bG
Ros. Porz.	—,—	—,—
Rositz. Z.	57,25 G	57,—bB
Rückfort.	78,50bB	76,50bG
Rütgers.	105,0bG	103,0bG
Sachsw.	133,0bz	130,0bz
Salzd. K.	502,5bz	497,0bz
Sarotti	195,0bG	191,0bG
Scheidem.	—,—	—,—
Scherina	312,0 G	312,0bz
Schles. B.	—,—	130,0bz
Schött H.	—,—	57,25 G
Schub. & S.	348,0bz	344,0bz
Schuck C.	263,0bG	258,7bz
Schwei. E.	144,5 G	145,0 G
Sieg.-S. G.	22,—bG	19,—bz
Siem. Gl.	139,0 G	139,5bz
Siem. & H.	426,2bz	418,5bz
Stett. Ch.	76,—bG	75,—bG
Stöhr K.	251,5bz	247,1bz
Stolb. Z.	183,7bz	178,0bz
Stollw.	179,0bz	178,5bz
Thür. Gas	—,—	162,5bz
Tietz L.	289,5bG	286,7bz
Tuch. Aa.	134,5bB	133,0bz
Tüll. Fl.	81,50bz	80,—bz
VDt. Nick	184,0bG	183,0bG
„ Gl. Elb.	542,0bz	530,5bz
„ Märk T.	78,—bz	77,50bG
„ Schmidt	69,87bz	70,—bG
„ Schuhfl.	63,75bG	63,75bG
„ Stahlw.	92,—bz	91,50bz
V. Zyp. W.	188,0bG	188,0bG
„ Ultram	155,0bG	155,5 G
Wander.	113,5bz	113,0bG
Wass. Ge.	135,0bz	134,0bz
Wegelin	137,7bz	135,5bz
B. Wessel	16,—bz	16,— G
Westd. H.	77,—bG	76,— G
Wf. Drahi	90,—bG	87,50bG
„ Eis u. B.	—,—	90,—bG
„ Kupf.	73,75 G	73,50bG
Wiking	165,7oz	164,0bz
Witten G.	45,— G	45,— G
W. Wolf	—,—	—,—
Zellst. W.	278,2bz	275,0bz

Verschied. Aktien

Schiffahrt

Rh. Am. L.	141,0bz	134,7bz
Hb.-S. D.	179,0bz	—,—
Hansa	176,2bz	171,0 G
Nordd. Ll.	138,0bz	132,5bz

Banken

Barmer B.	142,7bz	142,1bz
Berg. M. I.	99,25 G	99,37 G
Berl. Hd.	283,5bz	246,8bz
Commerz	193,0bz	192,5bz
Darmst. B	291,0bG	287,0bz
Deutsche	160,5bG	169,0bG
Disk. Ko.	170,0bG	161,0bG
Dres. B.	170,5bz	170,0 G
Pr. Ctr.-B	168,5bG	169,2bG
„ Hyp.	146,0bG	145,5bG
Reichsb.	336,0bz	329,0bz
Rh.-Kr.-B	125,0bG	125,0bz
Rh.-W. B.	147,7bG	140,5bG
West. B.	133,5bz	133,0bG

Brauereien

Patz.-Sch	330,7bz	325,7bz
Dort. Un.	271,5bz	276,0 G
Schlegel	226,5 G	224,5bz
Schwab.	285,0 G	286,0bz
Wick.-K.	—,—	254,5 G

Festverzinsliche Wertpapiere.

	14. 12.	17. 12.		14. 12.	17. 12.
Disch. Wert Anl. 23	93,5 bG	—,—	Disch. Reichsanl. 27	87,5 bG	87,5 bG
„ „ große	89,4 bG	89,5 bG	Disch. Wert.-An. kl.	—,—	—,—
Deutsch. Reichs. K	97.25bz	97.25bG	Disch. Schutzgb.-A.	6,35 G	6,25bG
Disch. Ablösungsse.			Sparprämien-Anl.	—,—	—,—
incl. Auslos. Recht	52,25bz	52,— G	Pr. Kali-A. (p. 100kg)	6,93bG	6,94bG
dsgl. einschl. 1 Zieh.	—,—	—,—	Pr. Roggen-A. (p. Z.)	9,43bG	9,43bG
dsgl. o. Ausl.-Schein	14.25bz	—,—			

Die Börse steht zu Wochenbeginn im Zeichen fast völliger Geschäftslosigkeit. Die Kursveränderungen sind im großen und ganzen nicht wesentlich. Montanwerte um 1 bis 2 Proz. rückläufig, Ilse —3½. Von Kaliwerten gaben Salzdetfurth um 4, Westeregeln um 2½ Proz. nach. Von Elektrowerten Siemens u. Halske —3 Proz., Schuckert etwas fester, Licht und Kraft, Gesfürel, Bergmann und AEG leicht nachgebend. Metallwerte interesselos. Von Bauwerten Berger nachgebend. Glanzstoff und Bemberg aufs neue schwach. Zellstoffaktien rückläufig. Von Spritwerten Schultheiß gehalten, Ostwerke angeboten. Dessauer Gas abbröckelnd, ebenso Erdöl. Schiffahrtswerte schwach. Hapag und Lloyd besonders, auf den Abbruch der Verhandlungen zwischen den beiden Konzernen. Bankaktien außer Berliner Handelsanteile, abbröckelnd. Reichsbank —3. Heimische Anleihen schwächer. Von unnotierten Werten Rheinmetall 107, Kabel Rheydt 178G. Einheitsmarkt überwiegend schwächer. Nachbörse bei sehr stillem Geschäft wenig verändert.

Alten-Essener Schweinemarkt. Auftrieb: 1559 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel: 6—8 Wochen 15—22 RM, 8—12 Wochen 22—30 RM. Läufer: 3—4 Monate 30—42 RM, 4—5 Monate 42—65 RM. Handel langsam. In der Weihnachtswoche findet nur am 29. Dezember Markt statt.

Amtliche Devisennotierungen vom 17. Dez. 1928

für drahtlose Auszahl.	G	B		für drahtlose Auszahl.	G	B
Buenos Aires	1 Pes.	1.762	1.766	Kopenhagen	100 Kr.	111.88	112.10
London	1	20.334	20.375	Paris	100 Frc.	16.38	16.42
New York	1 Dollar	4.1915	4.1995	Prag	100 Kr.	12.421	12.441
Amsterdam	100 Fl.	168.32	168.66	Schweiz	100 Frc.	80.73	80.89
Brüssel	100 Belga	58.27	58.39	Spanien	100 Pes.	68.12	68.26
Oslo	100 Kr.	111.74	111.96	Stockholm	100 Kr.	112.12	112.34
Helsingfors	100 finn. M.	10.641	10.661	Budapest	100 Peng.	73.07	73.21
Italien	100 Lire	21.95	21.99	Wien Disch.	100 Schill.	59.025	59.145

Am Geldmarkt starke Nachfrage nach Tagesgeld, das 6½ bis 8½ Proz. bedingt, Monatsgeld 8⅝—9½ Proz., Warenwechsel etwa 7 Prozent.

Im Devisenverkehr Reichsmark etwas schwächer gegen Dollar mit 4,1953—57, gegen Pfund 20,35¾, gegen Gulden 59,34. Zürich meldet Berlin mit 123,74. Paris meldet Berlin mit 610.

London: Paris 124,14, Brüssel 34,88¾, Newyork 4,8513, Italien 92,65, Amsterdam 12,0791. Amsterdam: London 12,07⅞/₁₆, Paris 9,72⅛/₁₆, Brüssel 34,62, Newyork 2,4896, Italien 13,03½. Paris: Newyork 25,59, Belgien 355,75, London 124,15, Italien 134, Amsterdam 1028.

Kölner Devisennotierungen vom 17 Dez. Holland 168,35G, 168,69B, Paris 16,37G, 16,41B, Brüssel 58,27G, 58,39B, Italien 21,96G, 22,00B, Newyork 4,1915G, 4,1999B, London 20,335G, 20,375B, Schweiz 80,75G, 80,91B, Kopenhagen 111,82G, 112,04B, Oslo 111,77G, 111,99B, Stockholm 112,09G, 112,31B, Spanien 68.11 G, 68,25B, Prag 12,425G, 12,445B, Wien 58,96G, 59,08B.

Kölner Wertpapierbörse vom 17. Dez. 1928

Banken

	14. 12.	17. 12.		14. 12.	17. 12.		14. 12.	17. 12.
Barm. B.	142,0 G	141,0bz	Deutsch B	169,5bG	169,0bz	Rh. Bauer	90,— G	90,— G
B.-Mär. I.	—,—	99,— G	Disk. K.	160,0 G	159,5 G	R. W. Bo.	147,0 G	147,0 G
Comm. B.	194,0 G	192,0 G	Dresd. B.	171,0bG	170,0 G	W. B. Cr.	134,5 G	134,2bz
Darm. B.	284,0 G	289,5bG	Mitt'd. Cr.	214,0 G	213,0 G			

Versicherungs-Aktien.

A.-Mü. F.	362,0 G	360,0 G	Gladb. F.	670,0 G	670,0 G	Magdb. R.	—,—	—,—
Aach. R.	161,0 G	160,0 G	Köln. Hn.	88,—bG	88,—bG	Miner. R.	—,—	—,—
Agrippin.	375,0 G	375,0 G	„ Lloyd	62,50 G	62,50 G	Rh.-W. L.	235,0 G	235,0 G
Allianz	250,0 G	253,0 G	„ Rück.	1100. B	1100. B	Stett. Nat.	—,—	—,—
Colon. F.	225,0 G	225,0 G	Leips. F.	235,0 G	232,0 G	Union H.	—,—	150,0 G
„ kl.	95,—bG	95,— G	Magdb. F.	525,0 G	533,0 G	Vet. Rhen	560,0 G	567,0 G
Colon. R.	—,— B	40,— G						

Industrie-Aktien.

Adler-Br.	112,0 G	107,0 G	Geis. Bw.	—,—	—,—	Rh. Bang.	40,— G	40,— G
Adler-Ko.	70,— B	70,— B	Gladb. W	164,0 G	—,—	Rh. Brown	276,0 G	274,0 G
Alex.-W.	56,— G	55,— G	Hammer	—,—	127,0 G	„ A. V. f. Z.	—,—	127,0 G
Basalt L.	62,— G	61,— G	Hapag	137,0 G	134,5 G	„ M. Led.	—,—	—,—
Bonner B.	239,0bz	240,0 B	Harp. Bb.	131,0 G	132,0 G	„ Stahlw.	137,2 G	136,5 G
Brk. Zuk.	133,0 G	132,0 G	Hilg. Ver.	60,— G	—,—	„ Wasser	152,0 G	152,0 G
Buder. E.	83,— G	82,50 G	Hoesch	124,0 G	122,5 G	„ W. Spr.	96,— bz	96,— G
Cem. H.	135,0 G	134,0 G	Houben	49,— G	49,— G	Rhenania	—,—	—,—
Dahlb. B.	127,0bz	126,0bz	Hubert B.	131,5 G	131,5 G	Rodderg.	—,—	—,—
Dt. A. Tel.	142,0 G	140,0 G	Kabel Rh.	178,5bz	178,0 G	Stollw.	178,0bG	179,0 G
Dt. Erdöl	136,0 G	135,0bz	KalkerBr.	130,0 G	130,0 G	Tietz	290,0 G	286,0 G
Dt Reichsb	91,50 G	91,50 G	Kalk. M.	—,—	—,—	V. Stahl	92,— G	91,— G
Dolor. Ba.	—,—	—,—	Klöckner	104,0bG	103,5 G	Vv. d. Zyp.	—,—	188,2 G
Dütss. Da.	—,—	370,0 G	Köln. Da.	—,—	290,0 G	Viers. Spi	50,— G	50,— G
Düssel. M.	—,—	—,—	Köln. Gu.	68,— G	68,— G	Wegelin	136,5bz	136,0bz
Dyn Nob.	124,0bz	121,0 G	K.-Neu. B	123,0bG	123,0 G	Wd H'ges	—,—	77,— B
Erh. u. S.	—,—	—,—	Mand. Pia	28,— G	28,— B	W. Draht	89,—bz	89,— G
Eis. Hee.	11,— G	—,—	Maun. R.	122,2 G	122,0 G	Witt. Guß	—,—	—,—
Eschw. B	201,0 G	201,0 G	Mot Deutz	—,—	69,— G	Zellst. W.	—,—	274,5 G
Farb.-In.	263,0bz	260, bz	Phönix B.	90,—bz	88,— G			
Felt. & G	149,0 G	147,0bz	Rasquin	118,0 G	126,0bG			

Die Börse ist zu Wochenbeginn fast geschäftslos, bei durchweg abgeschwächten Kursen. Im Verlauf tritt ein schärferer Rückgang von Glanzstoffaktien ein, der weiter auf die übrigen Märkte drückt. Nur Rasquin 6 Proz. höher.

Verschlechterung der Lage in der Eisen- und Stahlwarenindustrie. Die wirtschaftliche Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie hat sich verschlechtert. Der Beschäftigungsgrad in der Eisenfertigwarenindustrie des märkisch-westfälischen Landes ist in den letzten Wochen weiter zurückgegangen. Es haben in großem Umfange Betriebsstillegungen und Betriebszusammenlegungen stattgefunden. Vorwiegend läßt sich der schlechte Beschäftigungsgrad mit den immer noch nicht hereinkommenden Eisenbahnaufträgen begründen. Aber auch andere Abnehmerkreise haben stärker, als dies früher zu beobachten war, mit ihren Bestellungen zurückgehalten. So ist der Bedarf an landwirtschaftlichen Geräten und an Baubeschlägen sehr erheblich geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hinsichtlich des Exportes sind gleichfalls zufriedenstellende Ergebnisse nicht festzustellen. Bei den Firmen der Gevelsberger Baubeschlagindustrie war der Auftragseingang sehr gering. Die Aussichten auf ein gutes Frühjahrsgeschäft sind sehr gering. Während in der Solinger Schneidwarenindustrie im November normalerweise mit einer nicht unwesentlichen Steigerung des Umsatzes gerechnet werden kann — da Solinger Schneidwaren zu einem erheblichen Teil für das Weihnachtsgeschäft gekauft werden — erkennt man in diesem Jahre ganz allgemein, daß sich das Weihnachtsgeschäft in wesentlich engeren Grenzen als im Vorjahre hält. Leidlich befriedigend ist der Auftragseingang vom Auslande. In der Fahrradteil-Industrie liegt das deutsche Geschäft vollkommen darnieder. Fast täglich gehen Meldungen über Zahlungseinstellungen ein. Nicht ganz so ungünstig liegt das Auslandsgeschäft, aber die hier erzielten Preise sind gänzlich unzureichend.

Berliner Produktenbericht.

Die bevorstehenden Feiertage drängen allgemein die Unternehmungslust zurück. Im Zeithandel Preis für Weizen auf Dezember behauptet. Für später lagen die Notierunegn für Roggen wie für Weizen schwächer. Gerste still. Hafer weiter ruhig. Mais etwas gefragt. Mehlgeschäft sehr still.

Amtl. Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaaten für 1000, sonst für 100 kg) Weizen, märkischer 204—205, Roggen, märk. 201—203, Braugerste 218—235, Futter und Industrie 195—203, Hafer, märk. 191—198, Mais greifbar Berlin 222—224, Weizenmehl frei Berlin 25,75—28,75, Roggenmehl, frei Berlin 25,50—28,50, Weizenkleie, frei Berlin 14,25—14,40, Roggenkleie frei Berlin 14,00, Weizenkleie-Melasse 15.00—15,15.

Weizen: Dez. 221,50—221 (zuletzt 221,50), März 228,50 (229,50), Mai 237,50 (238); Roggen: Dez. 213 (214), März 225,75 bis 225,25 (226), Mai 235,50—235,25 (236,25—236); Hafer: Dez. 211—211,50 (00), März 223—223,50 (222,50), Mai 234,50 (00).

Kölner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2153 Stück Großvieh, davon 799 Ochsen, 184 Bullen, 1060 Kühe, 97 Färsen, darunter 00 Weidetiere, 13 Fresser, 1623 Kälber, 147 Schafe, 9158 Schweine. Ochsen a) 55—60, a2) 48—54, b1) 43—50, b2) 40—45, c) 25—33. Bullen a) 48—53, b) 44—47, c) 38 bis 42. Kühe a) 48—52, b) 40—46, c) 30—38, d) 20—28, Färsen a) 50—55, b) 40—48, c) 35—40. Fresser a) 35—45, Kälber a) 85—115, b) 80—84, c) 70—77, d) 53—58, Schafe (Weidemast) 50—53, b) 40—48, d) 34—38, Schweine a) 75—78. b) 75—78, c) 73—78, d) 70—76, e) 66—72, g) 62—70.

Die Preise gelten in Mark für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Von Großvieh beste Tiere höher bezahlt. Geschäft in Großvieh in guter Ware anfangs belebt, in mittlerer Ware sehr ruhig. Markt voraussichtlich nicht ganz geräumt. In Kälbern und Schafen ziemlich belebt, Markt geräumt und in Schweinen ruhig. Markt jedoch voraussichtlich geräumt.

Fleischpreise im Großhandel, in Pfennig für 1 Pfund: A. Kölner Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit 90—98 (Mittelpreis 94), 2. 84—88 (86), 3. 75—83 (79), Bullen 1. 86—92 (89), 2. 75—83 (79), Färsen und Kühe 1. 88 bis 94 (91), 2. 80—88 (84), 3. 60—70 (65), Fresser 1. 65—70 (67.5), Kalbfleisch 2. 123—131 (127), 3. 111—115 (113), 4. 97 bis 105 (101), Hammelfleisch 1. 92—98 (95), 2. 87—93 (90), 3. 77—87 (82), Schweinefleisch 1. 94—98 (96), 2. 88—96 (92).

Eingeführtes Fleisch: aus Belgien: 84 Viertel Rindfleisch: a) 85, b) 82. c) 78, 46 Kälber: a) 120, b) 110, c) 100; aus Holland: 368 Viertel Rindfleisch: a) 85, b) 80, c) 75. 417 Kälber: a)120, b) 100, c) 75, 80 Schafe: a) 95, b) 90, c) 85, 213 Schweine: a) 84, b) 82, c) 80, 220 Viertel Rindfleisch: von in den Schlachthöfen Flensburg, Lübeck und Bremen geschlachteten Tieren aus Dänemark: Ochsen: a) 88, b) 84, c) 80, Kühe: a) 82, b) 75, c) 70. Handel in Kölner Schlachtungen mittelmäßig. Ia Ware wurde auch höher bezahlt, in eingebrachtem Fleisch mittelmäßig.

Koblenzer Pferdemarkt vom 14. Dez. Auftrieb 143 Pferde. Preise: junge beste Arbeitspferde 800—1200 RM, mittlere Tiere 600—900 RM, ältere 300—500 RM, Schlachtpferde 50—100 RM. Verlauf anfangs schleppend, später lebhafter.

Essener Viehmarkt. Amtlicher Marktbericht vom 17. Dezember. Auftrieb 829 Stück Großvieh, 227 Bullen, 92 Ochsen, 411 Kühe, 31 Färsen, 68 Fresser, 1074 Kälber, 91 Schafe, 5824 Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ochsen: a1) 58—63, b1) 52—56, c) 44—48, d) 33—36. Kühe: a) 50—55, b) 44—48, c) 36—42, d) 24—30. Kälber: a) 95—115, b) 80—90, c) 65—78, d) 55—62. Bullen: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—44. Färsen: a) 55—58, b) 49—53. Fresser: 35—40. Schafe: a1) 52—56, b) 44—50, c) 36—40. Schweine: a2) 74—75, c) 72—73, d) 69—71, e) 67—68, g) 63—68.

Husumer Ferkelmarkt: Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in erster Woche etwa 7600 Stück. Handel mittelmäßig. Dabei bedangen: 4—6 Wochen alte Ferkel 15—18 M, 6—8 Wochen alte 19—23 M, über 8 Wochen alte 23—28 M das Stück. Nach Lebendgewicht kosteten beste Ferkel 75— 80 Pfg., mittlere 70 bis 75 Pfg., geringere 65—70 Pfg. das Pfund. Von fetten Schweinen bedang beste Ware 69—70 Pfg., mittlere 67—68 Pfg., geringere 59—64 Pfg. Sauen je nach Güte 55—61 Pfg. das Pfund Lebendgewicht.

Großhandelsziffer vom 12. Dezember. Die auf den Stichtag des 12. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war mit 140.0 gegenüber der

Rodelschlitten

in grosser Auswahl

R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Johann Schillings
verw. Zimmermann,
geb. Maria Könen

Sonntag morgen 7 Uhr, infolge Herzschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Speck, Grimlinghausen, Düsseldorf, Rosellen, Neukirchen, Rheinhausen und Kapellen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 19. Dez. nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Hamtorwallstr. 44. Die feierlichen Exequien finden des Morgens um 8,20 in der Münsterkirche statt.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau Magda Kallen,
geb. Wenders,
findet Mittwoch, den 19. ds. Mts., um 8½ Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

---

†

Das feierl. Sechswochenamt
für meine gute Frau, unsere liebe Mutter
Frau Josef Schmitz
Clara geb. Humbroich,
ist am Mittwoch, den 19. Dez. morg. 9 Uhr in der St. Marienkirche, wozu freundl. einladet **Die Familie.**

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme und die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie Josef Dahmen
Kölnerstraße 5.

Vereinskalender.

Frauenkongregation St. Dreikönigen.
Das Seelenamt für Frau Wwe. Hauptlehrer Peter Kuhl findet Mittwoch, den 19. Dezember, morgens ½9 Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt.

Städt. Oberrealschule mit Reformrealgymnasium, Neuß

Zu der am Mittwoch den 19. Dez. 1928, abends 8 Uhr im Zeughaussaale stattfindenden

Weihnachtsaufführung

werden die Angehörigen der Schüler, die Freunde und Gönner der Anstalt hierdurch freundlichst eingeladen.

Wigger,
Oberstudiendirektor.

Apfelsinen

rot und süß
10 Stück 50 Pfg. — 20 Stück 95 Pfg.
Johann Hilgers,
Kapitelstr. 1.

Ladenlokale

für **Lebensmittel**, 50—60 qm in **Grevenbroich, Wevelinghoven, Odenkirchen und Erkelenz,** in bester Lage zu mieten gesucht.

P. Willems, Köln,
Humboldtstraße 30a.

Holländer

Holzschlittschuhe in großer Auswahl

R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10¾ Uhr, nach langer, schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, meinen lieben Gatten, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Christian Schütz

im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Bloemendaal (Holland), Niederbrechen, Lindenholzhausen, den 15. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Dezember 1928, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Hammtorstr. 32 aus; die feierlichen Exequien am selben Tage, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche.

Am Samstag vormittag 10¾ Uhr rief Gott der Herr, nach längerem Leiden unser aktives Mitglied

Herrn Christ. Schütz

zu sich in die Ewigkeit.

Wir verloren in ihm eines unserer treuesten Mitglieder, einen lieben Freund, der noch in diesem Jahre sein silbernes Jubiläum als Mitglied des Chores gefeiert hat. Seine ganze Kraft hat er während dieser langen Zeit in den Dienst der hl. Cäcilia gestellt.

Seiner werden wir immer in aufrichtiger Dankbarkeit gedenken.

Cäcilien-Chor von St. Marien.
Neuß, den 18. Dezember 1928

Zur Beerdigung am Mittwoch nachmittag versammeln sich die Mitglieder um 1¼ Uhr am Marienhause.

St. Elisabeth-Verein Münsterpfarre.

Dem ungenannten Spender der schönen Gabe ein herzliches „Vergelts Gott".

Der Vorstand.

---

1 gut erhaltener **Metall-Baukasten** (Märklin) zu verk. Münsterstr. 2 II.

Zentral-Verband d. Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen

Unser Mitglied

Herr Christ. Schütz

ist gestorben.

Das Seelenamt ist morgens um 9 Uhr in der St. Quirinuskirche, Beerdigung nachm. um 2 Uhr vom Sterbehaus Hammtorstr. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

---

600 Mark v. strebs. Geschäftsmann als Darlehn gegen gute Sicherheit und hohe Zins. nur v. Selbstgeber ges. Rückzahlg. bis 1. Juli 1929. Angebote u. T 44 an die Expd. d. Ztg.

Aelter. **Einfamilienhaus** mit groß. Garten, Stallung nebst Baustelle preisw. zu verkauf. Zu erfrag. Kaarsterstraße 23.

Einf.-Haus m. Gart. 7600 M., 3500 A., z.v. **Fischermann,** Glockh. 39

Gewerblicher Raum (Büro) zum 1. 4. 1929 ges. Offerten unt. U 45 an die Expd. d. Ztg.

Heizb. **möbl. Z. zu** vm. Oberstr. 137 II.

Gemütl. **möbl. Zim.** an Herrn zu verm. **Books,** Furtherstr. 60.

Jg. Mann s. Nebenbeschäftig., am l. in der Lebensmittelbranche. Off. u. Y 49 an die Expd. d. Ztg.

Junge, 15 J. alt, s. **Schuster-Lehrstelle, Junge,** 16 J. alt, s. Stelle in Landwirtschaft. Näheres **Langwaden Nr. 40.**

Brav. fleiß. **Mädchen** 23 J. v. L., s. Stell. für sof. in ruhigem Haush. Off. u. Z 50 an die Expd. d. Ztg.

Mädchen s. kl. Haushalt, ca. 16—18 J., für vormittags z. 1. 1. 29 gesucht. **Frau Behrendt,** Friedrichstraße 32 II.

Saub. fleiß. **Mädch.,** 23 J., i. Küche und Hausarb. erf., s. St. p. 1. Jan. Off. u. X 48 an d. Expd. d. Z.

Dienstmädchen

nicht unter 20 Jahr. gesucht.
Krefelderstraße 42.

Hohmann-Gasplatte
billig abzugeben.
Hafenstraße 23.

Sie sparen

wenn Sie jetzt kaufen und nicht im März n. Js. Wir bauen und müssen jetzt einen großen Teil unsr. gebr. Personen- und Lieferw. unt. Preis abstoßen.
Auto-Palast
A. Rütgers G.m.b.H. Düsseldorf,
Grünstraße 14/18.
Tel. 28 844.

Teppiche / Läufer Gardinen Tisch-, Div.- und Stepp-Decken ohne Anzahlg. in 12 Monatsraten liefert
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 107!
Schreib. Sie sofort!

Brillant-Kollier
Spottpreis
200 Mark.

Angebote unter **B 296** an die Exp. dies. Ztg.

Fast neuer **Kaufladen** und **Puppenstube** zu **verkaufen.** Off. unter A 51 an d. Exp. d. Z.

Küche u. Schlafzimmer wegzugshalber zu verkaufen geg. Barzahlung. Zu besicht. Mittwoch zwischen 3 und 5 Uhr Breitestraße 75.

Weihnachts-Gänse

diesjährige Brut.
Frehenberg, Hammerlandstr. 101.

---

10 fette Gänse abzugeben.
A. Hüsgen,
Rheydterstraße 74.

Möbelhaus „Zum Obertor" liefert:
Speisezimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen.
Billigste Preise.

Mehrere gut erhalt. **Anzüge,** fast neu, s. preiswert zu verk., daf. auch eine **Diana-Luftbüchse** bill. abzg. Hessenstraße 21 II.

Mehr. **Wintermäntel, Anzüge** sowie **neue Wollkleider** spottb. z. verk. Neustraße 31.

Anzüge, Paletot, Cutaway, Frack, Smoking, g. erh. bill. zu verk. Breitestr. 64.

Gelegenheitskauf.
1 Plüsch-Sofa mit 2 Sess., 1 pol. Ausz.-T. u. Eich.-Schreibt. b. abzg. **Frau Rolten,** Krämerstraße 9.

Fußbälle

Fußball-, Handball-, Hockey-Schuhe, Hockeystöcke, Expandor, Rennschuhe, Tennisausrüstungen, Tisch-Tennisspiele, Pullover, Sportsweater, Sportstrümpfe,

kaufen Sie gut und preiswert bei

Herm. Engelhardt, Neuss, Bahnstr. 1.

Beachten Sie bitte mein Spezial-Sportschaufenster.

Zu Weihnachten!

empfehle ich meine

ff. Weinbrände und Liköre, Kaffee, Schokolade, Hasel- und Baumnüsse billigst.

Versuchen Sie meine

Gemüse-Konserven,

dann werden Sie ständiger Kunde sein.

Parfüms und Seifen

in Geschenkpackung in jeder Preislage.

Jos. Dünbier,
Büttger- und Schulstr.-Ecke. Telefon 2462

Nochmals 3 billige Tage!!!

Um unserer Kundschaft vor Weihnachten noch Gelegenheit zu geben, **praktische** u. **hübsche Geschenke** billig einzukaufen, geben wir, trotz unserer bekannt billigen Preise

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

10% Rabatt

so dass jeder in der Lage ist, unsere guten Qualitäten auch in dieser geldknappen Zeit zu erwerben.
Wir bringen grosse Auswahl in

Strümpfe, Socken, Gamaschen, Schlupfhosen
Reste und Coupons in
Crêpe de Chine, Veloutine, Samt
Schlafdecken
Kleiderstoffe Mantelstoffe

Sassens Restelager

Tel. 3938 **Neuß**, Crefelderstr., Ecke Schwannstr. 1 (1. Et.)

Tischtuchkrepp, Papierservietten, sowie alle sonstigen **Pack- und Einschlagpapiere** liefert frei Haus
Jos. Heckhausen,
Neuß, Kölnerstr. 5, Telefon 3716

Erstklass. tadellose **Kücheneinrichtung** sowie Eichen **Schlafzimmer** spottb. zu verkaufen. Hammtorwallstr. 12.

Geige (Toninstr.) preiswert zu verk. Neumarkt 46.

Laute zu kauf. ges. Offerten unter B 46 an die Expd. d. Ztg.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schiffsfahrkarten nach allen Weltteilen



Auswanderer
erhalten kostenlose Auskunft und persönliche Beratung in und außer dem Hause über alle Reiseangelegenheiten und Auswanderungsbestimmungen bei der
staatlich konzessionierten Auswanderungs-Agentur
Lloydreisebüro Emil Meyer Düsseldorf,
Wilhelmplatz 9. Telefon 7851.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 21. Dez., nachm. 4 Uhr, findet in der Wirtschaft **Josef Müller** in **Wattmannstraße** der diesjährige **Holzverkauf aus dem Gemeindewalde** statt:

41 Nummern Kiefernstämme, geeignet als Nutz- u. Brandholz, stehend im Röschert,
47 Nummern Eschen- und Erlenschlagholz, stehend im großen Broich,
2 Nummern Eschenstahlen, stehend im großen Broich.

Der Verkauf findet an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft statt. Auswärtige Käufer sind selbstverständlich zugelassen.

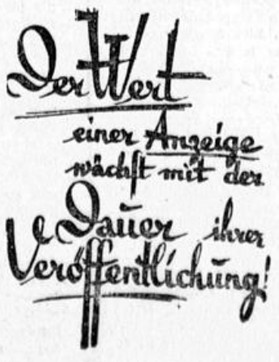
Büttgen, den 14. Dezember 1928.
Der Bürgermeister: Grootens.

Erwerbslose
erhalten nach Vorzeigen der Karte
Anodenbatterien
90 Volt 7.50, 100 Volt 8.50
3 Monate Garantie.
Radio-Spezialhaus Neuß
Büttgerstrasse 2.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 5. August cr. wird die Norfer Baugenossenschaft am 1. Januar 1929 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind die Herren Gemeindevorsteher Kreutzer, Norf und Kreissekretär Arthur Scherkenbach, Norf, bestellt.

Norf, den 13. Dezember 1928.
Der Genossenschaftsvorstand.



Schlittschuhe

in grosser Auswahl

R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Rheinisches Städtebund-Theater
Intendant Fritz Kranz.

Heute nachmittag 4½ Uhr
Die Prinzessin auf der Erbse
Kindermärchen von Bürkner.
Preise:
I. Parkett ℳ 1.50, II. Parkett ℳ 1.–, III. Park. ℳ 0.75, Empore ℳ 0.75 und ℳ 0.50.

Abends 8 Uhr
VIII. Abonnementsvorstellung.
Der Glückskandidat
Lustspiel in drei Aufzügen von Müller-Schlösser.
Preise:
I. Parkett ℳ 2.50, II. Parkett ℳ 2.–, III. Parkett ℳ 1.25, Empore ℳ 1.25 und ℳ 0.75.
Verkauf:
Theaterbüro, Zeughausstube, Lorenz, Mauelshagen, Abendkasse.

Vieh- und Inventar-Verkauf in Delrath b. Neuß, Station Nievenheim.

Am **Donnerstag, den 27. Dezember 1928, 10 Uhr vormittags beginnend,** läßt Herr Leo Faust auf seinem Gutshofe umzugshalber sein gesamtes landwirtschaftliches Inventar:

4 Pferde (3jährig, 6jährig, 12jährig und 13jährig), **1 Fohlen** (1½jährig), **9 Milchkühe,** teils fett, teils tragend, **5 Schweine, 1 Selbstbinder** (amerik.), **1 Mähmaschine** (Massey-Harris), **1 Heuwender** (Deering), **1 Pferderechen, 1 Drillmaschine, 2 Meter, Original Melichar, mit Hackvorrichtung, 1 Düngerstreuer,** 2 Meter Streubreite, (Westfalia), **1 Rübenhackmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Wannmühle, 3 Karren mit Ernteverrichtung, 1 Handspflug, 1 Balancepflug (Nr. 4), 1 Dreischar, 1 siebenzinkiger Kultivator, 1 Wiesenegge, 1 eiserne Saategge, 2 hölzerne Eggen** (ein- und zweispännig), **1 eiserne Glattwalze, 1 Gig, 1 Milchschleuder** (Zentrifuge, 120 Liter), **1 Butterfaß, 1 Waschmaschine, 1 Viehkessel, 2 Wagengeschirre, div. Pferdegeschirre, 1 Hobelbank, Kloben, Ketten, Spaten, Schaufeln, Gabeln, Bütten, Eimer, 1 Partie Gerüststangen, 1 Partie Futterrüben, 1 Partie ungesäuertes Rübenfutter, 200 Ztr. Kartoffeln**

öffentlich meistbietend gegen bekannte Bürgschaft, gegen Kredit durch den Unterzeichneten versteigern.

Der Verkauf der Pferde und des Rindviehes beginnt punkt 12 Uhr mittags.

Kleine Steigpreise bis 20 RM. müssen bar gezahlt werden.

Unbekannte Ansteigerer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch jüngstes Attest ihrer Ortsbehörde nachweisen.

Delrath, den 10. Dezember 1928.
Reiner Faßbender.

Kein Weihnachten ohne Radio.

Kompl. Lautsprecher-Anlagen von 60 Mk. an.
Große Auswahl in Lautsprecher, zirka 50 Sorten vorrätig.
Netz-Anschluß-Geräte
für Gleich- und Wechselstrom in nur Qualitäts-Fabrikaten.
Anoden-Batterien
für Gleich- und Wechselstrom.
Kompl. Detektor - Anlagen 13 Mk.
Anoden-Batterie 3 Monate Garantie.
90 Volt 8 Mk. — 100 Volt 9 Mk.

Radio-Spezialhaus
Neuss, Büttgerstraße 2.

Zum Weihnachtsfest empfehle meine Original - Dresdener Christstollen mit nur guter Butter hergestellt, von 1.50 Mk. an.
Ferner empfehle:
Sämtliche Kuchen und Torten in nur bester Qualität.
Prompte Bedienung.
Konditorei und Kaffee
Wilh. Schmitt, Neuß, Drususstr. 5
an der Erststraße.

Gut erhalt. **Kinder-Klappwagen** zu vk. K.-Friedrichstr. 4 II.

Anfertig. sowie **Umänderung** v. Pelzen Schillerstraße 9 und Heerdt, Westendst. 3.

Rodelschlitten

in grosser Auswahl

R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 18. Dezember 1928.

Die Weihnachtsferien an den hiesigen Volksschulen beginnen am 22. Dezember 1928 und dauern bis zum 7. Januar 1929 einschließlich.

5-Uhr-Ladenschluß am heiligen Abend. In dieser Frage hat sich neuerdings auch der Provinzialkirchenrat der evangelischen Kirche Rheinlands durch seinen Vorsitzenden an den Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen gewandt und das nachstehende Schreiben gerichtet: „Der Provinzialkirchenrat hat die Bemühungen Ihrer Verbandsmitglieder, das Verständnis des kaufenden Publikums für den Wert frühzeitiger Erledigung der Weihnachtseinkäufe zu wecken, begrüßt, und sieht in ihnen einen wertvollen Dienst an Käufern wie an Verkäufern. Wir bitten Sie, diese Bemühungen durch ein gemeinsames Vorgehen im Blick auf den möglichst frühzeitigen Ladenschluß am 24. Dezember zu vollenden. Wir erwarten von einem solchen Entschluß eine Mehrung der Festesfreude für Geschäftsinhaber und ihre Angestellten.

Die gottesdienstlichen Feiern am Christabend finden in überraschend wachsendem Maße freudigste Teilnahme breiter Bevölkerungsschichten. Das Bedürfnis, mit der Teilnahme an einer solchen Feier das so tief in der deutschen Seele wurzelnde Fest zu beginnen, hat weit über den Kreis der im engeren Sinne kirchlich Gesinnten hinaus ungezählte Menschen erfaßt. Wir kennen die Bedenken, die gegen einen frühzeitigen Ladenschluß geltend gemacht werden. Aber wir sind der Ueberzeugung, daß ein einheitliches Vorgehen Ihrer Verbandsmitglieder sie restlos zerstreuen muß. Deshalb bitten wir darum, Ihre Verbandsmitglieder zu einem gemeinsamen Schluß ihrer Geschäfte um 5 Uhr nachmittags am Christabend zu veranlassen. Wir sind gewiß, daß die Sympathie und der Dank der breitesten Oeffentlichkeit diesen Schritt begleiten würden."

Aussteuer-Sparkasse. In der jüngsten Nummer der Kommunalpolitischen Blätter berichtet Beig. Dr. Kant über die in der Stadt Bocholt bestehende segensreiche Einrichtung einer Aussteuer-Sparkasse, dessen Einführung uns auch in Neuß leicht durchführbar und von großem sozialem Werte erscheint. Man ist in dieser Stadt dazu übergegangen, die Mädchen zu wöchentlichen Spareinlagen zu veranlassen, aus deren Ertrag denselben das nötige Material besorgt wird, aus dem sie unter sachverständiger Leitung dann selbst ihre Aussteuer herstellen. Gleiche Bestrebungen werden gewiß auch hier in Neuß, so im Annaverein und in der weiblichen Fortbildungsschule teilweise verfolgt, und gäbe das schon einen guten Boden ab, um das Ganze zu organisieren und zu verallgemeinern. Wer weiß, wie sehr es oft in jungen Ehen an dem Notwendigen fehlt, und wie viel Verdruß, ja Unfrieden dadurch erzeugt wird, der kann sich der Nützlichkeit einer solchen Einrichtung nicht verschließen. Sie hebt gleichzeitig den Sparsinn und bildet die Mädchen in den notwendigen häuslichen Verrichtungen aus. Wenn dann auf der andern Seite die jungen Männer sich auch als Sparer geben und man ihnen bei der Beschaffung von guten Möbeln mit Rat und Tat zur Hand geht, so wird die junge Ehe von vornherein auf eine solide Grundlage gestellt, die zum Glücke der jungen Leute wesentlich beitragen wird. Mögen alle, die dazu berufen sind, diese Idee prüfen und evtl. gemeinsam zur Ausführung bringen. Gewiß wird auch die städt. Sparkasse mit evtl. Prämien diesem wertvollen Sparsystem hilfreich zur Seite stehen.

Vom K. V. Der Kartellverband der katholischen Studentenverein Deutschlands veranstaltete zu Beginn auch dieses Wintersemesters die bei ihm üblichen Schulungstagungen für die Fuchsmajore des Verbandes, und zwar in Hildesheim, deme Erholungsheim Hedwigshöhe in Berlin-Grünau, Schloß-Fürsterried bei München, Kloster Lindenberg bei Freiburg i. B., dem Elisabethheim in Bad Soden und in Kloster Heisterbach bei Bonn.

In mehrtägigem Zusammenleben hörten die je 13 bis 18 Teilnehmer die von Alten Herren (Hochschullehrern, Abgeordneten, Religionslehrern, Aerzten, Rechtsanwälten usw.) und älteren Inaktiven gehaltenen Vorträge und suchten dann das Gehörte in stetem Kontrakt mit den Vortragenden durch gegenseitigen Gedankenaustausch zu vertiefen. Von den behandelten Themen seien genannt: Krisen kath. Frömmigkeit, ihre Ursachen und ihre Heilung; die Eigenart des Denkens und Handelns des akademischen Technikers im Lichte der katholischen Glaubens- und Sittenlehre (gehalten auf der lediglich für die Fuchsmajore der technischen Korporationen bestimmten Tagung in Hildesheim); der Akademiker und das 1. religiöse, 2. geistige, 3. politische und soziale Leben des deutschen Volkes (drei Vorträge, von denen der dritte durch den Abgeordneten Joos gehalten wurde); religiös-erziehliche Fragen der Fuchsenerziehung, Vereine und Verband innerhalb der katholischen Aktion; caritative, soziale und staatsbürgerliche Arbeit in den Vereinen; katholischer Seelsorger und katholischer Arzt in ihrem Zusammenwirken, besonders in Rat und Hilfe für den Fuchsmajor; die deutschen Studentenporporationen und die Eigenart unserer Vereine und des Verbandes; Verbandspolitik u. s. w.

Die sämtlichen über die 6 Tagungen eingelaufenen Berichte lassen erkennen, daß die Veranstaltungen auch diesmal wieder ein reicher innerer Gewinn für die Teilnehmer und damit für ihre Vereine gewesen sind.

Der K. V. zählt zu Beginn dieses Wintersemesters in 94 Vereinen 1103 aktive Burschen, 1020 Füchse, 1134 ortsansässige Inaktive und 944 auswärtige Inaktive, usw. amt also 4201 studierende Mitglieder. Das bedeutet gegenüber dem Sommersemester ein Mehr von 45 studierenden Mitgliedern.

Die Zahl der Alten Herren beläuft sich auf rund 12 600.

Wichtige Lohnsteuerbestimmungen. Bei Abführung der Lohnsteuer in bar oder durch Ueberweisung ist folgendes zu berichten:

a) Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1928 die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in bar oder durch Ueberweisung abgeführt haben, müssen für jeden am 31. Dezember 1928 in ihrem Dienst stehenden Arbeitnehmer dem Finanzamt die Steuerkarte für 1928 mit einer Bescheinigung über Lohnhöhe und Steuerbetrag nach vorgeschriebenem Muster übersenden. Die Uebersendung hat bis zum 15. Januar 1929 an das Finanzamt zu erfolgen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1928 seinen Wohnsitz gehabt hat. Die Steuerkarten dürfen also diesen Arbeitnehmern am Jahresschluß nicht ausgehändigt werden.

b) Für die übrigen im Jahre 1928 bei ihnen beschäftigt gewesenen, aber vor dem 31. Dezember 1928 ausgeschiedenen Arbeitnehmer müssen die Arbeitgeber bis zum gleichen Zeitpunkt den Finanzämtern, in deren Bezirk die Steuerkarte 1928 ausgeschrieben worden ist, Ueberweisungsblätter übersenden.

Vordrucke zu den Bescheinigungen und den Ueberweisungsblättern werden von den Finanzämtern unentgeltlich ausgegeben. Bei Verwendung von Steuermarken denke man an folgendes:

Arbeitgeber, für die im Kalenderjahr 1928 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen Steuerkarten für 1928 mit den mit Marken beklebten Einlagebogen bis zum 15. Januar 1929 bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Oktober 1928 gewohnt haben. Nähere Auskunft erteilen die Finanzämter.

Vinzenz-Konferenz St. Quirin. Heute (Dienstag), 8 Uhr, in der Bürgergesellschaft Konferenz.

Jungmänner St. Joseph. Der auf morgen (Mittwoch) abend angesagte Jungmännerzirkel muß diese Woche ausfallen und wird auf Mittwoch, den 2. Januar, verschoben.

Sodann wurde ein reichhaltiges Programm in flotter Weise abgewickelt. Die lautlose Stille bewies, wie gut die Darbietungen der Kleinen, umrahmt von frommen Weihnachtsweisen, die vom vereinigten Kinder- und Jungfrauenchor mehrstimmig zu Gehör gebracht wurden, gefielen, und manche Nummer mußte wiederholt werden. Im zweiten Teile fand ein Schneeflockenreigen großen Beifall. Währenddessen sorgte ein Lichtbilderapparat für wechselndes Buntlicht. Nach eine mniedlichen Singspiel „Brief an's Christkindlein", hielt ein lustiger Weihnachtsschwank die Lachmuskeln der Zuschauer ständig in Bewegung. Wenn auch die Erwartungen, mit denen die Eltern und Gäste zur Feier gekommen, recht hochgespannt waren, da naturgemäß etwas von den Vorbereitungen bekannt geworden war, so sahen doch alle ihre Vorstellungen weit übertroffen und gingen mit dem Bewußtsein heim, seit langen Jahren in Höningen keinen solchen Abend mehr verlebt zu haben. Alles in allem darf die diesjährige Weihnachtsfeier von der Höninger Schule als ein voller Erfolg gebucht werden. können kein häusliches Familienleben führen. Ungezählte

Ergebnis der Treibjagd.

Garzweiler, 17. Dez. Samstag fand hier eine Treibjagd in der Gemarkung zwischen Reisdorf und Könighovenerweg statt. Trotz des schneeigen Wetters konnten noch 49 Hasen erlegt werden.

Landwirtschaftliche Strebsamkeit in Garzweiler.

Garzweiler, 17. Dez. Gestern morgen tagte in der Wirtschaft Mertens die hiesige Spar- und Darlehnskasse. Der Vorsitzende, Herr Heinr. Heinen, eröffnete die Versammlung mit herzlicher Begrüßung. Es wurde zunächst beschlossen, gleich den andern wirtschaftlichen Vereinen, eine Eingabe an die Oberpostdirektion zu machen um Belassung der jetzt bestehenden Postverhältnisse. Dann wurde über den Stand der Kasse, besonders über den Scheckverkehr gesprochen. Bauernverein und Landbund wollen in Zukunft durch gemeinsamen Bezug Vorteile erzielen. Nachdem der Vorsitzende zur treuen Mitarbeit und prompte Erfüllung der Verpflichtungen aufgemuntert hatte, schloß er mit einer Mahnung zum Sparen.

Nachmittags fand in der Wirtschaft Schmitz eine Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins statt. Der stellv. Vorsitzende, Herr Heinr. Bierewirtz regelte den Torfbezug. Dann erstattete Herr Hauptlehrer Buscher ausführlichen Bericht über die diesjährige Kreisverbandsausstellung in Wickrath. Die Mitteilung, daß der Kreisverband dem Ortsverein 75 M. überwiesen habe, wurde freudig begrüßt. Alle versprachen, in Zukunft sich noch mehr an den Kreisverbandsausstellungen zu beteiligen. Nachdem noch über die Verbandssitzung in Grevenbroich berichtet war, wurde eine kleine Verlosung vorgenommen, in welcher der in Wickrath erstandene Preis des Vereins (50 Pfund Zucker) in je 2 Pfund-Paketen den Gewinnern ausgehändigt wurde.

Die Arbeitgeberverbände zur deutschen Sozialpolitik.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände nahm anletzt Freitag abend im Sitzungssaal des alten Herrenhauses in einer aus allen Teilen Deutschlands stark besuchten öffentlichen Mitgliederversammlung Stellung zu den Gegenwartsfragen der Sozialpolitik. Neben vielen Parlamentariern wohnten auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der preußische Handelsminister Dr. Schreiber der Versammlung bei.

Der Vorsitzende Geh. Rat v. Borsig eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über „grundsätzliche Fragen der deutschen Sozialpolitik". Er ging von dem großen Arbeitskampf im Westen aus und behandelte dann die wirtschaftlichen Geschehnisse der seit Kriegsende verflossenen zehn Jahre. Er hob hierbei die durch Krieg und Inflation erfolgte Zerstörung unseres Volksvermögens um mehr als ein Drittel unseres Produktionsapparates und des Kapitalmarktes besonders scharf hervor. Am Schluß seiner Ausführungen sprach sich Geheimrat von Borsig für eine Reform des Schlichtungswesens in dem Sinne der Zurückhaltung der staatlichen Zwangseingriffe zugunsten der freien Verständigung der Unternehmer und Arbeiter bei der gegenseitigen Regelung ihrer Beziehungen zueinander aus. (Lebhafter Beifall.)

Prof. v. Beckerath gab in seinem Vortrag einen Vergleich der Wirtschaftsverfassung und der damit zusammenhängenden, bezw. sie durchkreuzenden politischen Ideen des Bolschewismus, des Faschismus und der kapitalistischen Struktur der großen Industrieländer; Vereinigte Staaten, England, Deutschland.

Hierauf sprach Regierungspräsident z. D. Brauweiler über Aufgaben der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er entwickelte aus den von Herrn v. Borsig dargestellten allgemeinen Grundsätzen die Thesen, die das Arbeitsprogramm der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in den einzelnen Spezialgebieten darstellen.

Die Referate beider Redner kamen in wesentlichen zu einer Reihe von von Regierungspräsident z. D. Brauweiler zusammengefaßten programmatischen Leitsätzen, wonach das deutsche Unternehmertum von der Erkenntnis ausgeht, daß Vorbedingung zur wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, die Erhaltung eines freien deutschen Unternehmertums ist. Träger der Selbstverwaltung seien die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und -nehmer, wobei jeder Arbeitnehmerzusammenschluß als „wirtschaftliche Vereinigung der Arbeitnehmer" unter Berufung auf Art. 159 RV. angesehen werde. Die Vereinigung erkenne für die Schaffung eines neuen Tarifvertraggesetzes den Tarifvertrag als Grundlage für die Regelung der Arbeitsbedingungen zwischen Arbeitgebern und -nehmern auf dem Boden freier Tarifvertragspolitik und als Instrument zur Förderung des sozialen Friedens an, wobei sie zum Ausdruck bringe, daß auch durch rechtliche Anerkennung der Betriebsvereinbarung in stärkerem Umfange als bisher im Betrieb als dem Ausgangspunkt jedes wirtschaftlichen und sozialen Geschehens zu seinem Recht verholfen werden müsse.

Die Vereinigung erkennt die soziale und kulturelle Bedeutung des Achtstundentages an, muß aber jeden Versuch einer schematischen Behandlung dieser Frage ebenso ablehnen, wie sie den Versuch für unverantwortlich hält, die Arbeitszeit im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten und der hierdurch bedingten Elastizität für die Betriebe zu verkürzen. Die Vereinigung weist auf die überwiegend ablohnende Haltung der übrigen europäischen und außereuropäischen Industrieländer gegenüber dem Washingtoner Arbeitszeitabkommen hin und bringt darüber hinaus grundsätzlich zum Ausdruck, daß es nicht die Aufgabe des Internationalen Arbeitsamtes in Genf sein darf, die nationale Gesetzgebung Deutschlands durch internationale Abkommen, die mit den nationalen Bedürfnissen unseres Landes nicht in Uebereinstimmung stehen, bindend zu beeinflussen. Zum Schluß betonte der Redner die Notwendigkeit, Arbeit und Zielsetzung der Verbände der Arbeitgeber und -nehmer den Interessen der Volksgesamtheit unterzuordnen. (Lebhafter Beifall.)

Vorsicht beim Abnehmen gefrorener Wäsche von der Leine!

Köln, 17. Dez. Beim Frostwetter gefriert die nasse Wäsche auf der Leine zu knochenharten Gebilden, die unbedingter Vorsicht beim Abnahmen bedürfen, will man nicht zu Schaden kommen. Man hebe die gefrorenen Stücke vorsichtig vom Wäscheseil ab und taue sie erst in einem warmen Raume auf, ehe man mit dem Zusammenlegen beginnt. Knickt man gefrorene Stücke zusammen, so brechen sie buchstäblich an den Bruchstellen entzwei. Dadurch werden gute Wäscheteile manchmal direkt unbrauchbar, oder müssen zum wenigsten an verschiedenen Stellen nach dem Auftauen geflickt werden.

Von der Straßenbahn ein Fuß abgefahren.

Köln, 17. Dez. Auf dem Eigelstein glitt infolge der Glätte des Bürgersteigs ein Mann aus und kam mit den Beinen auf das Gleis der Straßenbahn zu liegen. In diesem Augenblick kam eine Straßenbahn, und da sie nicht mehr rechtzeitig halten konnte, fuhr sie dem Manne, wie das „Kölner Tageblatt" meldet, einen Fuß ab.

12 000 Singvögel in einem Monat nach Deutschland eingeführt.

Goch, 17. Dez. Nach der holländischen Zeitung „Het Volk" wurden in einem Monat 12 000 Singvögel aus Holland nach Deutschland eingeführt. Die Tierchen wurden in Netzen an der deutsch-holländischen Grenze gefangen, wobei die Weibchen, die keinen Handeswert besitzen, direkt getötet wurden.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß im 20. Jahrhundert inmitten des kultivierten Europa solche Barbarei möglich wäre.

Vier Personen auf dem Eise eingebrochen.

Hannover, 18. Dez. (Eig. Radiodienst.) Gestern abend 10 Uhr huldigten Diplomingenieur Kurt Faltin, seine Ehefrau, Ingenieur Ricke aus Hannover und ein dritter Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, auf der dünnen Eisdecke der überschwemmten Marschwiese dem Skisport. Plötzlich brachen alle vier Personen ein. Während es der Frau gelang, festen Grund unter den Füßen zu bekommen, verschwanden ihre drei männlichen Begleiter vor ihren Augen unter der Eisdecke.

Die sofort alarmierte Feuerwehr, die mit einem Hilfszug und zwei Krankenwagen nach kurzer Zeit an der Unfallstelle eintraf, rettete zunächst die Ehefrau, die nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Die Bemühungen der Feuerwehr, die drei Männer unter der Eisdecke hervorzuziehen, waren zwar von Erfolg; sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben aber ergebnislos.

Meinungsaustausch

Bessere Straßenreinigung!

Der Schneemorast, der am Samstag die Straßen bedeckte, hätte unserer doch modernisierten städt. Straßenreinigung günstige Gelegenheit bieten müssen, einmal zu zeigen, was von ihr zu erwarten ist. Statt dessen wurden am Samstag in später Nachmittagsstunde nur die für die Samstagsreinigung bestimmten Straßen geschlammt, teilweise recht oberflächlich. Abends trat dann starker Frost ein, der alle die Schneemorasthaufen zu Verkehrshindernissen machte. Nachdem aber seit gestern morgen in der Stadt Tauwetter herrschte und alles wieder aufgeweicht war, hätte die Straßenreinigung wiederum günstige Gelegenheit gehabt, der Bürgerschaft gangbare Straßen herzustellen und sie vor dem Schlammspritzen der Autos zu schützen. Auch davon war

ft Trumpf!



Rodelschlitten
in grosser Auswahl
R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Johann Schillings
verw. Zimmermann,
geb. Maria Könen

Sonntag morgen 7 Uhr, infolge Herzschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Speck, Grimlinghausen, Düsseldorf, Rosellen, Neukirchen, Rheinhausen und Kapellen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 19. Dez. nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Hamtorwallstr. 44 Die feierlichen Exequien finden des Morgens um 8,20 in der Münsterkirche statt.

✝
Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau Magda Kallen,
geb. Wenders,
findet Mittwoch, den 19. ds. Mts., um 8½ Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

✝
Das feierl. Sechswochenamt
für meine gute Frau, unsere liebe Mutter
Frau Josef Schmitz
Clara geb. Humbroich,
ist am Mittwoch, den 19. Dez., morg. 9 Uhr in der St. Marienkirche, wozu freundl. einladet Die Familie.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme und die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie Josef Dahmen
Kölnerstraße 5.

Vereinskalender.

Frauenkongregation St. Dreikönigen.
Das Seelenamt für Frau Wwe. Hauptlehrer Peter Kuhl findet Mittwoch, den 19. Dezember, morgens ½9 Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt.

Städt. Oberrealschule mit Reformrealgymnasium, Neuß

Zu der am Mittwoch den 19. Dez. 1928, abends 8 Uhr im Zeughaussaale stattfindenden

Weihnachtsaufführung

werden die Angehörigen der Schüler, die Freunde und Gönner der Anstalt hierdurch freundlichst eingeladen.

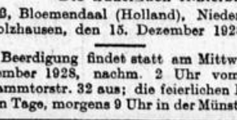
Wigger,
Oberstudiendirektor.

Apfelsinen
rot und süß
10 Stück 50 Pfg. — 20 Stück 95 Pfg.
Johann Hilgers,
Kapitelstr. 1.

Ladenlokale
für **Lebensmittel**, 50—60 qm in **Grevenbroich, Wevelinghoven, Odenkirchen und Erkelenz**, in bester Lage zu mieten gesucht.
P. Willems, Köln,
Humboldtstraße 30a.

Holländer
Holzschlittschuhe in großer Auswahl
R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10¾ Uhr, nach langer, schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, meinen lieben Gatten, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Christian Schütz

im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Bloemendaal (Holland), Niederbrechen, Lindenholzhausen, den 15. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Dezember 1928, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Hammtorstr. 32 aus; die feierlichen Exequien am selben Tage, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche.



Am Samstag vormittag 10¾ Uhr rief Gott der Herr, nach längerem Leiden unser aktives Mitglied

Herrn Christ. Schütz

zu sich in die Ewigkeit.

Wir verloren in ihm eines unserer treuesten Mitglieder, einen lieben Freund, der noch in diesem Jahre sein silbernes Jubiläum als Mitglied des Chores gefeiert hat. Seine ganze Kraft hat er während dieser langen Zeit in den Dienst der hl. Cäcilia gestellt.

Seiner werden wir immer in aufrichtiger Dankbarkeit gedenken.

Cäcilien-Chor von St. Marien.
Neuß, den 18. Dezember 1928

Zur Beerdigung am Mittwoch nachmittag versammeln sich die Mitglieder um 1½ Uhr am Marienhause.

Zentral-Verband d. Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen
Unser Mitglied
Herr Christ. Schütz
ist gestorben.
Das Seelenamt ist morgens um 9 Uhr in der St. Quirinuskirche, Beerdigung nachm. um 2 Uhr vom Sterbehaus Hammtorstr. Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

---

600 Mark v. strebs. Geschäftsmann als Darlehn gegen gute Sicherheit und hohe Zins. nur v. Selbstgeber ges. Rückzahlg. bis 1. Juli 1929.
Angebote u. T 44 an die Expd. d. Ztg.

Acker. **Einfamilienhaus** mit groß. Garten, Stallung nebst Baustelle preisw. zu verkauf. Zu erfrag. Kaarsterstraße 23.

Einf.-Haus m. Gart. 7600 M., 3500 A., z.v. **Fischermann**, Glockh. 39

Gewerblicher Raum (Büro)
zum 1. 4. 1929 ges. Offerten unt. U 45 an die Expd. d. Ztg.

Heizb. **möbl. Z. zu** vm. Oberstr. 137 II.

Gemütl. **möbl. Zim.** an Herrn zu verm. **Books**, Furtherstr. 60.

Jg. Mann f. Nebenbeschäftig., am l. in der Lebensmittelbranche. Off. u. P 49 an die Expd. d. Ztg.

Junge, 15 J. alt, f. **Schuster-Lehrstelle**, **Junge**, 16 J. alt, f. Stelle in Landwirtschaft. Näheres **Langwaden Nr. 40.**

Brav. fleiß. **Mädchen** 23 J. v. L., f. Stell. für sof. in ruhigem Haush. Off. u. Z 50 an die Expd. d. Ztg.

Mädchen f. kl. Haushalt, ca. 16—18 J., für vormittags z. 1. 1. 29 gesucht.
Frau Behrendt, Friedrichstraße 32 II.

Saub. fleiß. **Mädch.**, 23 J., i. Küche und Hausarb. erf., f. St. v. 1. Jan. Off. u. X 48 an d. Expd. d. Z.

Dienstmädchen
nicht unter 20 Jahr. gesucht.
Krefelderstraße 42.

Hohmann-Gasplatte
billig abzugeben.
Hafenstraße 23.

Sie sparen
wenn Sie jetzt kaufen und nicht im März n. Js. Wir bauen und müssen jetzt einen großen Teil uns. gebr. Personen- und Lieferw. unt. Preis abstoßen.
Auto-Palast
A. Rütgers G.m.b.H. Düsseldorf,
Grünstraße 14/18.
Tel. 28 844.

Teppiche / Läufer Gardinen
Tisch-, Div.- und Stepp-Decken ohne Anzahlg. in 12 Monatsraten
liefert
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1071
Schreib. Sie sofort!

Brillant-Kollier
Spottpreis
200 Mark.
Angebote unter **B 296** an die Exp. dies. Ztg.

Fast neuer **Kaufladen** und **Puppenstube** zu **verkaufen.** Off. unter A 51 an d. Exp. d. Z.

Küche u. Schlafzimmer wegzugshalber zu verkaufen geg. Barzahlung. Zu besicht. Mittwoch zwischen 3 und 5 Uhr Breitestraße 75.

Weihnachts-Gänse
diesjährige Brut.
Freyenberg, Hammerlandstr. 101.

---

10 fette Gänse
abzugeben.
A. Hüsgen,
Rheydterstraße 74.

Möbelhaus „Zum Obertor"
liefert:
Speisezimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen.
Billigste Preise.

Mehrere gut erhalt. **Anzüge**, fast neu, f. preiswert zu verk., **Diana-Luftbüchse** bill. abzg. Hessenstraße 21 II.

Mehr. **Wintermäntel, Anzüge** sowie **neue Wollkleider** spottb. z. verk. Neustraße 31.

Anzüge, Paletot, Cutaway, Frack, Smoking, g. erh. bill. zu verk. Breitestr. 64.

Gelegenheitskauf.
1 Plüsch-Sofa mit 2 Sess., 1 pol. Ausz.-T. u. Eich.-Schreibt. b. abzg. **Frau Nolten,** Krämerstraße 9.

St. Elisabeth-Verein Münsterpfarre.
Dem ungenannten Spender der schönen Gabe ein herzliches „Vergelts Gott".
Der Vorstand.

---

1 gut erhaltener **Metall-Baukasten** (Märklin) zu verk. Münsterstr. 2 II.

Tischtuchkrepp, Papierservietten, sowie alle sonstigen **Pack- und Einschlagpapiere** liefert frei Haus
Jos. Heckhausen,
Neuß, Kölnerstr. 5, Telefon 3716

Erstklass. tadellose **Kücheneinrichtung** sowie Eichen **Schlafzimmer** spottb. zu verkaufen. Hommtorwallstr. 12.

Geige (Toninstr.) preiswert zu verk. Neumarkt 46.

Laute zu kauf. ges. Offerten unter P 46 an die Expd. d. Ztg.

Fußbälle
Fußball-, Handball-, Hockey-Schuhe, Hockeystöcke, Expandor, Rennschuhe, Tennisausrüstungen, Tisch-Tennisspiele, Pullover, Sportsweater, Sportstrümpfe,
kaufen Sie gut und preiswert bei
Herm. Engelhardt, Neuss, Bahnstr. 1.
Beachten Sie bitte mein Spezial-Sportschaufenster.

Zu Weihnachten!
empfehle ich meine
ff. Weinbrände und Liköre, Kaffee, Schokolade, Hasel- und Baumnüsse billigst.
Versuchen Sie meine
Gemüse-Konserven,
dann werden Sie ständiger Kunde sein.
Parfüms und Seifen
in Geschenkpackung in jeder Preislage.
Jos. Dünbier,
Büttger- und Schulstr.-Ecke. Telefon 2462

Nochmals 3 billige Tage!!!
Um unserer Kundschaft vor Weihnachten noch Gelegenheit zu geben, **praktische** u. **hübsche Geschenke** billig einzukaufen, geben wir, trotz unserer bekannt billigen Preise
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
10% Rabatt
so dass jeder in der Lage ist, unsere guten Qualitäten auch in dieser geldknappen Zeit zu erwerben.
Wir bringen grosse Auswahl in
Strümpfe, Socken, Gamaschen, Schlupfhosen
Reste und Coupons in
Crêpe de Chine, Veloutine, Samt
Schlafdecken
Kleiderstoffe Mantelstoffe
Sassens Restelager
Tel. 3938 **Neuß**, Crefelderstr., Ecke Schwannstr. 1 (1. Et.)

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schiffsfahrkarten nach allen Weltteilen



Auswanderer
erhalten kostenlose Auskunft und persönliche Beratung in und außer dem Hause über alle Reiseangelegenheiten und Auswanderungsbestimmungen bei der
staatlich konzessionierten Auswanderungs-Agentur
Lloydreisebüro Emil Meyer Düsseldorf, Wilhelmplatz 9. Telefon 7851.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 21. Dez., nachm. 4 Uhr, findet in der Wirtschaft **Josef Müller** in **Wattmannstraße** der diesjährige **Holzverkauf aus dem Gemeindewalde** statt:

41 Nummern Kiefernstämme, geeignet als Nutz- u. Brandholz, stehend im Röschert,
47 Nummern Eschen- und Erlenschlagholz, stehend im großen Broich,
2 Nummern Eschenstahlen, stehend im großen Broich.

Der Verkauf findet an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft statt. Auswärtige Käufer sind selbstverständlich zugelassen.

Büttgen, den 14. Dezember 1928.
Der Bürgermeister: Grootens.

Erwerbslose
erhalten nach Vorzeigen der Karte
Anodenbatterien
90 Volt 7.50, 100 Volt 8.50
3 Monate Garantie.
Radio-Spezialhaus Neuß
Büttgerstrasse 2.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 5. August cr. wird die Norfer Baugenossenschaft am 1. Januar 1929 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind die Herren Gemeindevorsteher Kreutzer, Norf und Kreissekretär Arthur Scherkenbach, Norf, bestellt.

Norf, den 13. Dezember 1928.
Der Genossenschaftsvorstand.

Der Wert einer Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung!

Schlittschuhe
in grosser Auswahl
R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Rheinisches Städtebund-Theater
Intendant Fritz Kranz.
Heute nachmittag 4½ Uhr
Die Prinzessin auf der Erbse
Kindermärchen von Bürkner.
Preise:
I. Parkett ℳ 1.50, II. Parkett ℳ 1.—, III. Park. ℳ 0.75, Empore ℳ 0.75 und ℳ 0.50.
Abends 8 Uhr
VIII. Abonnementsvorstellung.
Der Glückskandidat
Lustspiel in drei Aufzügen von Müller-Schlösser.
Preise:
I. Parkett ℳ 2.50, II. Parkett ℳ 2.—, III. Parkett ℳ 1.25, Empore ℳ 1.25 und ℳ 0.75.
Verkauf:
Theaterbüro, Zeughausstube, Lorenz, Mauelshagen, Abendkasse.

Vieh- und Inventar-Verkauf in Delrath b. Neuß, Station Nievenheim.

Am **Donnerstag, den 27. Dezember 1928, 10 Uhr vormittags beginnend,** läßt Herr Leo Faust auf seinem Gutshofe umzugshalber sein gesamtes landwirtschaftliches Inventar:

4 Pferde (3jährig, 6jährig, 12jährig und 13jährig), **1 Fohlen** (1½jährig), **9 Milchkühe**, teils fett, teils tragend, **5 Schweine, 1 Selbstbinder** (amerik.), **1 Mähmaschine** (Massey-Harris), **1 Heuwender** (Deering), **1 Pferderechen, 1 Drillmaschine, 2 Meter, Original Melichar, mit Hackvorrichtung, 1 Düngerstreuer**, 2 Meter Streubreite, (Westfalia), **1 Rübenhackmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Wannmühle, 3 Karren mit Erntevorrichtung, 1 Hundspflug, 1 Balancepflug (Nr. 4), 1 Dreischar, 1 siebenzinkiger Kultivator, 1 Wiesenegge, 1 eiserne Saategge, 2 hölzerne Eggen** (ein- und zweispännig), **1 eiserne Glattwalze, 1 Gig, 1 Milchschleuder** (Zentrifuge, 120 Liter), **1 Butterfaß, 1 Waschmaschine, 1 Viehkessel, 2 Wagengeschirre, div. Pferdegeschirre, 1 Hobelbank, Kloben, Ketten, Spaten, Schaufeln, Gabeln, Bütten, Eimer, 1 Partie Gerüststangen, 1 Partie Futterrüben, 1 Partie ungesäuertes Rübenfutter, 200 Ztr. Kartoffeln**

öffentlich meistbietend gegen bekannte Bürgschaft, gegen Kredit durch den Unterzeichneten versteigern.

Der Verkauf der Pferde und des Rindviehes beginnt punkt 12 Uhr mittags.

Kleine Steigpreise bis 20 RM. müssen bar gezahlt werden.

Unbekannte Ansteigerer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch jüngstes Attest ihrer Ortsbehörde nachweisen.

Delrath, den 10. Dezember 1928.
Reiner Faßbender.

Kein Weihnachten ohne Radio.
Kompl. Lautsprecher-Anlagen von 60 Mk. an.
Große Auswahl in Lautsprecher, zirka 50 Sorten vorrätig.
Netz-Anschluß-Geräte
für Gleich- und Wechselstrom in nur Qualitäts-Fabrikaten.
Anoden-Batterien
für Gleich- und Wechselstrom.
Kompl. Detektor-Anlagen 13 Mk.
Anoden-Batterie 3 Monate Garantie.
90 Volt 8 Mk. — 100 Volt 9 Mk.
Radio-Spezialhaus
Neuss, Büttgerstraße 2.

Zum Weihnachtsfest empfehle meine
Original-Dresdener Christstollen
mit nur guter Butter hergestellt, von 1.50 Mk. an.
Ferner empfehle:
Sämtliche Kuchen und Torten
in nur bester Qualität.
Prompte Bedienung.
Konditorei und Kaffee
Wilh. Schmitt, Neuß, Drususstr. 5
an der Erststraße.

Gut erhalt. **Kinder-Klappwagen** zu vk. K.-Friedrichstr. 4 II.

Anfertig. sowie **Umänderung** v. Pelzen Schillerstraße 9 und Heerdt, Westendstr. 3.

Rodelschlitten
in grosser Auswahl
R. Broix Neuss, Münsterstr. 2

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 18. Dezember 1928.

Die Weihnachtsferien an den hiesigen Volksschulen beginnen am 22. Dezember 1928 und dauern bis zum 7. Januar 1929 einschließlich.

5-Uhr-Ladenschluß am heiligen Abend. In dieser Frage hat sich neuerdings auch der Provinzialkirchenrat der evangelischen Kirche Rheinlands durch seinen Vorsitzenden an den Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen gewandt und das nachstehende Schreiben gerichtet: „Der Provinzialkirchenrat hat die Bemühungen Ihrer Verbandsmitglieder, das Verständnis des kaufenden Publikums für den Wert frühzeitiger Erledigung der Weihnachtseinkäufe zu wecken, begrüßt, und sieht in ihnen einen wertvollen Dienst an Käufern wie an Verkäufern. Wir bitten Sie, diese Bemühungen durch ein gemeinsames Vorgehen im Blick auf den möglichst frühzeitigen Ladenschluß am 24. Dezember zu vollenden. Wir erwarten von einem solchen Entschluß eine Mehrung der Festesfreude für Geschäftsinhaber und ihre Angestellten.

Die gottesdienstlichen Feiern am Christabend finden in überraschend wachsendem Maße freudigste Teilnahme breiter Bevölkerungsschichten. Das Bedürfnis, mit der Teilnahme an einer solchen Feier das so tief in der deutschen Seele wurzelnde Fest zu beginnen, hat weit über den Kreis der im engeren Sinne kirchlich Gesinnten hinaus ungezählte Menschen erfaßt. Wir kennen die Bedenken, die gegen einen frühzeitigen Ladenschluß geltend gemacht werden. Aber wir sind der Ueberzeugung, daß ein einheitliches Vorgehen Ihrer Verbandsmitglieder sie restlos zerstreuen muß. Deshalb bitten wir darum, Ihre Verbandsmitglieder zu einem gemeinsamen Schluß ihrer Geschäfte um 5 Uhr nachmittags am Christabend zu veranlassen. Wir sind gewiß, daß die Sympathie und der Dank der breitesten Oeffentlichkeit diesen Schritt begleiten würden."

Aussteuer-Sparkasse. In der jüngsten Nummer der Kommunalpolitischen Blätter berichtet Beig. Dr. Kant über die in der Stadt Bocholt bestehende segensreiche Einrichtung einer Aussteuer-Sparkasse, dessen Einführung uns auch in Neuß leicht durchführbar und von großem sozialem Werte erscheint. Man ist in dieser Stadt dazu übergegangen, die Mädchen zu wöchentlichen Spareinlagen zu veranlassen, aus deren Ertrag denselben das nötige Material besorgt wird, aus dem sie unter sachverständiger Leitung dann selbst ihre Aussteuer herstellen. Gleiche Bestrebungen werden gewiß auch hier in Neuß, so im Annaverein und in der weiblichen Fortbildungsschule teilweise verfolgt, und gäbe das schon einen guten Boden ab, um das Ganze zu organisieren und zu verallgemeinern. Wer weiß, wie sehr es oft in jungen Ehen an dem Notwendigen fehlt, und wie viel Verdruß, ja Unfrieden dadurch erzeugt wird, der kann sich der Nützlichkeit einer solchen Einrichtung nicht verschließen. Sie hebt gleichzeitig den Sparsinn und bildet die Mädchen in den notwendigen häuslichen Verrichtungen aus. Wenn dann auf der andern Seite die jungen Männer sich auch als Sparer geben und man ihnen bei der Beschaffung von guten Möbeln mit Rat und Tat zur Hand geht, so wird die junge Ehe von vornherein auf eine solide Grundlage gestellt, die zum Glücke der jungen Leute wesentlich beitragen wird. Mögen alle, die dazu berufen sind, diese Idee prüfen und evtl. gemeinsam zur Ausführung bringen. Gewiß wird auch die städt. Sparkasse mit evtl. Prämien diesem wertvollen Sparsystem hilfreich zur Seite stehen.

Vom K. V. Der Kartellverband der katholischen Studentenverein Deutschlands veranstaltete zu Beginn auch dieses Wintersemesters die bei ihm üblichen Schulungstagungen für die Fuchsmajore des Verbandes, und zwar in Hildesheim, dem Erholungsheim Hedwigshöhe in Berlin-Grünau, Schloß Fürsterried bei München, Kloster Lindenberg bei Freiburg i. B., dem Elisabethheim in Bad Soden und in Kloster Heisterbach bei Bonn.

In mehrtägigem Zusammenleben hörten die je 13 bis 18 Teilnehmer die von Alten Herren (Hochschullehrern, Abgeordneten, Religionslehrern, Aerzten, Rechtsanwälten usw.) und älteren Inaktiven gehaltenen Vorträge und suchten dann das Gehörte in stetem Kontrakt mit den Vortragenden durch gegenseitigen Gedankenaustausch zu vertiefen. Von den behandelten Themen seien genannt: Krisen kath. Frömmigkeit, ihre Ursachen und ihre Heilung; die Eigenart des Denkens und Handelns des akademischen Technikers im Lichte der katholischen Glaubens- und Sittenlehre (gehalten auf der lediglich für die Fuchsmajore der technischen Korporationen bestimmten Tagung in Hildesheim); der Akademiker und das 1. religiöse, 2. geistige, 3. politische und soziale Leben des deutschen Volkes (drei Vorträge, von denen der dritte durch den Abgeordneten Joos gehalten wurde); religiös-erzieherische Fragen der Fuchsenerziehung, Vereine und Verband innerhalb der katholischen Aktion; caritative, soziale und staatsbürgerliche Arbeit in den Vereinen; katholischer Seelsorger und katholischer Arzt in ihrem Zusammenwirken, besonders in Rat und Hilfe für den Fuchsmajor; die deutschen Studentenvorporationen und die Eigenart unserer Vereine und des Verbandes; Verbandspolitik u. s. w.

Die sämtlichen über die 6 Tagungen eingelaufenen Berichte lassen erkennen, daß die Veranstaltungen auch diesmal wieder ein reicher innerer Gewinn für die Teilnehmer und damit für ihre Vereine gewesen sind.

Der K. V. zählt zu Beginn dieses Wintersemesters in 94 Vereinen 1103 aktive Burschen, 1020 Füchse, 1134 ortsansässige Inaktive und 944 ortsabwesende Inaktive, insgesamt also 4201 studierende Mitglieder. Das bedeutet gegenüber dem Sommersemester ein Mehr von 45 studierenden Mitgliedern.

Die Zahl der Alten Herren beläuft sich auf rund 12 600.

Wichtige Lohnsteuerbestimmungen. Bei Abführung der Lohnsteuer in bar oder durch Ueberweisung ist folgendes zu berichten:

a) Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1928 die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in bar oder durch Ueberweisung abgeführt haben, müssen für jeden am 31. Dezember 1928 in ihrem Dienst stehenden Arbeitnehmer dem Finanzamt die Steuerkarte für 1928 mit einer Bescheinigung über Lohnhöhe und Steuerbetrag nach vorgeschriebenem Muster übersenden. Die Uebersendung hat bis zum 15. Januar 1929 an das Finanzamt zu erfolgen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1928 seinen Wohnsitz gehabt hat. Die Steuerkarten dürfen also diesen Arbeitnehmern am Jahresschluß nicht ausgehändigt werden.

b) Für die übrigen im Jahre 1928 bei ihnen beschäftigt gewesenen, aber vor dem 31. Dezember 1928 ausgeschiedenen Arbeitnehmer müssen die Arbeitgeber bis zum gleichen Zeitpunkt den Finanzämtern, in deren Bezirk die Steuerkarte 1928 ausgeschrieben worden ist, Ueberweisungsblätter übersenden.

Vordrucke zu den Bescheinigungen und den Ueberweisungsblättern werden von den Finanzämtern unentgeltlich ausgegeben. Bei Verwendung von Steuermarken denke man an folgendes:

Arbeitgeber, für die im Kalenderjahr 1928 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen Steuerkarten für 1928 mit den mit Marken beklebten Einlagebogen bis zum 15. Januar 1929 bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Oktober 1928 gewohnt haben. Nähere Auskunft erteilen die Finanzämter.

Vinzenz-Konferenz St. Quirin. Heute (Dienstag), 8 Uhr, in der Bürgergesellschaft Konferenz.

Jungmänner St. Joseph. Der auf morgen (Mittwoch) abend angesagte Jungmännerzirkel muß diese Woche ausfallen und wird auf Mittwoch, den 2. Januar, verschoben.

überreicht für seine aufopferungsvolle Arbeit im Verein. Musikalische Darbietungen, Verlosung und Unterhaltung füllten den Abend. Ein Schwank fand viel Beifall. Herzlichster Dank wurde allen Darbietenden gesagt.

Für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene wird am Sonntag, den 23. Dez., 8 Uhr abends, im Rheinischen Städtebundtheater „Der Glückskandidat" von Müller-Schlösser aufgeführt. Der Eintritt ist unentgeltlich. Einlaßkarten geben die Vertrauensleute des Reichsbundes und des Zentralverbandes aus.

Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Neuß. Weihnachten, Fest der Freude! Als das Fest der tiefen Innerlichkeit wurzelt

[illegible] zeichnungen zu wählen, wie „Kartoffeln", „Baumstämme", „Teegebäck", „Dessertwürfel" u. a. Es kann jedem Käufer nur empfohlen werden, sich beim Einkauf Gewißheit darüber zu verschaffen, ob er Marzipan- oder Persipanware erhält und zu wissen, daß Marzipan wegen des edleren Geschmacks und der feinen Qualität sowie des höheren Nährwerts teurer ist.

In Schutzhaft genommen wurde ein Kraftfahrer von auswärts, weil er in betrunkenem Zustande mit seinem Wagen weiter fahren wollte. Gegen ihn wurde das Strafverfahren auf Entziehung des Führerscheins eingeleitet.

Abgefaßte Vogelfänger. Mehrere Personen wurden auf frischer Tat dabei abgefaßt, als sie mit Leimruten den Vögeln nachstellten. Gegen die Genannten wurde auf Grund des Vogelschutzgesetzes das Strafverfahren eingeleitet. Ein versuchter Einbruch auf einem Werk auf der Gladbacherstraße wurde dadurch vereitelt, daß die Täter beobachtet und verscheucht wurden.

Vermißt. Seit einigen Tagen haben sich zwei junge Leute von hier aus ihren elterlichen Wohnungen entfernt und sind bisher nicht zurückgekehrt. Es handelt sich um einen jungen Mann aus der Königstraße und einen aus dem Glockhammer. Personen, die über den Aufenthalt der jungen Leute Auskunft geben können, werden gebeten, dies der Krim.-Abt., Rathaus, Zimmer 24, mitzuteilen.

Der Frostnachtspanner (Frostnachtschmetterling).

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten ist angeordnet, daß Obstbäume zur Bekämpfung des Frostnachtspanners mit Leimringen zu versehen sind, eine Verordnung, die z. B. im Regierungsbezirk Wiesbaden bereits vor zehn Jahren erlassen wurde. Der kleine Frostnachtschmetterling, bezw. dessen Raupe, gehört unstreitig zu den gefährlichsten Schädlingen des Obstbaues, indem die mit weißen Längsstreifen versehenen Spannerraupen nicht nur die Blätter, sondern auch Blüten und Früchte unserer Obstgehölze anfressen. Bei starkem Auftreten kommt es vor, daß Bäume kahl gefressen werden, daß hierdurch nur durch die sonstigen Schäden die Erträge vermindert werden, ist selbstverständlich. Der umsichtige Obstzüchter beugt deshalb vor, indem er Leimringe vor Beginn der ersten Fröste, etwa Mitte Oktober, anlegt und ist so der Baum bei sachgemäßer Anwendung unbedingt geschützt, denn nur über den Stamm gelangt das Weibchen zur Eiablage zu den Zweigen. Wohl haben wir noch eine andere Bekämpfungsweise, die in Bespritzungen der Obstbäume mit Beginn des Auftriebes mit Arsenpräparaten besteht, aber diese ist umständlicher und nicht überall durchführbar. Arsenpräparate sind für die Raupen Magengifte, aber auch für Menschen und Tiere nicht ungefährlich. Bespritzungen hiermit haben demnach dort zu unterbleiben, wo z. B. Gemüseunterkulturen oder Weideland für Tiere vorhanden ist.

Wie bei allen Obstbaumschädlingen, so ist es auch hier von größter Wichtigkeit, daß wir die Lebensweise derselben kennen, und gerade bei diesem Schädling kommt uns die Natur entgegen, indem der weibliche Schmetterling nur verkümmerte Flügelstummel besitzt und somit, obwohl es sich um einen Schmetterling handelt, nicht fliegen kann. Nachdem er mit Beginn der ersten Fröste im Erdreiche der Puppe entschlüpft ist, klettert das Weibchen mit seinen kräftigen Beinen am Stamme entlang, in dem Bestreben, an den Zweigen tuffweise die Eier abzulegen. Nach den ersten Frühlingstagen entwickeln sich die Raupen, die an den jungen Blättern und Blüten sofort ihr Vernichtungswerk beginnen. Erst Anfang Juni lassen sich die Raupen an einem Faden zum Boden, um sich zu verpuppen. Wir haben demnach das Bestreben, nur das Weibchen zu vernichten, bezw. dessen Eiablage zu verhindern. Der männliche Schmetterling, der um ein vielfaches größer ist, wie das Weibchen, und fliegen kann, ist uns gleichgültig.

Zwei Punkte sind beim Anlegen der Leimringe zu beachten. Zunächst müssen sie rechtzeitig vor Beginn des ersten Frostes und so angelegt sein, daß ein Durchschlüpfen des Weibchens unter dem Papierstreifen unmöglich ist, wir müssen deshalb glatte Stellen zum Anlegen am Stamme wählen, ferner muß der aufgestrichene Leim bis in den Dezember hinein seine Klebefähigkeit behalten. Von den Vögeln sind es die Meisen, die uns im Kampfe unterstützen.

Daß die vorerwähnte Bekämpfungsweise zum Erfolge führt, ist vom Wissenschaftler und Praktiker längst anerkannt, sie findet selbst in außerdeutschen Obstbaugebieten immer mehr Anwendung. Der Erfolg ist aber nur dann ausschlaggebend, wenn die Bekämpfung allgemein durchgeführt wird, aus diesem Grunde ist die Regierungsverfügung für den rheinischen Obstbau nur zu begrüßen.

Hofgarteninspektor Schipper (Schloß-Dyck).

Aus dem Landkreise Neuß.

Der Straßenbahnverkehr nach Grimlinghausen.

Grimlinghausen, 17. Dez. Man schreibt uns: Seitdem die Neußer Straßenbahn das neue Revier zur Eichendorffstraße befährt, ist für Grimlinghausen eine wesentliche Verschlechterung eingetreten. Man weiß oft nicht, wann Abfahrt hier und in Neuß ist. Oft steht man 5 bis 8 Minuten auf der Straße oder auf offener Landstraße bei Frost und Regen und wartet vergebens auf Linie 2. Es wäre für die Arbeiter und Angestellten wünschenswert, wenn möglich bei Arbeitsanfang und Schluß statt ½stündlich ¼stündlich zu fahren. Ist doch die Strecke Grimlinghausen eine der besten. Darum bitten wir höflichst, uns doch Entgegenkommen zu zeigen, statt aller der E-Wagen „Nur bis Zollstraße."

Generalversammlung des Kriegervereins in Glehn.

Glehn, 17. Dez. Am vergangenen Sonntag tagte der Kriegerverein unter dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Jak. Breuer und nahm zunächst Kenntnis von der am Sonntag, den 9. d. Mts. stattgefundenen Kreiskriegertagung in Neuß. Die Anwesenden bedauerten, daß die nächste Frühjahrs-Kreis-Kriegertagung wieder im südlichen Teil des Kreises stattfindet und faßte einstimmig folgenden Beschluß: „Der Kriegerverein Glehn stellt den Antrag, daß in Zukunft die Frühjahrstagungen des Kreis-Kriegerverbandes abwechselnd im südlichen und nördlichen Teil des Kreises stattfinden soll. Als Grenze durfte in diesem Falle die Erft maßgebend sein." Im weiteren Verlauf der Versammlung beschloß dann der Kriegerverein, sein diesjähriges Winterfest durch einen Kriegerball am Neujahrstag im Lokale von Frangen abzuhalten.

Zusammenschluß der Jugendvereine von Glehn.

Glehn, 17. Dez. Am Sonntag abend versammelten sich die Jungmänner unserer Pfarre auf Einladung des Herrn Pfarrers Wiesebrock im Saale von Frangen. Zweck der Versammlung war Zusammenschluß aller Jugendlichen, gleichviel welcher Jugendvereinigung sie auch angehören. Eine große Zahl von Jugendlichen war erschienen und fast alle traten der Vereinigung bei. Durch diesen Zusammenschluß ist ein vielgehegter Wunsch einsichtsvoller Eltern in Erfüllung gegangen und mögen alle diejenigen, welche heute noch abseits stehen bald dieser Vereinigung beitreten.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Wissenschaftliche Vorträge der Jesuiten aus Düsseldorf.
„Die Internationale erkämpft das Menschenrecht".

Grevenbroich, 17. Dez. Klingt das nicht wie eine lockende Verheißung? Ist es zu verwundern, daß sie manchen gerade augenblicklich zur Zeit der sich wiederholenden Wirtschaftskrisen besonders lockend klingt? Daß die Propagandisten für Moskau gerade in unseren Tagen reiche Ernte machen? Und doch muß dagegen laut und deutlich die Frage erhoben werden: Ist das nicht eine furchtbare Täuschung? Wie steht es tatsächlich um die Menschenrechte in Rußland? Wie steht es vor allem um das Tiefste und Wesentlichste aller Menschenrechte — das Recht auf Religion? Wie behandelt der Bolschewismus das unveräußerliche Recht des Menschen: seiner Ueberzeugung entsprechend Gott zu verehren: Jeder, dem es ernst ist um Aufklärung über diese wichtige Zeitfrage, wird dem Vortrag beiwohnen, den Pater Mariaux am kommenden Freitag, den 21. Dezember, abends ½8 Uhr hier in der Kirche halten wird.

Aus der Krippenschau Grevenbroich.



Besprechung der Brandmeister des Kreises.

Wevelinghoven, 17. Dez. Die Brandmeister des Kreises hatten sich am Samstag im Zentralhotel eingefunden, um gemeinsam den Arbeitsplan für 1929 zu besprechen, die Einübung der neuen Signalordnung und verschiedene feuerwehrtechnische Fragen zu beraten.

Wegen des schlimmen Schneeweters konnten einige Kameraden nicht teilnehmen, deshalb sollen die Beschlüsse nach Rücksprache mit dem Kreisverband demnächst jedem Brandmeister zugestellt werden.

Theaterabend in Aldenhoven.

Aldenhoven b. Schloß Dyck, 18. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertage, den 26. Dezember, wird der Verein Lützower Aldenhoven nach langer Ruhepause wiederum mit einem schönen Theaterabend aufwarten. Da die Verteilung der einzelnen Rollen in Händen guter Spieler liegt, und dieselben sich die größte Mühe geben, stehen den Besuchern einige recht genußreiche Stunden bevor. Da der Verein sich wiederholt uneigennützigerweise in den Dienst der guten Sache stellte, ist wohl manchen von seinen gegebenen Aufführungen bekannt. Deshalb ist für den zweiten Weihnachtstag ein ganz auserlesenes Programm aufgestellt. Bei einem guten Erfolge und voll besetzten Hause wird somit den Theaterfreunden neuer Ansporn zu noch größeren Aufführungen gegeben, und somit würde auch für diejenigen, die nur selten Gelegenheit haben, Theater in den so schlecht erreichbaren Städten zu sehen, Ersatz hierfür geboten. Möge der gesunde Geist, von dem die Theaterfreunde beseelt sind, auch in weiteren Kreisen Boden fassen und Unterstützung finden.

Weihnachtsfeier der Schule zu Höningen.

Höningen, 17. Dez. Gestern feierte die hiesige katholische Volksschule ihr Weihnachtsfest im Welterschen Saale vor überfülltem Hause. Herr Hauptlehrer Jorde hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen und wünschte allen einen genußreichen Abend. Er führte u. a. aus, wenn die Anwesenden von der Feier den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß in der hiesigen Schule geschafft und gearbeitet wird, daß die Kinder zu braven und charakterfesten Menschen herangebildet werden, daß sie bei den Lehrenden in guten Händen sind, dann erblicken die Damen und Herren der Schule darin ihre schönste Anerkennung.

Sodann wurde ein reichhaltiges Programm in flotter Weise abgewickelt. Die lautlose Stille bewies, wie gut die Darbietungen der Kleinen, umrahmt von frommen Weihnachtsweisen, die vom vereinigten Kinder- und Jungfrauenchor mehrstimmig zu Gehör gebracht wurden, gefielen, und manche Nummer mußte wiederholt werden. Im zweiten Teile fand ein Schneeflockenreigen großen Beifall. Währenddessen sorgte ein Lichtbilderapparat für wechselndes Buntlicht. Nach eine mniedlichen Singspiel „Brief an's Christkindlein", hielt ein lustiger Weihnachtsschwank die Lachmuskeln der Zuschauer ständig in Bewegung. Wenn auch die Erwartungen, mit denen die Eltern und Gäste zur Feier gekommen, recht hochgespannt waren, da naturgemäß etwas von den Vorbereitungen bekannt geworden war, so sahen doch alle ihre Vorstellungen weit übertroffen und gingen mit dem Bewußtsein heim, seit langen Jahren in Höningen keinen solchen Abend mehr verlebt zu haben. Alles in allem darf die diesjährige Weihnachtsfeier von der Höninger Schule als ein voller Erfolg gebucht werden. können kein häusliches Familienleben führen. Ungezählte

Ergebnis der Treibjagd.

Garzweiler, 17. Dez. Samstag fand hier eine Treibjagd in der Gemarkung zwischen Reisdorf und Könighovenerweg statt. Trotz des schneeigen Wetters konnten noch 49 Hasen erlegt werden.

Landwirtschaftliche Strebsamkeit in Garzweiler.

Garzweiler, 17. Dez. Gestern morgen tagte in der Wirtschaft Mertens die hiesige Spar- und Darlehnskasse. Der Vorsitzende, Herr Heinr. Heinen, eröffnete die Versammlung mit herzlicher Begrüßung. Es wurde zunächst beschlossen, gleich den andern wirtschaftlichen Vereinen, eine Eingabe an die Oberpostdirektion zu machen um Belassung der jetzt bestehenden Postverhältnisse. Dann wurde über den Stand der Kasse, besonders über den Scheckverkehr gesprochen. Bauernverein und Landbund wollen in Zukunft durch gemeinsamen Bezug Vorteile erzielen. Nachdem der Vorsitzende zur treuen Mitarbeit und prompte Erfüllung der Verpflichtungen aufgemuntert hatte, schloß er mit einer Mahnung zum Sparen.

Nachmittags fand in der Wirtschaft Schmitz eine Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins statt. Der stellv. Vorsitzende, Herr Heinr. Bierewirtz regelte den Torfbezug. Dann erstattete Herr Hauptlehrer Buscher ausführlichen Bericht über die diesjährige Kreisverbandsausstellung in Wickrath. Die Mitteilung, daß der Kreisverband dem Ortsverein 75 M. überwiesen habe, wurde freudig begrüßt. Alle versprachen, in Zukunft sich noch mehr an den Kreisverbandsausstellungen zu beteiligen. Nachdem noch über die Verbandssitzung in Grevenbroich berichtet war, wurde eine kleine Verlosung vorgenommen, in welcher der in Wickrath erstandene Preis des Vereins (50 Pfund Zucker) in je 2 Pfund-Paketen den Gewinnern ausgehändigt wurde.

Die Arbeitgeberverbände zur deutschen Sozialpolitik.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände nahm anletzt Freitag abend im Sitzungssaal des alten Herrenhauses in einer aus allen Teilen Deutschlands stark besuchten öffentlichen Mitgliederversammlung Stellung zu den Gegenwartsfragen der Sozialpolitik. Neben vielen Parlamentariern wohnten auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der preußische Handelsminister Dr. Schreiber der Versammlung bei.

Der Vorsitzende Geh. Rat v. Borsig eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über „grundsätzliche Fragen der deutschen Sozialpolitik". Er ging von dem großen Arbeitskampf im Westen aus und behandelte dann die wirtschaftlichen Geschehnisse der seit Kriegsende verflossenen zehn Jahre. Er hob hierbei die durch Krieg und Inflation erfolgte Zerstörung unseres Volksvermögens um mehr als ein Drittel unseres Produktionsapparates und des Kapitalmarktes besonders scharf hervor. Am Schluß seiner Ausführungen sprach sich Geheimrat von Borsig für eine Reform des Schlichtungswesens in dem Sinne der Zurückhaltung der staatlichen Zwangseingriffe zugunsten der freien Verständigung der Unternehmer und Arbeiter bei der gegenseitigen Regelung ihrer Beziehungen zueinander aus. (Lebhafter Beifall.)

Prof. v. Beckerath gab in seinem Vortrag einen Vergleich der Wirtschaftsverfassung und der damit zusammenhängenden, bezw. sie durchkreuzenden politischen Ideen des Bolschewismus, des Faschismus und der kapitalistischen Struktur der großen Industrieländer; Vereinigte Staaten, England, Deutschland.

Hierauf sprach Regierungspräsident z. D. Brauweiler über Aufgaben der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Er entwickelte aus den von Herrn v. Borsig dargestellten allgemeinen Grundsätzen die Thesen, die das Arbeitsprogramm der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in den einzelnen Spezialgebieten darstellen.

Die Referate beider Redner kamen in wesentlichen zu einer Reihe von von Regierungspräsident z. D. Brauweiler zusammengefaßten programmatischen Leitsätzen, wonach das deutsche Unternehmertum von der Erkenntnis ausgeht, daß Vorbedingung zur wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, die Erhaltung eines freien deutschen Unternehmertums ist. Träger der Selbstverwaltung seien die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und -nehmer, wobei jeder Arbeitnehmerzusammenschluß als „wirtschaftliche Vereinigung der Arbeitnehmer" unter Berufung auf Art. 159 RV. angesehen werde. Die Vereinigung erkenne für die Schaffung eines neuen Tarifvertragsetzes den Tarifvertrag als Grundlage für die Regelung der Arbeitsbedingungen zwischen Arbeitgebern und -nehmern auf dem Boden freier Tarifvertragspolitik und als Instrument zur Förderung des sozialen Friedens an, wobei sie zum Ausdruck bringe, daß auch durch rechtliche Anerkennung der Betriebsvereinbarung in stärkerem Umfange als bisher im Betrieb als dem Ausgangspunkt jedes wirtschaftlichen und sozialen Geschehens zu seinem Recht verholfen werden müsse.

Die Vereinigung erkennt die soziale und kulturelle Bedeutung des Achtstundentages an, muß aber jeden Versuch einer schematischen Behandlung dieser Frage ebenso ablehnen, wie sie den Versuch für unverantwortlich hält, die Arbeitszeit im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten und der hierdurch bedingten Elastizität für die Betriebe zu verkürzen. Die Vereinigung weist auf die überwiegend ablohnende Haltung der übrigen europäischen und außereuropäischen Industrieländer gegenüber dem Washingtoner Arbeitszeitabkommen hin und bringt darüber hinaus grundsätzlich zum Ausdruck, daß es nicht die Aufgabe des Internationalen Arbeitsamtes in Genf sein darf, die nationale Gesetzgebung Deutschlands durch internationale Abkommen. die mit den nationalen Bedürfnissen unseres Landes nicht in Uebereinstimmung stehen, bindend zu beeinflussen. Zum Schluß betonte der Redner die Notwendigkeit, Arbeit und Zielsetzung der Verbände der Arbeitgeber und -nehmer den Interessen der Volksgesamtheit unterzuordnen. (Lebhafter Beifall.)

Vorsicht beim Abnehmen gefrorener Wäsche von der Leine!

Köln, 17. Dez. Beim Frostwetter gefriert die nasse Wäsche auf der Leine zu knochenharten Gebilden, die unbedingter Vorsicht beim Abnahmen bedürfen, will man nicht zu Schaden kommen. Man hebe die gefrorenen Stücke vorsichtig vom Wäscheseil ab und taue sie erst in einem warmen Raume auf, ehe man mit dem Zusammenlegen beginnt. Knickt man gefrorene Stücke zusammen, so brechen sie buchstäblich an den Bruchstellen entzwei. Dadurch werden gute Wäscheteile manchmal direkt unbrauchbar, oder müssen zum wenigsten an verschiedenen Stellen nach dem Auftauen geflickt werden.

Von der Straßenbahn ein Fuß abgefahren.

Köln, 17. Dez. Auf dem Eigelstein glitt infolge der Glätte des Bürgersteigs ein Mann aus und kam mit den Beinen auf das Gleis der Straßenbahn zu liegen. In diesem Augenblick kam eine Straßenbahn, und da sie nicht mehr rechtzeitig halten konnte, fuhr sie dem Manne, wie das „Kölner Tageblatt" meldet, einen Fuß ab.

12 000 Singvögel in einem Monat nach Deutschland eingeführt.

Goch, 17. Dez. Nach der holländischen Zeitung „Het Volk" wurden in einem Monat 12 000 Singvögel aus Holland nach Deutschland eingeführt. Die Tierchen wurden in Netzen an der deutsch-holländischen Grenze gefangen, wobei die Weibchen, die keinen Handeswert besitzen, direkt getötet wurden.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß im 20. Jahrhundert inmitten des kultivierten Europa solche Barbarei möglich wäre.

Vier Personen auf dem Eise eingebrochen.

Hannover, 18. Dez. (Eig. Radiodienst.) Gestern abend 10 Uhr huldigten Diplomingenieur Kurt Faltin, seine Ehefrau, Ingenieur Ricke aus Hannover und ein dritter Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, auf der dünnen Eisdecke der überschwemmten Marschwiese dem Skisport. Plötzlich brachen alle vier Personen ein. Während es der Frau gelang, festen Grund unter den Füßen zu bekommen, verschwanden ihre drei männlichen Begleiter vor ihren Augen unter der Eisdecke.

Die sofort alarmierte Feuerwehr, die mit einem Hilfszug und zwei Krankenwagen nach kurzer Zeit an der Unfallstelle eintraf, rettete zunächst die Ehefrau, die nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Die Bemühungen der Feuerwehr, die drei Männer unter der Eisdecke hervorzuziehen, waren zwar von Erfolg; sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben aber ergebnislos.

Skisport ist Trumpf!



Der Skisprung

stellt nicht nur eine turnerische Hochleistung dar, sondern ist auch von spannendstem Reiz.
(Originalzeichnung von Fritz Oehlschlägel).

Meinungsaustausch

Bessere Straßenreinigung!

Der Schneemorast, der am Samstag die Straßen bedeckte, hätte unserer doch modernisierten städt. Straßenreinigung günstige Gelegenheit bieten müssen, einmal zu zeigen, was von ihr zu erwarten ist. Statt dessen wurden am Samstag in später Nachmittagsstunde nur die für die Samstagsreinigung bestimmten Straßen geschlammt, teilweise recht oberflächlich. Abends trat dann starker Frost ein, der alle die Schneemorasthaufen zu Verkehrshindernissen machte. Nachdem aber seit gestern morgen in der Stadt Tauwetter herrschte und alles wieder aufgeweicht war, hätte die Straßenreinigung wiederum günstige Gelegenheit gehabt, der Bürgerschaft gangbare Straßen herzustellen und sie vor dem Schlammspritzen der Autos zu schützen. Auch davon war leider nichts zu sehen. Man scheint an der alten Methode festzuhalten, daß Regenwetter die Straßenreinigung am billigsten übernimmt. Was bis jetzt für die Straßenreinigung in den letzten Tagen geleistet worden ist, übertrifft die Arbeiten der früheren Schlammkolonne keineswegs. Auch viele Hausbesitzer scheinen erst eines nachdrücklichen polizeilichen Anstoßes zu bedürfen, um ihre Trottoire gangbar zu halten. Besonders der Vorplatz des Stationsgebäudes und seine Umgebung verdient mehr Aufmerksamkeit inbezug auf Reinigung.

Aus Nah und Fern

Brand in einem Filmlager.

Düsseldorf, 27. Dez. Heute abend entstand im Kleberaum der Terra Filmverleih G. m. b. H. durch Kurzschluß ein größerer Brand, der in dem Filmlager reiche Nahrung fand. Der Klebe- und der Lagerraum brannte vollständig aus. Vier Kleberinnen, die sich im Kleberaum aufhielten, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Ein 65jähriger Dachkletterer.

Köln, 17. Dez. Gegen 12,30 Uhr kletterte ein 65jähriger Invalide in der Rolshoverstraße infolge von Wahnvorstellungen auf das Dach seines Hauses. Er wurde von der Feuerwehr heruntergeholt und zur Lindenburg gebracht.

Der betrunkene Kraftwagenführer.

Köln, 17. Dez. In der Nacht zum 17. Dezember gegen 24 Uhr fuhr ein Lastkraftwagen in das Schaufenster eines Hauses im Sionstal. Fahrer und Beifahrer wurden leicht verletzt. Der Unfall ist auf Trunkenheit des Führers zurückzuführen.

Beraubung einer Stationskasse.

Köln, 17. Dez. Samstag gegen 18,30 Uhr drangen drei maskierte Personen in das Stationsbüro der Kleinbahn Mülheim—Leverkusen in Köln-Mülheim, Klevischer Ring, ein und zwangen den dort allein anwesenden Stationsbeamten durch Vorhalten von Pistolen zur Herausgabe der Stationskasse. Da die Tageskasse bereits in Sicherheit gebracht war, fielen den Räubern nur 43 M. in die Hände. Die Täter entkamen unerkannt. Nach Angabe des Stationsbeamten sind die Täter etwa 20 bis 30 Jahre alt und 1,60—1,70 m groß.

Schweres Autounglück.

Bonn, 17. Dez. Ein Kraftwagen mit einer Jagdgesellschaft aus Düsseldorf geriet am Samstag nachmittag in der Nähe von Bonn im Kottenforst ins Schleudern und stürzte in den Graben, aus dem er später durch die Motorspritze der Bonner Feuerwehr hervorgezogen wurde. Einer der verunglückten Insassen des Autos, ein Ingenieur wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus im Sanitätsauto starb. Zwei weitere Insassen wurden leichter verletzt.

Festnahme von Einbrechern.

Elberfeld, 17. Dez. In der Nacht zum 13. ds. Mts. wurde eine größere Diebesbande festgenommen, die im Stadtteil Langerfeld ihre Wohnungen hatten. Zwei Färber und zwei Bauarbeiter wurden als Einbrecher überführt, desgleichen ein weiterer Bauarbeiter aus Hagen wegen gewerbsmäßiger Hehlerei. Außerdem wurden sieben Personen wegen Verdachts der Beihilfe festgenommen. Aufgeklärt wurden bisher 16 Einbruchsdiebstähle.

Zwei Tote durch ein Auto.

Beert, 17. Dez. In unserem Orte wollten zwei junge Leute einem Auto ausweichen. Sie gerieten zwischen eine Mauer und das Auto, wobei dem einen der Brustkorb eingedrückt und dem anderen die Eingeweide herausgedrückt wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Das von den Franzosen beschlagnahmte Heeresgut wieder freigegeben.

Neustadt, 17. Dez. Die französische Besatzung hatte auf Grund einer Anzeige in Neustadt und Landau Heeresgut (Tornister, Feldflaschen usw.) beschlagnahmt. Diese waren 1919 von einem Landauer Militäreffektengeschäft von der deutschen Heeresabwickelungsstelle gekauft worden. Nunmehr sind die Gegenstände wieder freigegeben worden, und ihr Vertrieb wurde auch für das besetzte Gebiet erlaubt.

Düren kämpft um seine Industrie.

Düren, 17. Dez. Vorigen Freitag kam vor dem Bezirksausschuß Aachen die Frage der Verwertung des Wassers der Rur und ihrer Nebenflüsse zur Entscheidung. Die Stadt Düren hat bekanntlich die größten Anstrengungen gemacht, das Wasser der Rur auf das ihre wasserverbrauchende Industrie aufgebaut ist, dieser auch künftig zu sichern. Die Rur führt fast das reinste und weichste Wasser Deutschlands, was für die Feinpapier- und Textilindustrie von höchster Bedeutung ist. Seit Jahrhunderten hat sich daher auch in der Tiefebene von Düren eine ungemein große Zahl derartiger Industrien angesiedelt. Da die Rur ein sehr starkes Gefälle hat, laufen die Wassermengen schnell ab. Es tritt bei wenigen Niederschlägen namentlich in den Sommermonaten auch öfter Wasserknappheit ein. Von verschiedenen Seiten versuchte man, dem Dürener Wirtschaftsgebiet das Wasser zu entziehen.

Der Landkreis Aachen hatte einen Antrag beim Bezirksausschuß eingereicht, der dahin zielte, dem Dürener Einzugsgebiet Wasser zu entziehen und dies dem Aachener Gebiet zuzuführen. In erster Instanz siegte der Landkreis Aachen. Düren hat nun hiergegen beim Oberverwaltungsgericht Einspruch eingelegt. Auch die Rurtalsperrungsgesellschaft, die Eigentümerin der Urfttalsperre ist, wollte das Wasser der Rur oberhalb Heimbach stauen und für Kraftzwecke verwerten. Die Stadt Düren reicht schließlich selbst einen Antrag auf Verleihung des Rechts auf Stauung des Wassers der Rur und Kall ein. Inzwischen wollen auch die Gewerkschaften Zukunft und Fortuna stauen. Das Ergebnis einer von Düren beantragten Untersuchung war, daß die erstgenannten Projekte den Anforderungen der Wasserwirtschaft nicht genügten und ein neues Projekt, genannt „Düren" aufgestellt wurde, das außer den beiden genannten Zwecken auch der Landeskultur Rechnung trage und den Hochwasserschutz sicherte.

Die Entscheidung des Bezirksausschusses ging dahin, daß den Beweisführungen der Stadt Düren und der Gewerkschaft „Zukunft", verbunden mit dem RWE., das inzwischen hinter den Antrag der Gewerkschaft „Zukunft" getreten war, Recht gegeben wurde.

Erwerbslosentumult vor dem Kasseler Rathaus.

Kassel, 17. Dez. Heute abend versuchte eine größere Anzahl Erwerbsloser, in geschlossenem Zuge vor das Rathaus zu gelangen, wurde aber von der Schutzpolizei daran gehindert. Als die Demonstranten Widerstand leisteten und die Beamten mit Schneebällen bewarfen, gingen diese mit Gummiknüppeln vor. Auch eine starke Abteilung Berittener mußte eingesetzt werden, worauf es gelang, den Zug zu zerstreuen.

Den Vater im Streit erwürgt.

Leipzig, 17. Dez. Heute mittag geriet der 33jährige Maschinenarbeiter Schirmer mit seinem Vater, einem 67jährigen Fürsorgeempfänger in Leipzig Lindenau, in Streit. Hierbei würgte Schirmer seinen Vater am Halse, bis der alte Schirmer zusammenbrach. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Streit soll dadurch entstanden sein, daß der Vater seinen Sohn gehänselt hatte.

Mord nach 22 Jahren aufgeklärt.

Berlin, 17. Dez. Im April 1906 wurde im Walde bei Berlin-Karlshorst ein 37jähriger Mann mit einem schweren Bauchschuß aufgefunden und starb zehn Tage später. Der Verdacht des Mordes lenkte sich auf seinen Schwager, einen gewissen Müller. Doch reichte das Material nicht zur Ueberführung aus. Jetzt hat die Ehefrau Müllers auf dem Totenbett einer ihrer Töchter mitgeteilt, daß Müller in der Tat der Mörder seines Schwagers gewesen sei. Die Kriminalpolizei erfuhr von dem Geständnis der sterbenden Frau. Müller wurde ermittelt und mußte ein Geständnis ablegen. Er mußte aber wieder entlassen werden, da die Akten über den Mordfall inzwischen vernichtet worden sind. Es hat sich nicht mehr feststellen lassen, ob die Verjährungsfrist etwa durch eine richterliche Handlung unterbrochen wurde. So kann Müller für die Bluttat nicht mehr belangt werden.

Die Kommunisten treten aus.

Berlin, 18. Dez. Die Studentengruppe der Kommunisten an der Berliner Universität sind aus der Allgemeinen Deutschen Studentenschaft ausgetreten. Sie begründen das mit einem von der Allgemeinen Studentenschaft angenommenen Antrag, der eine schleunige Aktion zur Herbeiführung des Numerus clausus an den deutschen Hochschulen einführen soll. Der Schritt der Kommunisten bedeutet den vollkommenen Bankerott ihrer Studentenpolitik. Sie sind seinerzeit mit der Begründung der Allgemeinen Deutschen Studentenschaft beigetreten, sie wollten eine Art Sprengkörper bilden. Das ist völlig mißlungen.

Denkschrift über den Sportstudentenstreik.

Berlin, 17. Dez. Der Senat der Deutschen Hochschule für Leibesübungen gibt eine Denkschrift über den Studentenstreik heraus. Nachdem über die Vorgeschichte des Streiks und die inneren Gründe des Konflikts berichtet worden ist, wird die Schrift mit folgender Zusammenfassung beschlossen:

„Der Studentenstreik an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ist in einer Weise begonnen und durchgeführt worden, die in der Hochschulgeschichte, wahrscheinlich in der Schulgeschichte überhaupt, keinesgleichen hat. Nachdem die Studentenschaften sich von vornherein vergaloppierte, hat sie den Rückweg nicht mehr gefunden und sich immer weiter verrannt. Eine Verhetzung von innen und außen muß daher vermutet werden.

Alle bisher gegen die Hochschule und ihre Verwaltung vorgebrachten Vorwürfe haben sich mindestens bis zu dem Maße entkräften lassen, daß man von schwerwiegenden Uebelständen an der Hochschule nicht sprechen kann und Ursache hat, all den Männern dankbar zu sein, die an ihrer Spitze stehen.

Der Streik wird schon längst erwogene Maßnahmen beschleunigen und dadurch zur Gesundung der Hochschule beitragen. Der Studentenschaft, die ihn hervorgerufen hat, sollen weitere Nachteile daraus nicht erwachsen.

Es bleibt den Studierenden anheimgestellt, nach ausdrücklicher Anerkennung der neuen Hochschulsatzung, Hochschulordnung und des Studienplanes ihr Studium fortzusetzen, so daß ihnen dann auch das unterbrochene Semester anerkannt werden kann. Sobald der Hochschulbetrieb wieder in Gang kommt, können auch die Prüfungen aufgenommen oder fortgesetzt werden".

Damit hat der Senat den Weg gewiesen, den Streitfall aus der Welt zu schaffen. Die Studenten haben sich an den Preuß. Kultusminister gewandt. Dieser hat sich bereiterklärt, obwohl die Hochschule nicht ihm, sondern dem Reichsminister des Innern untersteht, die Studenten zu empfangen. Er hat die Wünsche der Studenten am Sonnabend angehört und wird sich nun mit dem Senat in Verbindung setzen.

Eine komische parlamentarische Blüte.

Schwerin, 17. Dez. In der Stadtverordnetensitzung zu Neubrandenburg wurde am Freitag der einzige Kommunist im Stadtrat zum Stadtverordnetenvorsteher „gewählt", da weiter keine Vorschläge vorlagen. Unter 24 Stadtverordneten war den Kommunisten dieser „Staatsstreich" möglich, da der frühere bürgerliche Stadtverordnetenvorsteher Moncke von den Handwerkern und Sozialdemokraten gestürzt worden war und daraufhin kein neuer Kandidat genannt wurde. Der Kommunist hatte sich selbst vorgeschlagen, erhielt somit seine eigene Stimme und war also „einstimmig" gewählt.

Die Herrlichkeit dürfte nur bis Neujahr dauern, da dann eine Neuwahl stattfinden muß, und die übrigen sich bis dahin wohl wieder auf sich besonnen haben werden.

Im Gebirge erfroren.

Graz, 17. Dez. Wie die Tagespost berichtet, sind auf der Schneealpe ein Tourist und eine Touristin aus Wien, wenige Schritte vor dem Schutzhaus, in einem furchtbaren Schneesturm erschöpft liegen geblieben und erfroren.

Bluttat im Zuchthaus Insterburg.

Insterburg, 17. Dez. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Räuber Bernecker, hatte, als ein Verwandter zu ihm zu Besuch gelassen wurde, plötzlich einen Revolver in der Hand und gab auf den Hauptwachtmeister einen Schuß ab, der diesen tötete. Der hinzukommende Wachtmeister Neujoks erhielt ebenfalls einen Schuß in den Kopf und wurde schwer verletzt. Bernecker und sein Besucher Lauk zogen sich beim Hinzukommen eines dritten Wachtmeisters in die Zelle Berneckers zurück und verrammelten die Tür. Schutzpolizei gab Schreckschüsse auf die Zelle ab. Schließlich ergab sich Lauk, der einen leichten Beckenschuß davongetragen hatte. Bernecker lag bewußtlos in der Zelle mit Kopfschuß, Brustschuß und Armschuß. Nach Mitteilung des Lauk soll sich Bernecker den Kopfschuß selbst beigebracht haben, als er sah, daß es kein Entkommen mehr gab. Bernecker ist in Lebensgefahr.

Unglück auf dem Münchener Hauptbahnhof.

München, 17. Dez. Heute nachmittag ereignete sich im Ladebahnhof des Münchener Hauptbahnhofes ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Arbeiter waren mit dem Umbau der Gleise beschäftigt. Der Rottenführer, der 48 Jahre alte Simon Appold und der 22jährige Bahnarbeiter Josef Erfurt, übersahen einen rangierenden Güterzug, wurden von dem anrollenden Wagen erfaßt und gerieten unter die Räder. Appold erlitt einen komplizierten Fußbruch sowie eine Quetschung des Fußes, Erfurt eine Quetschung am linken Oberschenkel und eine Verletzung des rechten Oberschenkels sowie innere Verletzungen. Beide wurden in die Chirurgische Klinik gebracht, wo Erfurt kurz nach seiner Einlieferung starb.

Vulkanausbrüche auf Java.

Amsterdam, 17. Dez. Blättermeldungen aus Sörabaja (Java) zufolge haben in der Nacht von Samstag zum Sonntag und am Sonntag vormittag ganz unerwartet zwei heftige Ausbrüche des Vulkans Brome stattgefunden. Während des zweiten Ausbruchs schoß aus dem Krater eine 50 Meter hohe Feuersäule hervor, die von einem starken Aschenregen begleitet wurde. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Holländische Textilfabrik eingeäschert.

Amsterdam, 17. Dez. Gestern wurde durch ein gewaltiges Schadenfeuer in Helmod die große Garnfabrik und Weberei von J. A. Carp zum größten Teil eingeäschert. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da mehrfach die Schlauchleitungen infolge des starken Frostes einfroren. Der Schaden wird auf 1 Million Gulden geschätzt. Über 600 Arbeiter sind brotlos.

Möbel!
Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Sofas, Einzelmöbel.
Billigste Preise!
Geschw. Fischers,
Promenadenstr. 31
(gegenüber der Promenadenschule.)

Sofas, Chaiselongues, Metallbetten, Auflegematratzen, Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, Einzelmöbel zu Fabrikpreisen bei Zahlungserleichterg.
Möbellager Erben,
Niederstr. 32
(Quirinusbrauerei).

Möbel!
Sofas, Betten, Schränke, Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtungen.
Die schönsten, neuesten Modelle.
Olligs, Oberstr. 94.

Drucksachen
in ein- und mehrfarbiger Ausführung für Industrie, Handel und Gewerbe sowie Privatbedarf, liefert prompt und preiswert
Jos. Heckhausen,
Neuß, Kölnerstr. 5,
Telefon 3716.

Für Vereins-Festlichkeiten
all. Art beziehen Sie Ihre Drucksachen am vorteilhaftesten durch die
Gesellschaft f. Buch-, Graphische Kunst Neuß

Ihr Bild das schönste Geschenk!
Weihnachtsaufträge erbitte baldigst.
Lichtbild-Werkstatt
Alb. Landmesser, Neuß.
Fernruf 2402 Crefelderstr. 32

Miele Waschmaschinen
für Hand-, Kraft- und Wassermotorantrieb
sind stets auf meinem Lager vorrätig
Hermann Keil
Neuss, Markt 42 (neb Zeugh)
Landmaschinen
Telefon 5986.

Ziehung 21. u. 22. Dezember.
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
6867 Geldgewinne und 1 Prämie
Hauptgewinne
120 000.– M.
50 000.– M.
30 000.– M.
20 000.– M.
10 000.– M.
usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Los 3,– M. (f. auswärts Porto u. Liste 30 Pfg. mehr).
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckkonto Köln 60 470.

Zimmeröfen zu kauf. gesucht. Off. u. W 47 an die Expd. d. Ztg.

H.- u. D.-Fahrrad, Marke Presto, b. zu vk. Jülicherstr. 79 III.

Eine grosse Auswahl
in Miele-Waschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb finden Sie bei:
R. Broix, Eisenhandlung,
Fernspr. 3347 Neuss, Münsterstr 2.



Beste Miele-Waschmaschinen
stets vorrätig bei
Wilh. Josten Söhne
Büchel 24-26. Neuß. Telefon 2993.

Fahrplan der Neuß-Grevenbroicher Zeitung. Gültig ab 7. Okt. 1928.

Eisenbahn

NEUSS—DUESSELDORF

			W		D		D	D	D					E			E			
Neuss	ab	4,55	5,15	6,00	6,16	6,29	6,57	7,04	7,19	7,24	7,32	8,24	8,53	9,20	10,00	10,57	12,12	12,30	13,03	13,40
Düsseldorf-Bilk	„	5,06	5,26	6,11	—	6,20	—	—	—	7,35	8,02	8,45	9,04	—	—	11,08	—	12,34	13,14	13,51
Düsseldorf-Hauptbh.	„	5,10	5,30	6,15	6,25	6,34	7,00	7,37	7,32	7,39	8,04	8,49	9,06	9,33	10,12	11,12	12,24	12,38	13,18	13,55
			E		E			E			E					D	D	E		
Neuss	ab	14,05	14,24	15,00	15,26	15,47	16,50	17,53	18,29	18,52	19,42	19,47	20,29	21,28	21,52	22,12	23,07	23,21	23,58	
Düsseldorf-Bilk	„	14,20	—	15,11	—	16,00	17,11	—	18,32	19,05	—	20,01	20,41	21,39	22,03	—	—	—	0,09	
Düsseldorf-Hauptbh.	an	14,24	14,36	15,15	15,38	16,04	17,15	18,05	18,36	19,00	19,54	20,05	20,45	21,43	22,07	22,24	23,19	23,33	0,19	
					W		E	D		E	D				E			P		
Düsseldorf-Hauptbh.	ab	5,10	6,29	7,14	7,35	7,24	8,00	8,41	8,50	8,26	9,18	10,39	12,00	12,17	12,39	13,28	13,59	14,28	14,38	
Düsseldorf-Bilk	„	5,24	6,32	7,19	7,40	—	—	8,46	8,55	—	—	10,45	12,03	12,22	—	13,33	14,03	—	14,43	
Neuss	an	5,34	6,43	7,29	7,50	7,36	8,12	8,50	9,05	8,38	9,30	10,56	12,15	12,32	12,51	13,43	14,13	14,40	14,53	
			E			D			E					D	D		E	D		
Düsseldorf-Hauptbh.	ab	14,59	16,18	16,22	17,01	17,36	18,16	18,39	19,14	19,46	21,22	20,20	22,12	23,12	23,22	23,33	23,44	0,07	0,23	
Düsseldorf-Bilk	„	15,04	—	16,28	17,07	—	18,21	18,45	—	19,51	21,37	—	22,18	—	—	23,38	—	—	0,28	
Neuss	an	15,14	16,30	16,38	17,17	17,48	18,31	18,55	19,26	20,01	21,37	20,32	22,29	23,24	23,34	23,48	23,55	0,19	0,38	

DUESSELDORF—SOLINGEN—ELBERFELD

Düsseldorf	ab	5,28	7,03	7,50	8,14	9,16	10,40	11,40	12,31	13,24	15,53	17,12	18,22	19,37	20,58	22,29	0,17		
Ohligs	„	6,12	7,39	8,17	8,51	9,58	11,23	12,12	13,00	13,55	16,27	17,45	18,53	20,10	21,20	23,02	0,50		
Solingen	„	6,30	7,54	8,30	9,06	10,09	11,37	12,29	13,12	14,12	16,42	18,02	19,00	20,26	21,46	23,18	1,07		
Remscheid	„	7,09	8,19	8,50	9,36	10,39	12,02	13,15	13,31	14,49	17,09	18,31	19,37	20,55	22,14	23,44	1,35		
Elberfeld	an	8,21	9,08	10,00	10,29	11,50	12,52	14,12	15,05	16,12	18,03	19,27	20,57	21,52	23,03	0,33			
Elberfeld	ab			5,39		7,11	8,30	9,24		12,12	12,55		14,40		16,51	18,04		20,35	22,02
Remscheid	„	5,18	6,08	6,52	7,32	8,15	9,38	10,27	11,31	13,18	13,58	14,33	15,40	16,50	18,02	19,11	20,35	21,35	23,44
Solingen	„	5,38	6,26	7,13	7,46	8,36	9,55	10,48	11,52	13,41	14,18	14,53	16,01	17,19	18,24	19,33	20,58	21,59	0,06
Ohligs	„	5,48	6,36	7,33	7,55	8,47	10,04	10,58	12,06	13,55	14,22	15,08	16,11	17,24	18,38	19,45	21,12	22,13	0,20
Düsseldorf	an	6,12	7,00	8,00	8,18	9,14	10,28	11,25	12,31	14,20	14,45	15,34	16,38	17,51	19,09	20,13	21,41	22,37	0,46

M.GLADBACH—KŒLN

		W		W	W	E		W	E			W				D
M.Gladbach	ab	—	4,38	5,27	6,05	—	7,47	8,53	11,41	13,31	13,50	14,35	16,54	18,13	20,22	21,15	22,58
Rheydt	„	—	4,45	5,35	6,14	—	7,54	9,01	11,49	13,38	13,59	14,42	17,01	18,23	20,30	21,52	25,06
Odenkirchen	„	—	4,51	5,41	6,23	6,52	7,59	9,07	11,56	13,44	14,04	14,49	17,06	18,30	20,36	21,58	—
Hochneukirch	„	—	5,00	5,49	6,32	7,02	8,07	9,14	12,07	13,53	—	14,59	17,13	18,40	20,44	22,06	—
Jüchen	„	—	5,05	5,55	6,39	7,15	—	9,19	12,13	13,58	13,14	15,04	17,18	18,45	20,49	22,11	—
Gubberath	„	—	5,11	6,00	6,46	7,21	—	9,25	12,19	14,04	—	15,10	17,23	18,51	20,55	22,17	—
Grevenbroich	„	4,34	5,24	6,12	7,01	7,32	8,19	9,38	12,26	14,12	14,23	15,24	17,32	19,09	21,08	22,25	23,27
Erftwerk	„	4,40	5,30	6,20	7,08	—	—	9,44	12,33	14,18	—	15,30	17,38	19,16	—	22,32	—
Oekoven	„	4,46	5,37	6,26	7,14	—	—	9,50	12,39	14,23	—	15,36	17,44	19,23	21,21	22,37	—
Rommerskirchen	„	4,53	5,44	6,35	7,22	—	8,32	9,58	12,47	—	14,35	15,43	17,51	19,30	21,29	—	—
Stommeln	„	5,00	5,52	6,42	7,29	—	—	10,05	12,54	—	—	15,50	17,57	19,37	21,36	—	—
Poulheim	„	5,06	5,58	6,48	7,35	—	—	10,11	13,00	—	—	15,56	18,03	19,44	21,42	—	—
Köln-Bocklemünd	„	5,14	6,06	6,55	7,43	—	—	10,19	13,08	—	—	16,03	18,10	19,52	21,50	—	—
„ Ehrenfeld	„	5,21	6,15	7,03	7,51	—	8,52	10,27	13,16	—	—	16,11	18,18	20,00	21,58	—	—
„ Hauptbhf.	„	5,29	6,23	7,11	7,58	—	9,00	10,35	13,24	—	15,00	16,19	18,27	20,08	22,06	—	4,04
„ Deutz	„	5,36	6,37	7,21	8,13	—	9,25	10,46	13,37	—	15,13	16,32	18,43	20,25	22,36	—	—
				W	D				E	W	W		W	E		
Köln-Deutz	ab	—	5,39	6,46	—	7,46	10,17	12,46	13,46	—	14,20	16,14	17,27	17,40	19,49	22,58	
„ Hauptbhf.	„	—	5,57	6,53	7,23	8,17	10,31	12,58	13,58	—	14,34	16,28	17,41	18,00	20,03	23,23	
„ Ehrenfeld	„	—	6,04	7,00	—	8,24	10,38	13,03	14,04	—	14,41	16,35	17,51	—	20,11	23,30	
„ Bocklemünd	„	—	6,13	7,08	—	8,32	10,47	13,12	—	—	14,49	16,44	18,01	—	20,20	23,38	
Poulheim	„	—	6,21	7,16	—	8,40	10,55	13,20	—	—	14,56	16,52	18,09	—	20,28	23,46	
Stommeln	„	—	6,28	7,22	—	8,46	11,01	13,27	—	—	15,03	16,59	18,29	—	20,35	23,52	
Rommerskirchen	„	—	6,35	7,29	—	8,55	11,08	13,34	14,25	—	15,11	17,06	18,36	18,27	20,43	23,59	
Oekoven	„	—	6,42	7,36	—	9,02	11,15	13,44	—	15,00	15,17	17,13	18,43	—	20,51	0,05	
Erftwerk	„	—	6,48	7,42	—	9,08	—	13,47	—	15,06	15,23	17,19	—	—	—	0,10	
Grevenbroich	„	5,48	7,02	7,47	8,02	9,22	11,27	13,54	14,37	15,13	15,33	17,27	19,06	18,42	21,07	0,19	
Gubberath	„	5,55	7,09	—	—	9,28	11,34	14,01	—	15,20	15,40	17,34	1912	—	21,14	0,25	
Jüchen	„	6,02	7,16	—	—	9,34	11,40	14,07	—	15,26	15,46	17,40	19,18	—	21,20	0,31	
Hochneukirch	„	6,09	7,23	—	—	9,39	11,45	14,13	4,51	15,31	15,52	17,47	19,23	18,55	21,26	0,36	
Odenkirchen	„	6,19	7,31	—	—	9,46	11,58	14,20	14,58	15,38	15,59	17,55	19,30	19,02	21,33	0,43	
Rheydt	„	—	7,39	—	8,27	9,52	12,05	14,27	15,05	15,46	16,06	18,01	19,36	10,09	21,40	0,50	
M.Gladbach	an	6,37	7,45	—	8,33	9,58	12,11	14,33	15,11	15,52	16,12	18,07	19,42	19,15	21,46	0,56	

KOELN—EUSKIRCHEN—TRIER—SAARBRUECKEN

					D	W		E		D					W		
Köln-Deutz	ab	4,40	6,10	8,24	8,19	10,36	12,04	14,02	15,06	16,03	18,05	19,21	19,39	20,27	22,14	23,48	
Köln-Hbf.	„	4,56	6,35	8,36	8,30	10,52	12,21	14,14	15,21	16,20	18,21	19,42	19,48	20,49	22,28	0,08	
Kierberg	„	5,24	7,05	9,06	—	11,22	12,43	14,43	—	16,48	18,51	—	20,15	21,16	22,56	0,34	
Euskirchen	„	6,21	7,53	9,52	9,14	12,52	13,30	15,38	16,11	17,34	19,23	20,24	20,54	22,02	23,35	1,07	
Call	„	7,07	8,33	10,37	9,45	13,36	14,12	16,19	16,44	18,21	20,17	20,53		22,47			
Nettesheim	„	7,25	8,49	10,55	—		14,29	16,36	—	18,39	20,35	—		23,05			
Jünkerath	„	8,03	9,21	11,34	10,16		15,18		17,19	19,16	21,29	21,24		23,37			
Trier	an	10,19		13,45	11,46		17,31		18,50	21,34	23,38	22,53					
Saarbrücken	an	14,00		18,08	14,14		21,34		20,50	2,28	2,28	0,55					
			W			E			W	W	D				D		
Saarbrücken	ab					3,55					11,48	8,00		12,30	16,30	14,59	
Trier	„					6,55	7,38	10,33			14,08	13,20		17,00	18,40	19,25	
Jünkerath	„			4,58	6,22	8,28	10,06	12,54			15,40	16,01	—	19,30	20,12	21,57	
Nettesheim	„			5,34	6,57	—	10,45	13.29			—	16,38	18,04	20,06	—	22,32	
Call	„			5,47	7,11	9,06	10,59	13,43			16,12	15,53	18,17	20,21	—	22,44	
Euskirchen	„	4,36	5,09	6,29	7,55	9,31	11,39	14,20	12,58	16,01	16,25	17,32	18,57	21,12	21,05	23,20	
Kierberg	„	5,12	6,22	7,19	8,32	—	12,20	14,56	13,35	16,40	—	18,09	19,38	21,47	—	23,55	
Köln-Hbf.	an	5,39	6,59	7,46	8,59	10,16	12,43	15,23	14,01	17,07	17,10	18,37	20,03	22,14	21,46	0,19	
Köln-Deutz	„	6,02	7,09	7,58	9,08	10,27	13,02	15,36	14,15	17,20	17,29	18,50	20,20	22,30	22,02	0,33	

KOELN—MAINZ—FRANKFURT

		D			D	D	D	D	BP		E	W	FD			E		D		D		D	D	W	E				
Köln-Dtz.	ab	—	0,31	5,03	6,20	6,35	7,34	8,00	—	—	9,51	—	11,30		12,15	13,17	—	14,48	—	16,37	17,22	17,56	18,31	—	18,55	18,51	—	20,55	22,51	
Köln-Hbf.	„	0,26	1,13	5,20	6,35	6,50	7,48	8,17	9,04	9,46	10,05	11,02	11,44	12,15	12,37	13,34	14,06	15,10	16,43	16,49	17,32	18,15	18,50	18,58	—	19,20	20,13	21,17	23,06	
Brühl	„	—	1,38	5,48	7,10	—	8,16	—	—	10,09	10,36	—	12,11	—	13,04	14,02	—	15,40	—	17,16	17,59	—	19,26	—	—	19,47	—	21,44	23,33	
Bonn	„	0,59	2,03	6,15	7,36	7,20	8,42	8,49	9,37	10,31	11,05	11,38	12,38	12,44	13,30	14,30	14,40	16,10	17,15	17,40	18,24	18,49	1952	1931	—	20,00	20,46	22,09	23,57	
Godesberg	„	—	2,12	6,26	7,45	—	8,59	—	—	10,41	11,15	11,48	—	—	13,39	14,40	14,50	16,20	17,24	17,49	18,33	—	20,02	—	—	—	20,55	22,18	—	
Mehlem	„	—	2,17	6,31	7,50	—	9,04	—	—	—	11,20	—	—	—	13,44	14,45	—	16,25	—	17,54	18,38	—	20,07	—	—	—	—	22,23	—	
Remagen	„	—	2,37	6,52	8,09	7,40	9,22	9,09	9,58	10,58	11,40	12,04	—	—	14,04	15,16	15,05	16,48	17,38	18,14	18,58	19,10	20,28	19,52	—	—	21,10	22,43	0,27	
Andernach	„	—	3,07	7,23	8,38	7,58	9,51	9,28	10,18	11,21	12,14	12,25	—	—	14,35	15,49	15,25	17,24	17,56	18,43	19,38	19,30	20,59	—	—	—	21,33	23,14	—	
Coblenz	„	1,52	3,45	8,31	9,03	8,15	10,22	9,52	10,38	11,50	13,40	13,03	—	13,33	15,10	16,56	15,49	18,21	18,14	19,34	20,04	19,50	21,26	20,27	20,29	—	21,59	23,41	—	
Mainz	„	4,01	6,23	11,34	—	10,30	13,35	11,22	12,06	13,43	16,38	15,02	—	13,47	17,45	20,00	17,16	21,02	19,50	22,27	—	21,17	—	—	21,59	—	23,44	—	—	
Frankfurt	an	—	7,47	12,58	—	11,18	15,13	12,04	14,11	14,35	18,02	15,51	—	15,24	19,02	22,23	18,14	22,23	20,34	0,26	—	22,45	—	22,59	22,45	—	0,35	—	—	
					D	W			E			D	D	W	D		D		FD			D	BP		E		D		
Frankfurt	ab			23,00	—	—	—	—	5,30	—	5,12	7,20	8,36	—	10,10	7,27	9,43	13,37	10,50	14,28	14,44	—	—	15,52	14.00	18,18	17,18	—	19,34	
Mainz	„			0,30	2,15	—	—	—	6,25	—	6,30	—	9,34	—	10,53	9,00	11,14	14,20	12,11	15,05	15,32	—	17,13	—	15,42	19,05	18,40	—	20,53	
Coblenz	„			3,09	4,30	—	4,57	5,51	8,11	8,26	10,00	9,53	11,06	—	12,24	12,30	14,06	15,57	16,26	16,20	17,25	17,30	18,49	19,24	19,37	20,58	21,39	21,58	23,50	
Andernach	„			3,38	—	—	5,26	6,19	8,34	8,54	10,29	—	11,23	—	12,41	13,02	14,35	16,14	16,54	—	17,48	17,58	19,06	19,50	20,07	21,19	22,08	22,15	0,19	
Remagen	„			4,10	—	—	5,58	6,51	8,57	9,22	11,01	—	11,42	—	13,01	13,33	15,06	16,33	17,26	—	18,10	18,28	19,26	20,14	20,38	21,43	22,48	22,34	0,52	
Mehlem	„			4,29	—	—	6,17	7,10		9,40	11,20	—	—	—	—	13,52	15,25	—	17,45	—	—	18,47	—	—	20,57	—	23,06	—	1,12	
Godesberg	„			4,34	—	—	6,22	7,15	9,11	9,45	11,25	—	11,56	—	—	13,58	15,30	—	17,50	—	18,25	18,52	—	20,30	21,02	21,58	23,11	—	1,17	
Bonn	„			4,47	5,19	5,40	6,34	7,27	9,21	9,55	11,36	10,46	12,05	13,25	13,21	14,16	15,42	16,53	18,02	17,07	18,37	19,06	19,47	20,41	21,13	22,09	23,21	22,53	1,30	
Brühl	„			5,11	—	6,04	6,58	7,50	—	10,18	11,59	—	—	13,49	—	14,40	16,06	—	18,25	—	—	19,30	—	21,01	21,37	—	23,45	—	1,54	
Köln-Hbf.	„			5,39	5,52	6,31	7,26	8,18	9,53	10,34	12,26	11,19	12,36	14,15	13,51	15,07	16,30	17,24	18,54	17,38	19,10	19,56	20,19	21,22	22,05	22,47	0,11	23,23	2,18	
Köln-Dtz.	an			6,02	—	6,41	7,39	8,32	—	11,05	12,39	—	12,51	14,26	14,11	15,24	16,57	—	19,09	—	—	22,20	—	—	22,20	—	0,27	23,38	2,38	

Fahrplan der Neuß-Grevenbroicher Zeitung. Gültig ab 7. Okt. 1928.

Eisenbahn

NEUSS—DUEREN

				W				W	TW			W			W		
Neuß	ab	5,47	6,32	7,39	8,59	11,03	12,37	13,50	—	14,53	17,01	18,10	18,39	20,04	20,43	22,32	23,56
Holzheim	„	5,54	6,39	7,46	9,06	11,10	12,44	13,57	—	15,06	17,09	18,19	18,47	20,11	20,50	22,39	0,03
Kapellen-Wevelinghoven	„	6,01	6,47	7,53	9,13	11,17	12,53	14,04	—	15,14	17,17	18,28	18,56	20,19	20,58	22,46	0,10
Grevenbroich	„	6,10	6,58	7,59	9,33	11,29	13,06	14,10	14,34	15,31	17,34	18,35	19,07	20,25	21,10	22,52	0,18
Gustorf	„	6,16	7,04	—	9,39	11,34	13,12	—	14,49	15,38	17,40		19,13	—	21,16	—	0,24
Harff	„	6,25	7,12	—	9,47	11,41	13,20	—	14,58	15,47	17,48		19,21	—	21,24	—	0,32
Bedburg	„	6,33	7,20	—	9,56	11,48	13,31	—	15,07	15,55	17,54		19,29	—	21,33	—	0,39
Elsdorf	„	6,42	7,30	—	10,05	11,57	13,41	—	15,18	16,04	18,05		19,38	—	21,43	—	0,48
Düren	„	7,01	7,47	—	10,24	12,15	14,00	—	15,40	16,24	18,23		19,58	—	22,02	—	1,07

		W		W						TW		W				
Düren	ab	—	4,28	—	6,00	7,16	8,52	10,37	12,33	13,13	—	16,37	—	18,34	20,16	22,30
Elsdorf	„	—	4,46	—	6,27	7,33	9,07	10,54	12,41	13,35	—	16,54	—	19,00	20,33	22,47
Bedburg	„	—	4,58	—	6,36	7,41	9,16	11,06	12,50	13,46	—	17,05	—	19,10	20,43	22,56
Harff	„	—	5,06	—	6,43	7,48	9,22	11,12	12,57	13,54	—	17,12	—	19,17	20,50	23,03
Gustorf	„	—	5,14	5,50	6,50	7,55	9,29	11,20	13,04	14,04	—	17,19	—	19,25	20,57	23,10
Grevenbroich	„	4,46	5,24	5,58	6,56	8,07	9,36	11,30	13,14	14,09	14,39	17,30	19,00	19,32	21,04	23,16
Kapellen-Wevelinghoven	„	4,54	5,33	6,06	7,03	8,15	9,42	11,38	13,22	—	14,46	17,37	19,07	19,40	21,11	23,24
Holzheim	„	5,01	5,42	6,14	7,10	8,22	9,49	11,45	13,29	—	14,53	17,44	19,14	18,47	21,18	23,31
Neuß	an	5,07	5,49	6,21	7,16	8,28	9,55	11,51	13,35	—	14,59	17,50	19,20	19,53	21,24	23,37

NEUSS—KOELN

		D	W			W	E		D	BP	E			D		D		E	E		D		W	W		E			E	D	
Neuß	ab	0,20	—	5,13	6,10	6,47	7,25	7,54	8,22	8,53	9,43	11,00	12,19	11,33	13,51	13,54	14,28	14,55	16,00	16,42	17,49	17,57	18,36	21,41	19,00	19,44	20,35	22,34	22,13	23,25	23,54
Norf	„	—	—	5,22	6,21	6,56	—	8,02	—	—	—	11,09	12,28	—	13,59		14,37	—	—	16,51	—	18,05	18,43	21,49	19,09	—	20,44	22,43	—	—	0,02
Nievenheim	„	—	—	5,30	6,33	7,04	—	8,10	—	—	—	11,17	12,36	—	14,07	—	14,45	—	—	16,59	—	18,12	18,51	21,57	19,17	—	20,52	22,51	—	—	0,09
Dormagen	„	—	5,08	5,37	6,40	7,10	—	8,16	—	9,09	—	11,23	12,43	—	14,13	—	14,51	—	—	17,06	—	18,18	18,57	22,03	19,23	—	20,58	22,58	—	—	0,15
Worringen	„	—	5,16	5,49	6,50	7,18		8,24	—	9,18	—	11,31	12,52	—	14,23	—	14,59	—	—	17,14	—	18,27	19,05	22,10	19,31	—	21,08	23,08	—	—	0,23
Longerich	„	—	5,26	5,59	6,59	7,27	—	8,32	—	—	—	11,40	13,02	—	14,31	—	15,08	—	—	17,23	—	18,36	19,14	—	19,40	—	21,17	23,17	—	—	0,31
Nippes	„	—	5,36	6,10	7,12	7,36	—	8,41	—	—	—	11,49	13,11	—	14,40	—	15,17	—	—	17,35		18,45	19,23	—	19,49	—	21,26	23,26	—	—	0,40
Köln Hbf.	an	0,54	5,41	6,16	7,17	7,41	8,02	8,47	8,55	9,37	10,15	11,55	13,16	12,08	14,46	13,58	15,22	15,29	16,35	17,41	18,23	18,50	19,29	—	19,54	20,17	21,32	23,32	22,47	24,00	0,46
Köln-Deut	an	—	5,50	6,29	7,34	7,52	—	8,56	9,2	9,50	10,23	12,06	13,32	—	14,57	—	15,40	15,48	—	17,55	18,38	19,03	19,42	—	20,06	20,38	21,46	23,45	23,03	0,17	1,00

		D	E	D		D		E				E			D		W	W	D		E		E		W	BP	D	E	
Köln-Deutz	ab	4,45	—	5,54	6,00	6,12	6,25	7,15	8,04	9,40	11,06	12,26	13,26	13,31	14	34	—	15,31	16,09	16,58	—	18,12	—	19,1	20,15	20,36		22,04	22,19	23,01	23,21
Köln Hbf.	„	4,57	5,40	6,15	6,24	6,30	6,45	7,34	8,25	10,00	11,22	12,42	13,42	13,46	14,47	15,33	15,48	16,24	17,16	17,45	18,28	19,23	19,29	20,27	20,49		22,20	22,35	23,19	23,40
Nippes	„	5,03			—	6,36	—	7,40	—	10,06	11,28	12,48	—	13,52	14,53	—	15,54	16,30	17,22	—	18,34	—	19,35	—	20,55		—	—	—	23,46
Longerich	„	5,12	—	—	—	6,46	—	7,51	—	10,15	11,37	12,56	—	14,00	15,02	—	16,03	16,39	17,30	—	18,44	—	19,44	—	21,02		—	—	—	23,55
Worringen	„	5,21	—	—	—	7,05	—	8,00	—	10,24	11,46	13,04		14,08	15,11	—	16,12	16,48	17,38	—	18,54	—	19,53	—	21,11		22,38	—	—	0,04
Dormagen	„	5,31	—		—	7,13	—	8,09		10,32	11,55	13,14	—	14,18	15,20	—	16,20	16,56	17,49	—	19,04	—	20,02	—	21,21	22,30	—		—	0,12
Nievenheim	„	5,37	—		—	7,19	—	8,15	—	10,38	12,01	13,20	—	14,24	15,26	—	16,26	17,02	17,55	—	19,11	—	20,08	—	21,26	22,36	—	—	—	0,18
Norf	„	5,45		—	—	7,27	—	8,23	—	10,46	12,09	13,28	—	14,31	15,3	—	16,34	17,09	18,02	—	19,19	—	20,16	—	21,33	22,43	—	—	—	0,26
Neuss	an	5,53	6,12	6,46	6,56	7,35	7,17	8,31	8,56	10,54	12,17	13,36	14,13	14,29	15,42	16,05	16,42	17,16	18,11	18,17	19,27	19,55	20,24	20,59	21,40	22,50	22,59	23,06	23,52	0,34

NEUSS—CLEVE—NYMWEGEN

		E		E			E						W	D		E		E		BP	E	
Neuß	ab	5,58	6,50	7,40	8,57	9,12	10,05	11,00	12,22	14,16	14,45	15,46	16,52	18,26	18,18	19,39	19,58	20,25	21,01	21,48	23,02	23,59	0,41
Osterath	„	6,09	—	7,51	—	9,22	10,15	11,11	12,32	—	14,56	15,56	17,02	18,38	—	19,50	—	20,46	—	21,58	—	—	0,51
Oppum	„	6,20	—	8,00	—	9,31	10,24	11,20	12,44	—	15,05	16,05	17,12	18,47	—	20,00	—	20,57	—	22,08	—	—	0,59
Krefeld	„	6,45	7,21	8,15	9,22	9,39	10,40	11,42	13,10	14,37	15,20	16,35	17,32	19,21	18,37	20,08	20,26	21,22	21,19	22,16	23,30	0,18	1,05
Kempen	„	7,03	—	8,31	9,36	9,56	10,57	12,00	13,30	14,50	15,41	16,54	17,47	19,39	—	20,25	20,40	21,39		22,32	23,45		
Geldern	„	7,33	7,50	9,00	9,53	10,24	11,23	12,29	13,57	15,07	16,10	17,24		20,12	—		20,58	22,08		22,59	0,05		
Kevelaer	„	7,49	8,00	9,14	10,04	10,37		12,45	14,11	15,17	16,27	17,40		20,28	—		21,09	22,22		23,12	0,16		
Cleve	„	8,40	8,35		10,34	11,17		13,40	14,48	15,48	17,45	18,22		21,09	19,35		21,41	23,00		23,48	0,45		
Nymwegen A. Z.	an		8,34		10,33			13,42		15,39	17,53				22,00		21,41						

			W	E	BP			BP	W	E		D			E		E				E		E	
Nymwegen A. Z.	ab									6,10		9,04			11,41						16,28	18,08	19,04	
Cleve	„	0,05		4,20		5,29		6,22		6,59	8,11	9,22	10,17	10,41		12,12	13,14	13,38		14,15		16,30	18,07	17,44	19,53	20,39	21,56
Kevelaer	„	0,42		5,02		5,57		7,02		7,37	8,38	10,01	—	11,21		12,53	13,43	14,15		15,05		17,10	18,36	18,24	20,37	21,08	22,31
Geldern	„	0,54	3,50	5,19		8,08		6,50	7,17	7,49	8,48	10,18	—	11,37		13,10	13,54	14,28		15,20		17,26	18,48	18,55	20,55	21,17	22,44
Kempen	„		4,18	5,14	5,51		6,28	6,51	7,19	7,49		9,06	10,48	—	12,04		13,41	14,18	14,57		15,52		17,57	19,07	19,29	21,27	21,35	23,11
Krefeld	„		4,43	5,37	6,17	7,01	6,41	7,24	7,47	8,04	8,32		9,24	11,42	11,18	12,19	12,25	14,00	14,32	15,11	15,40	16,11	17,23	18,31	19,21	20,01	21 58	21,51	23,29
Oppum	„		4,48	5,44	6,23			7,30	7,55		—		—	11,48	—		12,31	14,06	—		—	16,17	17,35	18,37	—	20,07	22,05	—	23,34
Osterath	„		4,58	5,54	6,33	—		7,39	8,04				—	11,58	—		12,43	14,15	—		—	16,26	17,44	18,46	—	20,16	22,15	—	23,42
Neuß	an		5,08	6,05	6,43	7,21		7,49	8,14		8,51		9,42	12,08	11,32		12,55	14,25	14,50	—	15,39	16,36	17,54	18,56	19,39	20,26	22,25	22,09	23,52

NEUSS—M.GLADBACH—AACHEN

					E			E	D		E			E			E			E	W	BP				D	E	
Neuß	ab	0,42	5,40	6,49	7,39	7,53	9,10	8,40	9,32	11,02	12,26	12,54	13,49	14,17	14,44	15,17	16,31	16,46	17,20	18,33	19,03	19,30	20,06	20,36	21,44	22,33	23,35	23,59
Büttgen	„	0,50	5,48	6,57	—	8,01	9,18	—	—	11,10	12,34	—	13,57	14,25	—	15,25	—	16,54	17,28	18,44	19,11	—	20,13	—	21,52	22,41	—	—
Kleinenbroich	„	0,56	5,54	7,03	—	8,07	9,24	—	—	11,16	12,40	—	14,02	14,31	—	15,31	—	17,00	17,34	18,51	19,17	—	20,19	—	21,58	22,47	—	—
Korschenbroich	„	1,02	6,00	7,09	—	8,13	9,30	—	—	11,22	12,46	—	14,09	14,37	—	15,37	—	17,06	17,40	18,58	19,25	—	20,24	—	22,04	22,53	—	—
M.Gladbach	„	1,30	6,15	7,16	7,58	8,27	10,00	8,56	9,55	11,36	12,53	13,16	14,24	14,48	15,00	15,48	16,47	17,18	18,00	19,16	19,30	19,47	20,30	21,00	22,22	23,07	23,51	0,18
Rheydt	„	1,37	6,23		8,05	8,34	10,09		10,02	11,43		13,23	14,32	14,54		15,56		17,28	18,09	19,25				21,11	22,30	23,13	23,58	0,24
Aachen Hbf.	an		8,17		9,22		11,57		11,07	13,44		14,45	16,14			17,43		19,15	19,52	21,07				22,31	0,18		0,56	

						D		E	BP			E		E	E			E			E			W	D	D		
Aachen Hbf.	ab			4,21	5,19	5,45	6,20	7,25	8,06		9,37	10,29	11,24			13,15	14,34		16,13	16,36			18,08		19,20	20,50		21,05
Rheydt	„	4,07	5,26	6,06	7,14	6,38	7,54	8,43	9,27		11,14	11,46	13,06	13,52		14,55	16,17	17,38	17,28	18,10			19,45		21,03	21,47		22,53
M.Gladbach	„	4,25	5,37	6,53	7,24	6,48	8,20	9,00	9,38	10,27	11,38	11,55	13,21	14,07	15,08	15,15	16,29	17,47	17,36	18,22	19,09	19,25	19,59	21,00	21,18	21,56	23,04	23,24
Korschenbroich	„	4,32	5,45	7,00	7,31		8,27			10,34	11,45		13,28	—	—	15,22	16,38	17,44	—	18,29	19.16	—	20,06	21,07	21,25	—	—	23,31
Kleinenbroich	„	4,38	5,51	7,06	7,37		8,32			10,40	11,51		13,34	—	—	15,28	16,42	18,00	—	18,35	19,22	—	20,12	21,12	21,31	—	—	23,37
Büttgen	„	4,44	5,59	7,13	7,43		8,38			10,46	11,57	—	13,40	—	—	15,34	16,49	18,06	—	18,41	19,28	—	20,18	21,18	21,38	—	—	23,43
Neuß	an	4,51	6,06	7,20	7,50	7,02	8,55	9,16	9,56	10,52	12,04	12,10	13,47	14,23	15,24	15,41	16,56	18,13	17,52	18,48	19,35	19,41	20,25	21,24	21,45	22,10	23,20	23,50

NEUSS—DUESSELDORF—ELBERFELD—SOEST

				E	D	E		E		E	E				E	E				E					D	E	
Neuss	ab	5,55	6,19	—	7,04	—	7,52	9,20	10,00	10,57	12,12	12,30	14,05	14,24	15,26	15,47	16,59	17,53	18,19	19,42	19,47	20,29	21,52	22,12	23,21	23,58
Düsseldorf	„	6,00	6,42	7,07	7,32	7,52	8,21	9,42	10,21	11,51	12,34	13,02	14,47	14,39	15,54	16,22	17,37	18,16	18,51	19,58	20,20	21,20	22,48	22,34	23,37	0,25
Gerresheim	„	6,08	6,52	—	—	—	8,29	—	—	—	—	13,11	14,58	—	—	16,30	17,45	—	18,59	—	20,28	21,28	22,56	—	—	0,35
Erkrath	„	6,15	6,59	7,17	—	8,02	8,36	9,54	10,33	12,01	12,44	13,18	15,03	14,40	16,04	16,37	17,52	18,26	19,06	20,08	20,35	21,35	23,02	—	23,47	0,43
Hochdahl	„	6,24	7,08	—	—	—	8,45	—	—	—	—	13,28	15,12	—	—	16,46	18,01	—	19,15	—	20,44	21,44	23,11	—	—	0,40
Gruiten	„	6,32	7,15	—	—	—	8,53	—	—	—	—	13,37	15,22	—	—	16,54	18,09	—	19,23	—	20,52	21,52	23,19	—	—	0,59
Vohwinkel	„	6,43	7,25	7,35	—	8,20	9,02	10,15	10,54	12,18	13,02	13,56	15,36	15,07	16,22	17,05	18,19	18,44	19,34	20,26	21,03	22,01	23,30	23,02	0,05	1,07
Elberfeld	„	7,05	7,46	7,46	8,13	8,30	9,24	10,32	11,07	12,27	13,18	14,40	15,58	15,16	16,38	17,28	18,41	18,54	19,53	20,36	21,28	22,21	23,46	23,26	0,14	1,24
Barmen	„	7,16	7,57	7,53	8,18	8,37	9,36	10,40	11,15	12,33	13,20	14,52	16,09	15,22	16,57	17,40	18,52	19,00	20,05	20,42	22,40	22,30	23,55	23,34	0,20	1,33
Hagen	„	8,27	—	8,40	8,51	—	10,22	11,15	11,56	13,15	13,56	15,39	17,09	16,17	18,08	18,27	19,40	20,03	21,02	21,33	23,55	23,15	1,03	0,07	—
Schwerte	„	8,57	—	—	9,06	—	—	11,31	12,13	13,34	14,13	—	17,28	16,37	18,23	—	—	20,19	21,24	21,52	23,15	23,34	—	—	—	—
Unna	„	9,55	—	9,08	—	—	—	11,50	12,37	13,59	14,34	—	—	17,07	18,41	—	—	20,34	21,52	—	23,40	—	—	0,35		—
Soest	an	10,21	—	9,37	—	—	—	—	13,11	14,43	—	—	—	17,51	—	—	—	—	22,36	—	0,24	—	—	1,01		—

			E		E	D			E			E		E	E		E	E				D	E	
Soest	ab	—	—	4,27	—	6,35	—	—	—	—	10,16	—	—	—	—	13,55	—	—	16,01	16,59	—	—	21,10	
Unna	„	—	—	5,12	—	7,08	—	—	10,24	—	11,19	—	—	—	—	14,55	—	17,03	17,12	17,38	—	—	21,50	
Schwerte	„	—	—	5,42	—	7,29	7,17	—	10,41	11,19	11,44	—	13,42	—	—	15,20	—	17,26	17,39	18,06	19,21	21,49	22,09	
Hagen	„	—	—	6,25	7,18	7,50	7,56	10,00	11,02	11,42	12,22	13,09	14,37	15,12	16,11	15,47	—	17,48	18,57	18,32	19,43	22,08	22,28	
Barmen	„	5,36	6,41	7,19	7,49	8,21	8,49	10,49	11,46	12,29	13,14	13,43	15,38	15,41	16,40	16,34	17,47	18,23	19,53	19,15	20,32	22,35	23,02	
Elberfeld	„	5,46	6,48	7,25	7,56	8,39	9,11	11,01	11,54	12,42	13,36	13,52	15,57	15,48	16,47	16,58	17,55	18,35	20,13	19,27	20,44	22,44	23,12	
Vohwinkel	„	5,55	6,56	7,43	8,04	8,48	9,33	11,17	12,02	12,59	14,15	14,00	16,14	15,56	16,55	17,16	18,03	18,45	20,35	19,37	21,03	22,52	23,20	
Gruiten	„	6,02	—	7,51	—	—	9,42	11,25	—	13,07	14,23	—	16,28	—	—	17,24	—	—	20,43	—	21,11	—	—	
Hochdahl	„	6,08	—	7,58	—	—	9,49	11,32	—	13,14	14,30	—	16,29	—	—	17,31	—	—	20,51	—	21,18	—	—	
Erkrath	„	6,14	—	8,04	—	—	9,55	11,38	—	13,20	14,36	—	16,35	—	—	17,37	—	—	20,57	—	21,24	—	—	
Gerresheim	„	6,19	—	8,09	—	—	10,01	11,43	—	13,25	14,41	—	16,40	—	—	17,43	—	—	21,03	—	21,29	—	—	
Düsseldorf	„	7,14	7,24	8,50	8,26	9,18	10,39	12,00	12,39	13,59	14,59	14,28	17,01	16,18	17,15	18,16	18,39	19,14	21,22	20,20	22,19	23,22	23,44	
Neuss	an	7,29	7,36	9,05	8,38	9,30	10,56	12,15	12,51	14,13	15,14	14,40	17,17	16,30	—	18,31	18,55	19,26	21,37	20,32	22,29	23,34	23,56	

Fahrplan der Neuß-Grevenbroicher Zeitung. Gültig ab 7. Okt. 1928.

Eisenbahn

KOELN—NIEDERLAHNSTEIN—FRANKFURT

		D	D	L			W	W		E		D			D	S	D		W	E			E	W	D		
Köln Hbf.	ab	0,22	1,35	2,54	4,52	5,33	6,30	—	6,55	7,23	8,16	9,10	—	11,02	11,49	12,15	13,25	13,51	14,06	13,55	14,12	15,23	16,16	16,45	16,53	17,26	18,00	18,19	—	19,13	21,04	22,11
Köln Dtz.	„	—	—	—	4,56	5,37	6,34	—	6,59	7,27	8,21	9,14	10,30	11,06	11,55	—	13,29	13,55	—	13,59	14,16	15,27	16,20	—	16,57	17,30	18,05	18,23	18,55	19,17	21,03	22,15
Troisdorf	„	—	—	—	5,32	6,17	7,10	7,21	7,36	8,06	8,42	9,48	—	11,43	12,32	—	14,09	14,28	—	14,48	14,57	16,05	16,56	17,09	17,38	18,09	18,23	19,01	—	19,55	21,50	23,34
Königswinter	„	—	—	—	—	6,54	—	7,55	—	8,39	9,04	—	—	11,16	—	—	14,51	14,57	14,39	—	—	16,39	—	17,33	—	18,42	—	19,49	19,28	20,28	22,22	0,04
Honnef	„	—	—	—	—	7,05	—	8,05	—	8,49	9,12	—	—	12,26	—	—	15,01	15,06	—	—	—	16,49	—	17,41	—	18,53	—	19,59	—	20,38	22,32	0,14
Linz	„	—	—	—	—	7,28	—	8,23	—	9,09	9,23	—	—	12,46	—	—	15,20	—	—	—	—	17,09	—	17,54	—	19,12	—	20,17	—	20,59	22,48	0,31
Neuwied	„	—	—	—	—	8,14	—	—	—	—	9,49	—	11,40	13,34	—	—	16,56	—	15,13	—	—	17,48	—	18,18	—	20,06	—	—	20,02	21,38	23,22	1,05
Ehrenbreitstein	„	—	—	—	—	8,47	—	—	—	—	10,08	—	—	14,01	—	—	17,22	—	—	—	—	18,16	—	18,39	—	20,32	—	—	—	22,08	23,47	—
Niederlahnstein	„	1,44	306,	—	—	8,58	—	—	—	—	10,17	—	12,02	14,12	—	13,39	17,32	—	15,32	—	—	18,26	—	18,47	—	20,42	—	—	—	22,19	23,57	—
Frankfurt	„	5,15	5,32	6,14	—	13,33	—	—	—	—	12,58	—	14,24	19,19	—	15,05	20,40	—	17,54	—	—	22,33	—	21,37	—	0,33	—	—	22,45	—	—	—

		D	W	D				E		D		W		D				E		D				E
Frankfurt	ab	0,23	—	—	—	—	—	—	—	8,15	6,21	—	—	8,32	11,38	—	11,05	14,36	13,20	16,11	—	—	—	18,30
Niederlahnst.	„	3,15	—	4,36	—	—	—	8,02	8,07	10,34	10,56	12,26	—	13,27	14,00	—	16,22	17,16	17,58	18,35	—	20,20	—	21,08
Ehrenbreitst.	„	—	—	—	—	5,11	6,07	8,10	8,18	—	11,08	12,38	—	13,39	—	—	16,34	17,25	18,11	—	—	20,32	—	21,17
Neuwied	„	—	—	—	—	5,36	6,35	8,31	8,44	10,54	11,37	13,04	—	14,07	14,20	—	17,01	17,44	18,41	18,57	—	20,58	—	21,37
Linz	„	—	4,19	—	5,25	6,13	7,15	8,56	9,21	—	12,16	13,39	—	14,54	—	16,09	17,39	18,07	19,27	—	—	21,32	—	22,01
Honnef	„	—	4,36	—	5,44	6,30	7,34	9,07	9,38	—	12,35	13,56	—	15,13	—	16,27	17,58	18,19	19,44	—	—	21,47	—	22,13
Königswinter	„	—	4,46	5,54	6,40	7,45	9,14	9,48	11,27	12,45	14,06	—	15,23	—	—	16,37	18,08	18,27	19,54	—	—	21,57	—	22,21
Troisdorf	„	—	5,19	—	6,28	7,13	8,24	9,25	10,23	—	13,22	14,36	14,41	15,57	—	17,27	18,54	18,49	20,27	—	20,40	22,27	23,19	
Köln-Dtz.	an	—	5,55	—	7,04	7,46	9,00	—	11,02	11,59	13,59	—	15,15	16,31	—	18,02	19,33	—	21,02	20,07	21,17	—	23,53	23,00
Köln-Hbf.	„	4,48	6,00	6,07	7,09	7,51	9,05	9,55	11,07	—	14,04	—	15,20	16,36	15,25	18,07	19,38	19,10	21,07	—	21,22	—	23,58	23,05

DUESSELDORF—KETTWIG—ESSEN

								E								E	
Düsseldorf	ab	4,56	6,23	7,07	8,11	9,38	12,23	13,00	13,37	15,25	17,25	18,35	19,14	20,28	22,02	23,30	
Kettwig	„	5,36	7,02	7,50	8,50	10,16	13,02	13,29	14,17	16,05	18,06	19,13	19,55	20,55	22,40	0,10	
Werden	„	5,44	7,10	7,59	8,57	10,23	13,10	13,37	14,25	16,12	18,18	19,21	20,04	21,03	22,48	0,18	
Essen	„	6,06	7,32	8,21	9,20	10,44	13,32	13,51	14,48	16,34	18,41	19,44	20,26	21,17	23,11	0,41	
						E		E									
Essen	ab	4,36	5,10	6,30	7,25	8,25	9,34	11,16	11,21	12,45	14,28	15,07	16,14	17,35	19,12	21,54	
Werden	„	4,59	5,30	6,52	7,46	8,37	9,54	11,31	11,40	13,06	14,48	15,29	16,34	17,57	19,35	22,16	
Kettwig	„	5,07	5,42	7,00	7,53	8,44	10,01	11,38	11,47	13,14	14,56	15,37	16,41	18,05	19,43	22,24	
Düsseldorf	an	5,47	6,26	7,40	8,32	9,10	10,39	12,07	12,23	13,54	15,36	16,17	17,22	18,46	20,23	23,01	

NEUSS—VIERSEN

		W	W				W	W		
Neuß	ab	5,47	6,49	9,00	12,20	14,19	16,50	18,44	19,36	23,06
Kaarst	„	5,56	6,58	9,09	12,29	14,28	16,59	18,53	19,34	23,15
Schiefbahn	„	6,04	7,06	9,18	12,38	14,37	17,08	19,01	19,52	23,22
Neersen	„	—	—	9,24	12,44	14,43	17,14	—	19,58	23,29
Viersen	an	—	—	9,33	12,53	14,52	17,23	—	20,07	23,38
		W	W				W	W		
Viersen	ab	4,58	—	—	9,41	13,04	15,54	17,41	—	21,12
Neersen	„	5,12	—	—	9,53	13,15	16,01	17,54	—	21,15
Schiefbahn	„	5,18	6,12	7,14	10,00	13,21	16,10	18,00	19,08	21,21
Kaarst	„	5,26	6,20	7,22	10,09	13,29	16,18	18,08	19,17	21,29
Neuß	an	5,34	6,28	7,30	10,17	13,37	16,26	18,16	19,25	21,37

Kraftwagen

Kraftwagenlinie NEUSS—BUETTGEN—NEUSS

Neuß Markt	ab	6,45	12,00	14,00	19,00
„ Crefelderstraße	„	6,47	12,02	14,02	19,02
„ Kapitelstraße	„	6,49	12,04	14,04	19,04
„ Hermannsplatz	„	6,51	12,06	14,06	19,06
„ Stadion	„	6,55	12,10	14,10	19,10
„ Friedhof	„	6,57	12,12	14,12	19,12
„ Bauernbahn	„	7,00	12,15	14,15	19,15
Büttgen Wirtschaft Müller	„	7,03	12,18	14,18	19,18
Holzbüttgen Wirtschaft Schroers	„	7,05	12,20	14,20	19,20
Vorst Wirtschaft Hellenbroich	„	7,15	12,30	14,30	19,30
Wattmannstr. Wirtschaft Müller	„	7,17	12,31	14,31	19,31
Heide bei Mertens	„	7,18	11,33	14,33	19,33
Rottes bei Kreuter	„	7,20	12,35	14,35	19,35
Driesch	„	7,23	12,38	14 38	19,38
Büttgen Wirtschaft Müller	„	7,25	12,40	14,40	19,40
Bauernbahn	„	7,30	12,45	14,45	19,45
Neuß Friedhof	„	9,33	12,48	14,48	19,48
„ Stadion	„	7,35	12,50	14,50	19,50
„ Markt	an	7,45	13,00	15,00	20,00

NEUSS—GIESENKIRCHEN

		W	F	W	W	W	F	F	F
Neuß Bahnhof	ab		8,00	11,00	13,30	17,25	18,20	18,20	20,40	22,40
„ Drusushof	„		8,03	11,03	13,33	17,28	18,23	18,23	20,43	22,43
„ Friedrichstraße	„		8,05	11,05	13,35	17,30	18,25	18,25	20,45	22,45
„ Dreikönigenkirche	„		8,08	11,08	13,38	17,33	18,28	18,28	20,46	22,46
Kreitz	„		8,18	11,18	13,48	17,43	18,38	18,38	20,58	22,58
Grefrath	„		8,22	11,22	13,52	17,47	18,42	18,42	21,02	23,02
Lüttenglehn	„		8,28	11,28	13,58	17,53	18,48	18,48	21,06	23,06
Windmühle Epsendorf					hält nach Bedarf					
Glehn Hotel Drink						dgl.				
„ Postagentur	an		8,35	11,35	14,05	18,00		18,55	21,15	23,15
„ Postagentur	ab	6,00	8,35		14,05	18,00		18,55		
Schlich	„	6,03	8,38		14,08	18,03		18,58		
Liedberg	„	6,05	8,40		14,10	18,05		19,00		
Steinhausen					hält nach Bedarf					
Horst-Horsterschelsen	„	6,12	8,47		14,17	18,12		19,07		
Schelsen	„	6,14	8,49		14,19	18,14		19,09		
Giesenkirchen Spinnerei	„	6,16	8,31		14,21	18,16		19,11		
„ Markt	„	6,18	8,53		14,23	18,18		19,13		
„ Postamt	an	6,20	8,55		14,25	18,20		19,15		

		W	W	W	F		W	W	F	F
Giesenkirchen Postamt	ab		6,50		9,00		14,35	18,20	19,25	
„ Markt	„		6,52		9,02		14,37	18,22	19,27	
„ Spinnerei	„		6,54		9,04		14,39	18,24	19,29	
Schelsen	„		6,56		9,06		14,41	18,26	19,31	
Horst-Horsterschlesen	„		6,58		9,08		14,43	18,28	19,33	
Steinhausen					hält nach Bedarf					
Liedberg	„		7,05		9,15		14,50	18,35	19,40	
Schlich	„		7,07		9,17		14,52	18,37	19,43	
Glehn Postagentur	an		7,10		9,20		14,55	18,40	19,45	
„ Postagentur	ab	6,00		7,10 9,00			12,45 14,55		19,45 19,45	21,15
„ Hotel Drink	„						hält nach Bedarf			
Windmühle Epsendorf							dgl.			
Lüttenglehn	„	6,07		7,17 9,07			12,52 15,02		19,52 19,52	21,32
Grefrath	„	6,11		7,23 9,13			12,58 15,08		19,58 19,58	21,38
Kreitz	„	6,14		7,27 9,17			13,02 15,12		20,03 20,03	21,42
Neuß Dreikönigenkirche	„	6,23		7,37 9,27			13,12 15,22		20,12 20,12	21,51
„ Friedrichstraße	„	6,25		7,40 9,30			13,15 15,25		20,15 20,15	21,55
„ Drusushof	„	6,27		7,42 9,32			13,17 15,27		20,17 20,17	21,57
„ Bahnhof	an	6,30		7,45 9,35			13,20 15,30		20,20 20,20	22,00

Kraftwagen

GREVENBROICH—NEUSS

		W	W	S	W	W	S			
Grevenbroich Bahnhof	ab	6,12	7,10	7,10	8,00	9,22	1022,	11,20	14,30	19,00
„ Rathaus	„	6,15	7,13	7,13	8,03	9,25	10,25	11,23	14,33	19,03
„ Lindenstr. Ecke Schanze	„				hält nach Bedarf					
„ Postamt	„	6,18	7,16	7,16	8,06	9,28	10,28	11,36	14,46	19,11
„ Kraftwagenhalle	„	6,20	7,18	7,18	8,08	9,30	10,30	11,38	14,48	19,13
Wevelinghoven Zuckerfabrik	„				hält nach Bedarf					
„ Barrenst. Weg	„	6,26	7,24	7,24				11,46	14,56	19,19
„ Evgl. Kirche	„	6,29	7,27	7,27				11,47	14,57	19,23
„ Postamt	„	6,32	7,30	7,30				11,50	15,00	19,26
Langwaden	„	6,40		7,38				11,58	15,08	19,33
Jägerhof	„	6,46		7,44				12,04	15,14	19,30
Neukirchen	„	6,50		7,48				12,08	15,18	19,43
Bilderstöckchen Transf. Haus	„	6,55		7,53				12,13	15,23	19,43
Hoisten	„	7,05		8,03				12,23	15,33	19,58
Weckhoven Wirtschaft Wolf	„	7,13		8,11				12,31	15,41	20,08
„ „ Deuss					hält nach Bedarf					
Schlagbaum					hält nachn Bedarf					
Neuß Bergheimerweg					hält nach Bedarf					
„ Brücke Friedrichstraße	„	7,22		8,20				12,40	15,50	20,15
„ Friedrichstraße	„	7,26		8,24				12,44	15,54	20,19
„ Drusushof	„	7,29		8,27				12,47	15,57	20,23
„ Bahnhof	an	7,32		8,30				12,50	16,00	20,23

		W	W	W	S			
Neuß Bahnhof	ab			8,00	9,00	13,00	17,30	20,45
„ Drusushof	„			8,03	9,03	13,03	17,33	20,49
„ Friedrichstraße	„			8,05	9,06	13,06	17,36	20,51
„ Brücke Friedrichstraße	„			8,08	9,10	13,06	17,40	20,55
„ Bergheimerweg	„			hält nach Bedart				
Schlagbaum	„			hält nach Bedarf				
Weckhoven Wirtsch. Deuss	„			hält hach Bedarf				
„ „ Wolf	„			8,17	9,18	13,17	17,49	21,06
Hoisten	„			8,25	9,27	13,25	15,57	21,13
Bilderstöckchen Transf. Haus	„			8,32	9,37	13,32	18,07	21,29
Neukirchen	„			8,37	9,42	13,37	18,12	21,27
Jägerhof	„			8,41	9,46	13,41	18,16	21,31
Langwaden	„			8,47	9,52	13,47	18,22	21,37
Wevelinghoven Postamt	„		7,35	8,55	10,00	13,55	18,30	21,45
„ Evgl. Kirche	„		7,38	8,58	10,03	13,58	18,32	21,40
„ Barrenst. Weg	„		7,41	9,01	10,06	14,01	18,36	21,51
„ Zuckerfabrik	„			hält nach Bedarf				
Grevenbroich Kraftwagenhalle	„	6,00	6,30	7,47	9,06	10,12	11,05	14,06	18,42	21,57
„ Postamt	„	6,02	6,32	7,49	9,09	10,14	11,07	14,09	18,44	
„ Lindenstr. Ecke Schanze					hält nach Bedarf					
„ Rathaus	„	6,05	6,35	7,52	9,12	10,17	11,10	14,12	18,47	
„ Bahnhof	an	6,08	6,38	7,55	9,15	10,20	11,13	14,15	18,50	

GREVENBROICH—NEURATH

Kraftwagenhalle	ab	6,40	12,45	17,10		20,43
Postamt	„	6,45	12,47	17,12		20,47
Lindenstraße Ecke Schanze	„		hält nach Bedarf			
Rathaus	„	6,48	12,50	17,15		20,50
Grevenbroich Bahnhof	„	6,51	12,53	17,18		20,53
Grevenbroich Bahnhof	„	7,08	13,10	17,30	19,10	21,10
„ Rathaus	„	7,10	13,12	17,32	19,12	21,13
„ Lindenstraße Ecke Schanze			hält nach Bedarf			
„ Gymnasium	„	7,12	13,15	17,35	19,15	21,15
Neuenhausen	„	7,18	13,20	17,40	19,20	21,30
Kleinfelderhof	„	7,21	13,23	17,43	19,23	21,23
Frimmersdorf	„	7,27	13,29	17,49	19,29	21,20
Neurath	an	7,33	13,35	17,55	19,35	21,35
Neurath	ab	7,38	13,40	18,09	20,00	21,45
Frimmersdorf	„	7,42	13,46	18,11	20,06	21,51
Kleinfelderhof	„	7,48	13,52	18,17	20,12	21,58
Neuenhausen	„	7,51	13,55	18,20	20,15	22,00
Grevenbroich Gymnasium	„	7,56	14,00	18,25	20,20	22,04
„ Lindenstraße Ecke Schanze			hält nach Bedarf			
„ Rathaus	„	7,59	14,03	18,28	20,22	
„ Bahnhof	an	8,01	14,05	18,30	20,25	
„ Bahnhof	ab	8,05	14,15		20,27	
Rathaus	„	8,08	14,18		20,30	
Lindenstraße Ecke Schanze	„		hält nach Bedarf			
Postamt	ab	8,11	14,21		20,33	22,00
Kraftwagenhalle	an	8,13	14,23		20,35	22,10

Fahrplan der städtischen Strassenbahn Neuss

gültig ab 1. Dezember 1928.

An Werktage

Ab Schmalbach nach Alexianer

4,45 5,07 5,12 5,27 5,47 5,50 6,00 usw. alle 10 Minuten bis 20,40 20,42 20,50 21,12 21,30 21,42 22,12 22,42 23,12.

In den Hauptverkehrszeiten werden E-Wagen
vormittags von 6,05 bis 8,25
mittags „ 11,55 „ 14,25
abends „ 16,55 „ 19,35
eingesetzt, so daß während dieser Zeiten zwischen Schmalbach und Zollstraße ein 5-Minutenverkehr entsteht.

Ab Alexianer nach Schmalbach

5,25 5,55 6,10 6,20 6,25 6,30 6,40 6,50 6,55 7,00 7,10 7,20 7,25 7,30 usw. alle 10 Minuten bis 20,40 20,55 21,00 21,10 21,25 21,50 21,55 22,25 23,00 23,10 23,50.

Ab Kaarst nach Grimlinghausen

5,30 6,00 usw. alle 30 Minuten bis 22,30A 23,00 23,40D.

Ab Grimlinghausen nach Kaarst

5,15 5,45 usw. alle 30 Minuten bis 23,00 23,40.

Ab Bahnhof nach Eichendorffstraße

5,15 5,35 5,45 usw. alle 10 Minuten bis 21,15 21,45 22,15 22,45 23,20.

Ab Eichendorffstraße nach Bahnhof

5,30 5,50 usw. alle 10 Minuten bis 21,10D 21,50 22,00 22,50 23,00 23,32D.

An Sonntagen

Ab Schmalbach nach Alexianer

6,12 6,37 6,50 7,12 7,20 7,27 7,30 7,47 7,50 8,00 usw. alle 10 Minuten bis 21,42 22,00 22,10 22,12 22,42 22,50 23,12 23,42 00,12 1,12.

In den Hauptverkehrszeiten werden E-Wagen von 9,35 bis 12,15 vormittags und von 14,05 bis 20,25 nachmittags und abends eingesetzt, so daß während dieser Zeiten zwischen Schmalbach und Zollstraße ein 5-Minutenverkehr entsteht.

Ab Alexianer nach Schmalbach

6,55 7,10 7,40 7,50 7,55 8,10 8,20 8,25 8,30 usw. alle 10 Minuten bis 21,50 21,55 22,20 22,30 22,55 23,10 23,25 23,35 00,25 00,55 1,35.

Ab Kaarst nach Grimlinghausen

7,00 7,30 usw. alle 30 Minuten bis 23,00A 23,30 00,00 1,00.

Ab Grimlinghausen nach Kaarst

6,45 7,45 8,15 usw. alle 30 Minuten bis 23,15 00,15 00,45D.

Ab Bahnhof nach Eichendorffstraße

6,45 7,15 7,35 7,45 usw. alle 10 Minuten bis 22,45 23,05 23,35.

Ab Eichendorffstraße nach Bahnhof

7,00 7,30 7,50 8,00 usw. alle 10 Minuten bis 22,40D 22,50 23,00D 23,20 23,50D.

Kraftwagen

NEUSS—KOELN

		W		W		W		W	S			S			W	S	
Neuß-Marktplatz	ab				8,00	10,00	12,10			14,00	16,00	18,00		20,00		23,00	
Neuß-Alexianer	„				8,05	10,05	12,15			14,05	16,05	18,05		20,05		23,05	
Grimlinghausen	„				8,13	10,13	12,23			14,13	16,13	18,13		20,13		23,13	
Stüttgen	„				8,19	10,19	12,29			14,19	16,19	18,19		20,19		23,19	
St. Peter	„				8,25	10,25	12,35			14,25	16,25	18,25		20,25		23,25	
Stürzelberg	„				8,28	10,28	12,38			14,28	16,28	18,28		20,28		23,28	
Zons	„	5,40	6,40		8,35	10,35	12,45		14,10	14,35	16,35	18,35	20,30	20,35	23,00	23,35	0,30
Dormagen	„	5,50	6,50		8,45	10,45	12,55	14,00	14,20	14,45	16,45	18,45	20,40	20,45	23,10	23,45	0,40
Worringen	„	6,00	7,00	7,30	8,55	10,55	13,05	14,10	14,30	14,55	16,55	18,55		20,55	23,20	23,55	
Fühlingen	„	6,10	7,10	7,40	9,05	11,05	13,15	14,20	14,40	15,05	17,05	19,05		21,05	23,30	0,05	
Stallagsberg	„	6,16	7,16	7,46	9,11	11,11	13,21	14,26	14,46	15,11	17,11	19,11		21,11	23,36	0,11	
Jesuitengasse	„	6,22	7,22	7,52	9,17	11,17	13,27	14,32	14,52	15,17	17,17	19,17		21,17	23,44	0,17	
Friedrich-Karl-Straße	„	6,27	7,27	7,57	9,22	11,22	13,32	14,37	14,57	15,22	17,22	19,22		21,22	23,47	0,22	
Florastraße	„	6,30	7,30	8,00	9,25	11,25	13,35	14,40	15,00	15,25	17,25	19,25		21,25	23,50	0,25	
Platz der Republik	„	6,35	7,35	8,05	9,30	11,30	13,40	14,45	15,05	15,30	17,30	19,30		21,30	23,55	0,30	
Köln-Altermarkt	an	6,40	7,40	8,10	9,35	11,35	13,45	14,50	15,10	15,35	17,35	19,35		21,35	24,00	0,35	

		W			W			S	S		W			S	W	
Köln-Altermarkt	ab			6,00	7,10	10,00	12,00	13,10	14,00	16,00	16,50	18,00	19,30	21,15	21,45	23,30
Platz der Republik	„			6,05	7,15	10,05	12,05	13,15	14,05	16,05	16,55	18,05	19,35	21,20	21,50	23,35
Florastraße	„			6,10	7,20	10,10	12,10	13,20	14,10	16,10	17,00	18,10	19,40	21,55	21,55	23,40
Friedrich-Karl-Straße	„			6,13	7,23	10,13	12,13	13,2	14,13	16,13	17,03	18,13	19,43	21,28	21,58	23,43
Jesuitengasse	„			6,18	7,28	10,18	12,18	13,28	14,18	16,18	17,08	18,18	19,48	21,3	22,03	23,48
Stallagsberg	„			6,24	7,34	10,24	12,24	13,34	14,24	16,24	17,14	18,24	19,45	21,39	22,09	23,54
Fühlingen	„			6,30	7,40	10,30	12,30	13,40	14,30	16,30	17,20	18,30	20,00	21,45	22,15	24,00
Worringen	„			6,40	6,50	10,40	12,40	13,50	14,40	16,40	17,27	18,40	20,10	21,55	22,25	0,10
Dormagen	„	5,23	6,20	6,50	8,00	10,50	12,50	14,00	14,50	16,50		18,50	20,20	22,05	22,35	0,20
Zons	„	5,35	6,30	7,00	8,10	11,00	13,00	14,10	15,00	17,00		19,00	20,30	22,15	22,45	0,30
Stürzelberg	„			7,07	8,17	11,07	13,07		15,07	17,07		19,07		22,22		
St. Peter	„			7,10	8,20	11,10	13,10		15,10	17,10		19,10		22,25		
Stüttgen	„			7,16	8,26	11,16	12,10		15,16	17,16		19,16		22,31		
Grimlinghausen	„			7,22	8,22	11,22	13,22		15,22	17,22		19,22		22,37		
Neuß-Alexianer	„			7,30	8,40	11,30	13,30		15,30	17,30		19,30		22,42		
Neuß-Marktplatz	an			7,35	8,45	11,35	13,35		15,35	17,35		19,35		22,47		

NEUSS—HEMMERDEN—ALDENHOVEN—BEDBURDYCK—ELSEN

			W			W	W		S
Neuß Markt	ab		6,35	8,45	13,15	16,50	18,15	19,35	21,45
Kreitz	„		6,45	8,55	13,25	17,00	18,25	19,45	21,55
Rest. z. trockenen Pütz c	„		6,48	9,00	13,30	17,06	18,30	19,50	22,00
Rest. z. d. vier Winden	„		6,52	9,05	13,35	17,10	18,35	19,55	22,05
Hemmerden	„		6,55	9,10	13,40	17,15	18,40	20.00	22,10
Aldenhoven	„		7,00	9,15	—	—	—	—	—
Bedburdyck	„		7,05	9,25	13,45	17,20	18,45	20,05	22,15
Elsen	an		—	9,35	—	17,30	—	—	—

		W	W			W	W		S
Elsen	ab	—	—	9,45		17,30	—	—	—
Bedburdyck	„	6,00	7,05	9,55	13,55	—	18,45	20,05	22,20
Aldenhoven	„	—	—	10,00	14,00	—	18,50	20,10	22,25
Hemmerden	„	6,05	7,15	10,10	14,10	17,40	19,00	20,20	22,35
Rest. z. d. vier Winden	„	6,10	7,20	10,15	14,15	17,45	19,05	20,25	22,40
Rest. z. trockenen Pütz c	„	6,20	7,25	10,20	14,20	17,50	19,10	20,30	22,45
Kreitz	„	6,25	7,35	10,30	14,30	17,55	19,15	20,35)S	
Neuß Markt	an	6,35	7,40	10,35	14,35	18,05	19,25	20,45)	

c Bedarfshaltestelle. W verkehrt nur Werktags. S nur Sonntags. Bei besonderen Gelegenheiten und Festlichkeiten geht der letzte Wagen 22,20, welcher nur an Sonntagen verkehrt, durch bis Neuß Markt.

ERKELENZ—HOCHNEUKIRCH—GREVENBROICH.

		Werktags				Sonntags	
Erkelenz Bahnhof	ab	6,05	8,05	13,05	18,05	11,15	18,00
Erkelenz Markt	„	6,08	8,08	13,08	18,08	11,18	18,02
Keyenberg	„	6,42	8,42	13,42	18,42	11,42	18,36
Wanlo	„	6,50	8,50	13,50	18,50	11,50	18,42
Hochneukirch	an	7,00	8,58	13,58	18,58	11,58	18,50
Hochneukirch	ab	—	8,58	13,58	18,58	—	—
Hackhausen	„	—	9,02	14,02	19,02	—	—
Jüchen	„	—	9,10	14,08	19,08	—	—
Gubberath	„	—	9,15	14,15	19,15	—	—
Gierath	„	—	9,20	14,20	19,20	—	—
Elsen	„	—	9,28	14,28	19,28	—	—
Grevenbroich Bahnhof	an	—	9,32	14,32	19,32	—	—

GREVENBROICH—HOCHNEUKIRCH—ERKELENZ

		Werktags				Sonntags	
Grevenbroich Bahnhof	ab		11,40	14,40	19,40	—	—
Elsen	„		11,44	14,44	19,44	—	—
Gierath	„		11,52	14,52	19,52	—	—
Gubberath	„		11,56	14,56	19,56	—	—
Jüchen	„		12,04	15,04	20,04	—	—
Hackhausen	„		12,10	15,10	20,10	—	—
Hochneukirch	an		12,14	15,14	20,14	—	—
Hochneukirch	ab	7,00	12,15	15,15	20,15	12,15	19,00
Wanlo	„	7,10	12,25	15,25	20,25	12,25	19,10
Keyenberg	„	7,18	12,32	15,32	20,32	12,32	19,17
Erkelenz Bahnhof	an	7,50	13,05	16,05	21,05	13,05	19,50

NEUSS · NIEVENHEIM · KNECHTSTEDEN DORMAGEN

Neuß Markt	ab	7,00	11,30	18,00
Grimlinghausen	„	7,10	11,40	18,10
Norf Bhf.	„	7,15	11,45	18,15
Allerheiligen	„	7,20	11,50	18,20
Nievenheim Kirche	„	7,30	12,00	18,30
Straberg Kirche	„	7,35	12,05	18,35
Knechtsteden	„	7,38	12,10	18,38
Delhoven	„	7,42	12,13	18,41
Dormagen Bhf.	„	7,49	12,20	18,50
Dormagen Rathaus	an	8,00	12,25	
Dormagen Rathaus	ab	8,05	13,10	
Dormagen Bhf.	„	8,10	13,15	19,06
Delhoven	„	8,17	13,20	19,10
Knechtsteden	„	8,20	13,23	19,13
Straberg Kirche	„	8,23	13,28	19,18
Nievenheim Kirche	„	8,25	13,35	19,25
Allerheiligen	„	8,30	13,45	19,35
Norf Bhf.	„	8,35	13,50	19,40
Grimlinghausen	„	8,40	14,00	19,45
Neuß Markt	an	9,00	14,10	19,55

ROMMERSKIRCHEN—NEUSS

Rommerskirchen	ab	7,00	13,40	20,50
Butzheim	„	7,05	13,45	20,55
Anstel	„	7,13	13,50	21,00
Evinghoven	„	7,18	13,55	21,05
Widdeshoven	„	7,23	14,00	21,10
Gohr	„	7,35	14,10	21,25
Neuenbaum	„	7,45	14,20	
Rosellerheide	„	7,50	14,25	
Rosellen	„	7,55	14,30	
Allerheiligen	„	8,00	14,35	
Norf	„	8,05	14,40	
Neuß Markt	an	8,20	14,55	
Neuß Markt	ab		11,15	19,15
Norf	„		11,30	19,30
Allerheiligen	„		11,35	19,35
Rosellen	„		11,40	19,40
Rosellerheide	„		11,45	19,45
Neuenbaum	„		11,50	19,58
Gohr	„	6,35	12,00	20,00
Widdeshoven	„	6,40	12,10	20,10
Evinghoven	„	6,45	12,15	20,15
Anstel	„	6,50	18,20	20,20
Butzheim	„	7,00	12,25	20,25
Rommerskirchen	„		12,30	20,30

Der Wagen hält nur an den bekannt gegebenen Haltestellen

Kraftwagen

KOELN · ROMMERSKIRCHEN · GREVENBROICH

					S
Köln Altermarkt	ab	9,45	14,10	19,20	22,30
Köln Jesuitengasse	„	10,01	14,26	19,36	22,46
Longerich	„	10,12	14,37	19,47	22,57
Esch	„	10,24	14,49	19,59	23,09
Stommeln	„	10,46	15,11	20,21	23,31
				W	
Rommerskirchen	„	11,00	15,25	20,35	23,45
Sinsteden	„	11,07	15,32	20,42	23,52
Allrath	„	11,13	15,38	20,48	23,5
Grevenbroich	an	11,25	15,50	21,00	0,18 0
Grevenbroich	ab	6,05	12,15	17,00	
Allrath	„	6,17	12,27	17,12	
Sinsteden	„	6,23	12,33	17,18	
Rommerskirchen	„	6,30	12,40	17,25	
					S
Stommeln	„	6,44	12,54	17,39	20,21
Esch	„	7,06	13,16	18,01	20,39
Longerich	„	7,18	13,28	18,13	20,51
Köln Jesuitengasse	„	7,29	13,39	18,24	21,02
Köln Altermarkt	an	7,45	13,55	18,40	21,20

GREVENBROICH—M.GLADBACH

		W	S		
Grevenbroich					
Kraftwagenhalle	ab	5,30	6,55	13,00	
Postamt	„	5,32	6,57	13,02	18,55
Lindenstr. E. Schanze		hält nach Bedarf			
Rathaus	„	5,35	7,00	13,05	18,57
Bahnhof	„	5,38	7,05	13,10	19,10
Elsen	„	5,41	7,08	13,12	19,13
Orken	„	5,42	7,09	13,14	19,14
Bedburdyck	„	5,52	7,19	13,24	19,24
Stessen	„	5,55	7,22	13,27	19,27
Rath	„	5,59	7,26	13,31	19,31
Neuenhoven	„	6,05	7,32	13,37	19,37
M.Gladbach Königspl.	an	6,47	8,14	14,19	20,19

		W	S		
M.Gladbach Königspl.	ab	6,55	8,20	17,30	20,30
Neuenhoven	„	7,37	9,02	18,12	21,12
Rath	„	7,43	9,08	18,18	21,18
Stessen	„	7,47	9,12	18,22	21,23
Bedburdyck	„	7,50	9,15	18,25	21,25
Orken	„	7,58	9,25	18,35	21,35
Elsen	„	7,59	9,26	18,36	21,36
Grevenbroich Bahnhof	„	8,02	9,29	18,35	21,39
Rathaus	„	8,05	9,32	18,47	21,42
Lindenstr. E. Schanze		hält nach Bedarf			
Postamt	„	8,08	9,35	18,50	21,45
Kraftwagenhalle	an	8,10	9,37		21,47

GREVENBROICH—WICKRATH

Grevenbroich Kraftwagenh.	ab	6,05	12,55	18,25
Postamt	„	6,07	12,57	18,27
Lindenstr. Ecke Schanze		hält nabh Bedarf.		
Rathaus	„	6,10	13,00	18,30
Bahnhof	„	6,15	13,10	19,10
Elsen Schule	„	6,20	13,15	19,15
Fürth Gasthof Clasen	„	6,21	13,16	19,16
Elfgen	„	6,26	13,21	19,21
Belmen Wegweiser	„	6,31	13,26	19,26
Garzweiler	„	6,37	13,32	19,32
Otzenrath Bahnhof	an	6,43	13,38	19,38
Otzenrath Bahnhof	ab	7,17	16,26	21,20
Garzweiler	„	7,23	16,37	21,32
Belmen Wegweiser	„	7,29	16,43	21,38
Elfgen	„	7,34	16,48	21,42
Fürth Gasthof Clasen	„	7,39	16,53	21,48
Elsen Schule	„	7,40	16,54	21,49
Grevenbroich Bahnhof	„	7,45	17,05	21,54
Rathaus	„	7,48	17,08	21,57
Lindenstr. Ecke Schanze		hält nach Bedarf.		
Postamt	„	7,51	17,11	22,00
Kraftwagenhalle	an	7,53	17,13	22,02

Ernährung und Landwirtschaft

Dienstag, 18. Dezember 1928 — Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung — Jahrgang 55 — Nummer 292

Zehn Zeilen aus der Praxis.

Steck- und Schraubstollen sind über Nacht aus den Pferdebeschlägen herauszunehmen, da sonst Verletzungen der Tiere eintreten.

Der Winter bietet Gelegenheit, eine gründliche Durchsicht der verschienen Landmaschinen vorzunehmen.

Die Fesseln der Pferde werden zur Winterszeit stark durchnäßt und sind daher gründlich auszutrocknen. Auf Nässe und Kälte mit gleichzeitiger Unreinlichkeit ist die Mauke zurückzuführen.

Nasse Wiesen bringen schlechtes Heu. Solange das Land noch offen ist, hat man genügend Zeit, Abzugsgräben anzulegen.

Auf die Reinigung des für die Frühjahrsaussaat bestimmten Saatgutes ist besonderer Wert zu legen. Gute Reinigung macht sich stets bezahlt.

Keine unbekannten Viehmast- und Milchpulver sowie andere Geheimmittel kaufen, da ihr Wert in keinem Verhältnis zum Preis steht.

An Mastschweine dürfen Kartoffeln nur gedämpft verfüttrt werden.

Zugochsen, die jetzt sehr wenig Arbeit haben, sind auf Erhaltungsfutter zu stellen.

Wo Sauerfutter verabreicht wird, ist die Milch sofort nach dem Melken zu seihen und aus dem Kuhstall zu entfernen, da sie sonst leicht den Stallgeruch annimmt.

Undichtigkeiten an den Dächern sind zu beseitigen und die Dachrinnen zu säubern.

Ackerbau.

Ausnützung von Schlammboden.

In den Ausbuchtungen der stehenden oder langsam fließenden Gewässer bildet sich reichlich Schlamm. Aber auch in Teichen, die ausgetrocknet werden, ist der Boden damit bedeckt. Sollen nun solche Stellen in Kultur genommen werden, so braucht man nicht zu warten, bis der Boden vollkommen ausgetrocknet ist. Wintergetreide kommt allerdings zur Bestellung noch nicht in Frage. Dagegen kann man Hafer verwenden, wobei allerdings Vorsicht nötig ist. Man muß damit rechnen, daß im ersten Jahre die Körnerernte noch verhältnismäßig gering ist. Auch die Rapskultur kommt in Frage, da hierfür viel Stickstoff erforderlich ist. Von den Hackfrüchten eignen sich am ehesten noch die Mähren, die riesengroß werden, aber wässerig bleiben und schlechten Geschmack aufweisen, weshalb sie nur als Viehfutter in Frage kommen.

Weitaus am vorteilhaftesten erscheint es jedoch, Gras anzusäen, das sehr gute Erträge bringt, wenn man feuchtigkeitsliebende Arten wie das englische Raygras und die verschiedenen Schwingelarten sowie den Fuchsschwanz anbaut. Rot- und Weißklee werden sich von selbst einfinden. Umfangreiche Bestellungsarbeiten sind nicht nötig. Man sät das Gras auf den Boden, wie er ist. Treten bei dem Gras zahlreiche gelbe Stellen auf, so ist dies ein Zeichen dafür, daß viele saure Stoffe oder gar giftige vorhanden sind, sofern nicht übermäßige Nässe schuld ist. Dann ist der Schlammboden mit Kalk tüchtig zu düngen und mit dem Pflug einige Male zu wenden.

Kartoffelvorkeimung.

Im Frühjahr sind die Bestände an Speisekartoffeln der letzten Ernte ziemlich gering geworden und haben ihren Wohlgeschmack eingebüßt. Trotz der holländischen und italienischen Konkurrenz wäre der Anbau von Frühkartoffeln sehr ertragreich, wenn die Schwierigkeiten des einheimischen Klimas überwunden werden. Bei frühzeitiger Pflanzung drohen nämlich Spätfröste. Man muß durch Vorkeimen der Saatknollen die Wachstumszeit verkürzen. Zu diesem Zwecke werden die gut verlesenen, kühl überwinterten Knollen geeigneter Sorten (Kuckuck, Juli usw.) im Januar einmal entkeimt und gegen Ende Februar bei möglichst gleichmäßiger Temperatur von 10 bis 15 Grad Celsius in einem hellen und frostgeschützten Raume dünn ausgebreitet, sofern man sie nicht in flachen Lattenverschlägen unterbringen kann. Nur bei ausreichender Belichtung bleiben die Keime kurz. Sie sollen Anfang April höchstens ein Zentimeter lang sein. Die hierfür bestimmten Knollen sollten die Größe eines Hühnereies haben. Die erhöhte Arbeit macht sich durch frühere und bessere Erträge stets bezahlt.

Viehzucht.

Klauenpflege der Rinder.

Nur in wenigen landwirtschaftlichen Betrieben wird die Klauenpflege der Rinder durchgeführt. Das liegt vornehmlich an dem bisherigen Mangel eines geeigneten schnellen Verfahrens. Da gewinnt besondere Bedeutung das „Allgäuer Verfahren" des Klauenbeschneidens. Die Notwendigkeit einer geregelten Klauenpflege ergibt sich vor allem bei vorherrschender Stallhaltung der Rinder. Aber auch bei Weidegang und der Arbeit wird sie unerläßlich. Beim Stallvieh kann der natürliche Zuwachs kaum abgenutzt werden. Verunstaltete Zehenteile sind die Folge. Durch die abnorme Veränderung der Zehenteile wird das Wohlbefinden nachteilig beeinflußt und damit die Leistungsfähigkeit. Am stärksten machen sich Verunstaltungen am Hinterfuß bemerkbar. Je nach dem Grade der Ausbildung liegen die Rinder viel, das Stehen macht Beschwerden, sie ziehen die Gliedmaßen unter den Leib und strengen ihre Sehnen viel stärker an als sonst. Ohne Klauenpflege verlieren die Bullen sehr bald an Zuchtwert. Nicht selten sind Einhüftigkeit und Schwanzwirbelbrüche Kennzeichen solcher Folgen. Beim Milchvieh geht durch die ständige Schmerzempfindung beim Stehen der Milchertrag zurück. Bei besonderer Vernachlässigung läßt die Freßlust nach. Die Tiere magern ab. Nur mit gesunden Kühen kann man Höchstleistungen erreichen.

Während die meisten Verfahren des Klauenbeschneidens ohne mehr oder weniger Gewalt selten abgehen, liegt die Besonderheit des „Allgäuer Verfahren" darin, daß gar kein Zwang geschieht. Die Arbeit kann von zwei Leuten besorgt werden. Stemmeisen, Hammer Holzklotz, Stoßmesser, Klauenzange sind die notwendigsten Handwerkszeuge dazu. Durch Einrichtung von Klauenpflegekursen und Ausbildung des Stallpersonals muß von dem „Allgäuer Verfahren weitgehendst Gebrauch gemacht werden. Dazu ist aber eine gründliche praktische Unterweisung am Tier Voraussetzung.

Apfeltrester für Rindvieh?

Frische Apfeltrester sind im Nährstoffgehalt sehr verschieden zusammengesetzt. Reifegrad der zur Weinbereitung benutzten Aepfel, Art des Verfahrens und Gehalt an Beimengungen sind für den Futterwert bestimmend. Sie sind reich an Wasser und arm an Eiweiß und Fett. Der Hauptnährwert wird durch den Gehalt an stickstofffreien Extraktstoffen bedingt. Mit Ausnahme des Rohproteins sind die Nährstoffe verhältnismäßig hochverdaulich. Der Futterwert ist im Nährstoffgehalt den Futterrüben sehr ähnlich. Frische Apfeltrester sind ein bekömmliches, gern gefressenes Futter. Sie regen den Appetit an und beeinflussen die Milchsekretion günstig. Verdorbene Trester sind dagegen gefährlich und von der Verfütterung auszuschließen. Bei der Verfütterung selbst verfährt man so, daß zunächst nur kleine Mengen verabreicht werden. In der Regel werden die Trester einige Zeit vorher mit Strohhäcksel gemischt und dann den Tieren vorgelegt. Milchkühe erhalten bis zu 10 Klg. täglich. Da die Trester arm an Mineralsubstanz sind, gibt man etwa 50 Gramm Schlämmkreide bezw. phosphorsauren Futterkalk hinzu. Stehen auf einmal größere Mengen Apfeltrester zur Verfügung, so ist es schwer, sie längere Zeit in frischem Zustande zu erhalten. Zur Konservierung kommt wohl in den meisten Fällen nur die Silage in Frage, da eine besondere Trocknung mit zu hohen Kosten verknüpft ist. Gut getrocknete, reine Apfeltrester können an Milchkühe 1—3 Kilogramm je Tag verabreicht werden.

Grundlagen der Schafzucht.

Die verschiedenen Schafarten weichen nicht unerheblich in ihren Ansprüchen und Leistungen von einander ab. Während man früher einseitig die Wollerzeugung bevorzugte, verlangt man heute eine mehrseitige Leistung. Ein solches Tier kann allerdings Höchstleistungen nach keiner Seite vollbringen. Größte Frühreife und Mastfähigkeit sind unvereinbar mit Höchstleistungen feinster Wolle. Das Schaf ist in erster Linie auf den Futterertrag der Scholle angewiesen. Stehen zur Ausnutzung hauptsächlich trockene, weniger ergiebige Weiden und Hütungen zur Verfügung, so verdient das Wollschaf, bei rauherem Klima, wo eine Winterweide erwünscht ist, das Landschaf den Vorzug. In Betrieben mit ausgedehntem Rübenbau und besseren Weiden stehen große Futtermengen für die Stallfütterung zur Verfügung. Dort ist das Fleischschaf und das Fleischwollschaf am Platze. Für das Alter von einem halben Jahre kommen hauptsächlich die englischen Fleischschafe, für eine Mast im Alter bis zu einem Jahre Kreuzungslämmer zwischen Fleischschaf und Merino- oder Landschaf in Frage. Frühreife läßt sich nur bei reichlicher Jugendernährung entwickeln.

Da heute die Fleischerzeugung immer mehr in den Vordergrund tritt, ist auf Formen mit guter Futterverwertung und gutem Schlachtergebnis Wert zu legen. Spätreife Rassen besitzen einen schmaleren Rücken und weniger gute Rippen-

Die Verwaltungsreform als landwirtschaftliches Problem

Der Berufsstand, der in den Kämpfen um eine richtige Ausgestaltung der inneren Verwaltung unseres Reiches wohl am meisten auf den Plan gerufen wird, ist die Landwirtschaft. Je größer eine Stadt, um so weniger ist sie fähig und willens, die pflegliche Behandlung einer gesunden Landwirtschaft zu jenen Auswirkungen zu bringen, die die Volksgesamtheit im Interesse unserer nationalen Wirtschaft benötigt. Andererseits darf nicht vergessen werden, daß die heutige ländliche Verwaltung in besonderer Weise auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft, als der tragenden Wirtschaft des Landes, zugeschnitten ist. Kleine Gemeinden werden in ihr zusammengefaßt in der mehr beaufsichtigenden und zusammenfassenden als selbstmächtigen Kreisverwaltung. In der städtischen Verfassung kommt dieses Gleichgewichtsverhältnis nicht so sehr zum Ausdruck. Das bringen der engere Raum und das Verschwinden der lebendigen Kleinbezirke mit sich.

Die Landwirtschaft aber fußt auf einem Bodenbesitz, der davor geschützt werden muß, Spekulationsobjekt zu werden. Nur unter diesem Schutz wird der Landflucht im wörtlichen Sinne einer drohenden Ueberführung des bewirtschafteten Bodens in den bebauten Einhalt geboten. Die Stadt aber nimmt in steigendem Maße Industrie für sich in Anspruch. Das bedingt Vorausschau in der Bodenplanung. Eine solche ist in gleicher Weise, wie industrielle und siedlungsmäßige Ansätze im ländlichen Kreis zeigen, auch dort möglich. Aber der Raum der Stadt ist eng. Industriesiedlung und Wohnungsbau stehen unbedingt dort im Vordergrund. Im Landkreis mit seinem weiten Boden wird als wertvollstes Objekt die Bodenbearbeitung im Vordergrunde stehen. Es handelt sich darum, hier den gesunden Ausgleich zwischen beiden Verwaltungskörpern zu finden. Er wird erleichtert dadurch, daß ein Stadtgebiet zumeist auch mit einem ländlichen Bezirk in Wirtschaftsbeziehung steht. Wie viele gemeinsamen Aufgaben bestehen da und harren einer zweckvollen und verständigen Zusammenarbeit!

Ein interessantes Beispiel hat darüber die Kommunalpolitische Vereinigung der Zentrumspartei des Landkreises Köln erforscht und statistisch ausgewertet. Auf der letzten Tagung der Vereinigung gab Bürgermeister Dr. Toll (Frechen) in fesselnden Darlegungen darüber Auskunft. Soweit das Material allgemein interessiert, wollen wir es betrachten.

Die Einwohnerzahl Kölns ist von 1910 bis 1925 von 600 000 auf 700 000 gestiegen. Die Einwohnerzahl des Landkreises (ohne Worringen) stieg gleichzeitig von 71 000 auf 92 677. Die Stadt Köln nahm also um rund 17 Prozent, der Landkreis um 30,6 Prozent zu. Die Bevölkerungsdichte betrug nach der Zählung von 1925 3,3 pro Hektar im Londkreis Köln, 28 pro Hektar in der Stadt Köln. Nebenbei: Berlin hat eine Dichte von 48, Oberhausen 45, Duisburg 39, Düsseldorf 39, Hamborn 48,5. Ein nicht unwesentlicher Maßstab dafür, in welchem Grad Kölner Eingemeindungswünsche weiter berechtigt sind!

Ein Blick ins Ausland zeigt, daß London eine Bevölkerungsdichte von 150 hat und nur ein Fünftel größer ist als das heutige Köln. Paris hat 362 Bevölkerungsdichte und bedeckt überhaupt nur ein Drittel des Kölner Stadtumfanges. Die Stadt Essen wird selbst nach Erfüllung ihrer Eingemeindungswünsche, die u. a. den ganzen Landkreis Essen betreffen, immer noch 31 Bevölkerungsdichte haben.

Redner wies auch darauf hin, daß Kölns Einwohnerzahl sich seit 1925 bis zum 1. Oktober 1928 um 4½ Prozent, die Landgemeinde Frechen dagegen um 7½ Prozent vermehrte. Man muß aber bedenken, daß dieser starke Zuwachs Frechens industrielle Beweggründe hat und auch weit über dem allgemeinen Kreisdurchschnitt liegt. Gleichwohl zeigt sich an dem Gesamtbeispiel Kölns, daß die ländliche Bevölkerung stärker wächst als die städtische. Dabei muß man auch bedenken, daß das Wachstum der Städte mehr auf Zuzug zurückzuführen ist, der wieder ein Minus auf der ländlichen Seite bewirkt. Ueber den kulturellen Schaden der Landflucht wird man sich allmählich auch selbst in den Großstädten klar.

Der bekannte Städtebauer Prof. Schumacher, der die Planung für die Stadt Köln entworfen hat, errechnet in 60 Jahren für Köln-Stadt eine Bevölkerung von 2 160 000, die er siedlungsmäßig in den Grenzen des heutigen Stadtgebietes unterbringen will. Mag diese Rechnung auch das Wachstum der Bevölkerung Kölns erheblich überschätzen, so zeigt ein Blick auf die großen rein ländlichen Bezirke um Bocklemünd, Longerich, Worringen, die zum Stadtgebiet Köln gehören, daß neue Eingemeindungswünsche der Entwicklung mindestens um 60 Jahre vorauseilen.

In den letzten Jahren sind die Geburtsziffern bei steigenden Heiratsziffern gesunken. 18. 17,1 und 16 sind die Geburtsziffern Kölns von 1925 bis 1927 auf das Tausend der Bevölkerung. Die Geburtsziffern Kölns liegen heute 2½ Punkte unter, die der Gemeinde Frechen 7 Punkte über dem Reichsdurchschnitt. Als wesentlich erwähnt der Redner auch, daß die heiratsfähigen Schichten der deutschen Gesamtbevölkerung erheblich verdünnt werden. Wie einmal gesagt wurde, daß deutsche Volk „vergreist". In acht bis zehn Jahren wird diese gewaltige Verdünnung der heiratsfähigen Schicht sich noch verstärken. Redner kommt durch seine Berechnung dazu, daß Köln in den nächsten 60 Jahren knapp 1,5 Millionen Einwohner haben wird, also 0,7 Millionen weniger gegenüber der Rechnung Prof. Schumachers.

Das Beispiel hat Allgemeininteresse, da es im Großen und Ganzen die Verhältnisse zwischen Stadt und Land richtig wiedergeben dürfte. Es folgt daraus, daß der Beachtung landwirtschaftlicher Interessen bei der Verwaltungsreform nichts im Wege steht. Im Gegenteil, daß sie besonders angebracht und nützlich ist.

Wenn sich die Landwirtschaft mit dem Problem der Verwaltungsreform beschäftigt, so darf sie das nicht rein negativ als Erhaltung des Bestehenden schlechtweg tun. Von ihr werden positive Vorschläge zum Gesamtproblem erwartet. Sie muß sich auch für die Siedlungspolitik und Ansiedlung von Industrie, Erschließung von Verkehrswegen, Verbindung mit der Stadt interessieren. Da kommt es nicht auf dieses oder jenes Eckchen an. Aber alle Kraft gehört dem Grundsatz, dem landwirtschaftlichen Gebiet seine ländliche Verwaltung zu erhalten. Ueber die Lebens- und Leistungsfähigkeit des Kreises in der modernen Wirtschaft ist genug Material beigebracht worden. In der Industrie ist die Tendenz, von der Großstadt weg sich in die Mittelstädte und auf das Land zu dezentralisieren, unverkennbar vorhanden. Wir haben dafür Beispiele in nächster Nähe: Das neue Riesenwerk in Neuß und die J. G. Farben-Industrie in Dormagen. Hierher gehört auch die Stellungnahme des Böhlerwerks zu der Frage der Selbständigkeit der Gemeinde Büderich. Wenn diese Entwicklung in der Wirtschaft selbst trotz verlockendster Angebote und geradezu Nachlauf der Großstädte Platz greift, so ist damit das Dogma von der besonderen Industriefähigkeit der Großstädte von A bis Z Lügen gestraft.

Auf der oben erwähnten Tagung entwickelte Landrat Heimann auch seinen Gedanken, eine Personalunion der Stadt und des Landkreises Köln zu empfehlen. Auch dieser Gedanke beansprucht grundsätzliches Interesse. Leitend war die Sorge um die Erhaltung der Selbständigkeit des landwirtschaftlichen und des städtisch-industriell bestimmten Gemeinwesens. Man bezeichnet den Vorschlag selbst als ein „minderes Uebel" gegenüber den eine restlose Eingemeindung vermeidenden Zwischenformen. Zwei Vorzüge seien, daß das organische Wachstum der Stadt gefördert werde und die Stadt selbst sofort und ohne Streit Einwirkungsmöglichkeit auf das ganze Landkreisgebiet bekomme. Entscheidenden Wert legt Landrat Heimann auf vollkommene kommunale und finanzielle Selbständigkeit des Landkreises und der Gemeinde. Der Vorschlag soll demnächst von den zuständigen Körperschaften geprüft werden. Denn seine Schwächen sind unverkennbar. Vor allem fahren die landwirtschaftlichen Interessen dabei keinesfalls besser als die städtischen. Dann fördert auch das Uebermaß an Verwaltungsarbeit deren Gründlichkeit nicht.

Sei das, wie es wolle: Nur die gleichwertige Herausarbeitung der städtischen und ländlichen Aufgaben unter dem nüchternen Standpunkt der Landwirtschaft und Industrie sowie des dazwischenliegenden Handels und Gewerbes kann eine richtige Verwaltungsreform begründen. Und ist sie da, so wird die interessengemeinschaftliche Zusammenarbeit einmal zusammengehöriger Wirtschaftsgebiete deutlicheren Ausdruck als bisher finden müssen. Darin wächst die Bedeutung der Mittelstädte und die der Landkreise, deren gemeinsamer Durchbruch durch den Aberglauben von der besonderen Wirtschaftsfähigkeit der Großstädte eine zukunftsreiche Notwendigkeit ist.

H. S.

wölbung, während tiefe Brust und tonnenförmiger Rumpf die frühreifen Mastrassen kennzeichnet. Auch die Beschaffenheit der Haut ist von Bedeutung, da die Fleischrassen eine etwas feinere Haut als Wollschafe aufweisen.

Bei der Beschaffenheit der Wolle sind für die Beurteilung Ausgeglichenheit, Feinheit, Dichtheit, Länge ausschlaggebend. Schwache Behaarung an der Innenseite der Schenkel deutet auf Ueberbildung. Frühreife Rassen sollten erst im Alter von 1¼ Jahr zur Zucht verwendet werden, spätreife mit 2 Jahren. Eine Verwendung zur Zucht vor Beendigung des ersten Lebensjahres rächt sich fast stets. Bei sachgemäßer Haltung sind Böcke bis zum fünften oder sechsten Jahre zuchttauglich. Auch die Mutterschafe werden spätestens mit dem sechsten Jahre ausgemerzt.

Obst- und Gemüsebau.

Zehn Zeilen aus der Praxis.

Wasser- und Jauchebehälter entleeren, säubern und in einem frostfreien Raume lagern!

Schwarzwurzel- und Meerrettichbeete bei Eintritt stärkerer Fröste mit Laub bedecken, um das Eindringen des Frostes zu verhindern!

Der Boden im Herbst gepflanzter Stauden ist mit kurzem Mist zu bedecken, abgeblühte Chrysanthemen sind als Mutterpflanzen kühl und trocken zu halten.

Kahlgewordene Hecken bis zum Stockausschlag zurückschneiden, außerdem bei frostfreiem Wetter nachpflanzen!

Zum Treiben bestimmte Rhabarberstauden reichlich mit Laub bedecken!

Gemüsekeller gut lüften, Gartenkresse kann in Handkästen gesät und ans Fenster gestellt werden.

Gerüste für lockeren Winterschutz über Rhododendren anzubringen.

Alle Geräte instandzusetzen, damit nicht im Frühjahr wertvolle Arbeitszeit verlorengeht.

Kompostthaufen unter Zugabe von Kalk und Jauche umsetzen!

Schlecht tragende Haselnußsträucher sind durch kräftiges Schneiden zu verjüngen.

Krebskranke Bäume.

Unter dem Namen Krebs faßt man eine Reihe von Krankheitserscheinungen der Obstbäume zusammen, deren Entstehungsursachen verschiedener Art sind. Frost, tierische bezw. pflanzliche Schädigungen sind die Ursache. Besonders bei Kirschbäumen tritt im Winter der Frostkrebs häufig auf. Schädigungen der Rinde durch Aufreißungen, die nicht verheilt sind und im nächsten Winter wieder aufbrechen, sind es. Durch einen Schimmelpilz wird die Mehrzahl der an Apfelbäumen beobachteten krebsartigen Erkrankungen hervorgerufen. Die Sporen gelangen in eine Wunde des Baumes, kommen hier zum Keimen und senken ihre Keimschläuche in das Rindengewebe, das abgetötet wird. Bei Ueberwallung durch den Baum selbst dringt das Pilzgewebe sofort in die Neubildung wieder ein und tötet diese ab. Die Folge davon sind die buckligen Wülste, die dem Obstbaumzüchter sicher gut bekannt sind.

Auch durch den Befall einiger Insekten wie z. B. Blutlaus, Rindenwickler und Glasflügler können Wucherungen entstehen, die oft mit den echten Krebsarten verwechselt werden. Die Blutlaus tritt an Apfelbäumen auf, während der Rindenwickler an sämtlichen Obstbäumen zu Schaden gehen kann. Die beste Vorbeugung gegen jede Wucherung ist eine gute Rindenpflege. Man behandele daher selbst kleine Verletzungen der Außenhülle, da Risse und Wunden die Eingangstore für den obengenannten Pilz darstellen. Sind tatsächlich Krebswunden entstanden, so muß man die Wucherungen mit Baumwachs oder Lehm verstreichen. Die Wunde vor dem Ausschneiden mit Karbolineum zu bepinseln, ist durchaus empfehlenswert. Bestimmte Apfelsorten neigen ganz besonders zum Befall durch den Pilzkrebs. Diese sollte man nicht anbauen und auch möglichst blutlausfeste Apfelsorten beziehen.

Der Obstbaum im Ziergarten.

Man kann es im allgemeinen nicht empfehlen, im Ziergarten Obstbäume unterzubringen, doch können breitkronige Apfelbäume dort gute Dienste leisten, wo leichter Schatten gewünscht wird. Den gleichen Zweck vermag auch der Walnußbaum zu erfüllen. Man muß jedoch davor warnen, durch Obstbäume die Ziergehölze ersetzen zu wollen, ebenso aber auch, sie im Gemüsegarten zu eng zu verteilen, da das Gemüse auf eine freie, sonnige Lage besonderen Wert legt. Wenn auch der Schatten an und für sich nicht so schlimm sich auswirken sollte, so gibt der Tropfenfall zu manchen Ernährungsstörungen der unterliegenden Gemüsesorten Veranlassung und beeinträchtigt deren Ertrag.

Reinigen von Bohnensaatgut.

Eine beliebte Winterarbeit. Einige Schwierigkeiten bereitet das Entkörnen der Sorten mit dickfleischigen Hülsen, insbesondere der sogen. Zucker-Brechbohnen. Bei Benutzung der Dreschmaschine gibt es immer viele Kornverletzungen. Vielfach wird deswegen der Dreschflegel bevorzugt. Bei seiner Anwendung müssen die gut getrockneten Pflanzen in einer hohen Schicht übereinander liegen. Das Kraut soll beim Schlag gut federn. Die Hülsen der Zucker-Brechbohnensorten sind in trockenem Zustande runzelig und wenig elastisch. Es genügt nicht, daß sie einfach trocken sind. Diese Arbeit läßt sich bei trockenem Frostwetter am raschesten erledigen. Wenn die Menge der zu entkörnenden Bohnen nicht allzu groß ist, wäre die Methode des Ausschlagens anzuwenden, bei der Kornverletzungen fast ganz ausschalten. Man nimmt entsprechend starke Pflanzenbüschel mit der Hand und schlägt damit gegen eine Mauer oder ein Brett, worauf die Samen herausspringen. Für einzelne Hülsen benutzen wir eine Dreschsack. Dort hinein werden die betreffenden Hülsen gebracht. Er wird zugebunden und auf dem Boden liegend, mit einem etwas gekrümmten Knüppel geschlagen. Selbstverständlich darf der Sack nicht zu dick angefüllt sein.

Dem Enthülsen folgt das Reinigen, zunächst durch Aussieben der Körner, dann durch Ausschwingen der kleineren und leichteren Spreuteile. Die Benutzung einer Windfege ist zu empfehlen. Dann muß das Handverlesen folgen. Das Ausscheiden stark verletzter Körner ist wohl selbstverständlich. Löcher im Samen deuten hin auf die Anwesenheit des Bohnenkäfers. Bedenklich erscheinen vor allem Verfärbungen der Samenschale. Besonders die bräunlichen Stellen an hellfarbigen Samen werden nicht selten von dem Pilze erzeugt, der auf den Hülsen die Brennfleckenkrankheit hervorruft. Diese Pilze werden auf andere übertragen. Im übrigen entferne man bei den Auslesearbeiten auch die zu schwachen Körner und solche mit rauher, stark runzeliger Schale. Ein gesundes und keimfähiges Samenkorn von Bohnen ist glatt und glänzend und in der Farbe kräftig betont, wie das für die Sorte eigentümlich erscheint.

Kompostpflege.

Alle Abfallstoffe tierischer und pflanzlicher Art können als Dünger wirken. Es wäre aber falsch, diese Stoffe einfach auf den Haufen zu bringen und sich nicht weiter darum zu kümmern. In erster Linie ist gehöriges Mischen nötig, da die festen und strohigen mit den breiigen Massen und außerdem auch noch mit Erde durchsetzt werden müssen, um eine gleichmäßige Düngermasse zu erhalten. Der Komposthaufen selbst ist gut zu einem ordentlichen Rechteck mit geraden Wänden zu packen. Das richtige Festtreten darf nicht vergessen werden, insbesondere am Rande hilft diese Maßnahme ein zu starkes Austrocknen verhindern. Um die aus den verschiedenen Bestandteilen bestehende Menge zu guter Fäulnis zu bringen, ist besonderer Wert auf das Feuchthalten zu legen, da nur gut behandelter Dünger zur Verbesserung der Gartenerde beitragen kann.

Kleingarten und Kleintierzucht.

Wie erzielt man Fleisch- und Fettgänse?

Das beste Fleisch haben unbestritten die Hafermastgänse. Freiweidende Gänse gewöhnt man langsam an beschränkte Verhältnisse. Ein plötzliches Einsperren würde Abnahme des Körpergewichtes zur Folge haben. Es empfiehlt sich Vormast mit Mohrrüben. Die Tiere erhalten zwölf bis vierzehn Tage Mohrrüben, soviel sie fressen wollen. Dadurch weiten sich die Gedärme. Die Tiere sind dann imstande, große Mengen Mastfutter zu verwerten. Dieses kann bestehen aus Hafer (voll oder geschrotet) oder aus einem Gemisch von Hafer, Gerste und Mais, einer Verbindung von Weichfutter mit Körnerfutter, Kartoffeln, Kleie oder Schrote in angefeuchteter Form. Die Tiere erhalten soviel von dem Futter als sie fressen wollen. Je mehr sie aufnehmen, um so schneller die Mast. Jede Beunruhigung ist strengstens zu vermeiden. Man sieht oft wie Hunde umherstreifen oder Kinder tollen, wodurch die Gänse in große Aufregung versetzt werden. Eine einmalige Aufregung während des Tages bedeutet einen verlorenen Masttag. Sollen die Gänse besonders viel Fett liefern, so werden sie gestopft. Das Stopfen will gelernt sein. Sonst ist es Tierquälerei. Man formt aus Schroten, Vollmehl und Kartoffeln daumenstarke Nudeln, läßt sie in kochendem Wasser aufquellen und trocknet sie im Backofen. Von diesen Nudeln erhalten die Gänse anfangs etwa 4 Stück je Tag, später 8, 12 bezw. soviel als sie verdauen können. Hat eine Gans nicht voll verdaut, so wird das Stopfen aufgeschoben. Man nehme zum Stopfen Gänse mit weitem Schlund. Sehr wichtig ist es, die Mastgänse rechtzeitig zu schlachten. Gänse, die vor Fett nicht mehr aufstehen können und schlecht verdauen, sind schlachtreif. Oefteres Wiegen ist vorteilhaft.

Witterung und Eierzahl.

Die meisten der auf dem Lande gehaltenen Hühner haben nur einen Nachtstall. Als Scharr-Raum wird höchstens die Scheunendiele verwendet. Bei Schnee und Regen verbringen die Hühner den Tag, ohne sich den Futterbedarf zu suchen. Es ist klar, daß so gehaltene Haustiere, wenn überhaupt, nur wenige Eier legen. Die mangelnde Bewegung bringt die Körpernatur herunter. Das Huhn friert und hat ohne gute Blutzirkulation keine gute Legeleistung. Animalisches Futter in Gestalt von Würmern und Insekten fehlt vollkommen und auch Grünäsung kann nur in geringen Mengen aufgenommen werden. Ist ein zweckmäßig angelegter Scharr-Raum vorhanden, so kann die Henne durch eifrige Betätigung das Blut in reger Bewegung halten, vorausgesetzt, daß auch der Stall genügend trocken und nicht zu warm oder zu kalt ist.

In Großviehställen hat das Federvieh nichts zu suchen. Infolge seiner Lebhaftigkeit stört es die eigentlichen Pfleglinge. Andererseits erleidet es durch die zu große Wärme erheblichen Schaden, da Erfrierungen von Kamm und Kehllappen vorkommen. Einmal täglich sollte im Winter lauwarmes Weichfutter gereicht werden. Bei sehr großer Kälte empfiehlt sich die Beimischung von Mais zum Körnerfutter. Am Morgen sollte man mindestens die Hälfte des Körnerfutters in die Streu des Scharr-Raumes geben. Auch nicht zu kaltes und nicht zu warmes Trinkwasser. Bei der Mittagsmahlzeit muß Grünfutter gereicht werden, daneben auch das warme Weichfutter. Nachmittags folgt der Rest des Körnerfutters, der wieder in die Streu gegeben wird.

Appetitmangel bei Geflügel.

Gerade in den Wintermonaten kann man öfters mangelnde Freßlust bei Geflügel beobachten. In Küchenabfällen dürfen keine verdorbenen Sachen sein. Sauer gewordene Gemüse und verschimmelte Brotreste sind schädlich. Auf Reinhaltung der Futtergeschirre ist besonders zu achten. Einwandfreies Futter muß richtig zusammengesetzt sein. Auf genügende Beigabe von Grünfutter muß besonderer Wert gelegt werden. Der Auslauf ist für die Ernährung sehr wichtig.

Examen.

Der Professor hat dem Medizinstudenten eine sehr knifflige Frage vorgelegt.

„Was also würden Sie in diesem schwierigen Falle als Arzt tun?"

Ohne zu zögern, erwidert der Student: „Ich würde sofort nach Ihnen schicken, Herr Professor."

Fische waschen?

„Haben Sie denn die Fische gewaschen, Auguste, bevor Sie sie in die Pfanne getan haben?"

„Na! wo die ihr Leben lang im Wasser sind?"

Der Fluch der bösen Tat.

8) Bauernroman von A. v. Hahn.

Der Bauer hatte die Vorwürfe und Anschuldigungen schweigend hingenommen und am Fenster stehend mit den Fingern auf der Scheibe getrommelt, als wenn's ihn nichts anginge, was die gereizte, kranke Frau sprach. Als er sie aber so schrecklich weinen hörte, mußte es ihm wohl doch ans Herz rühren, denn als sie ruhiger wurde, sagte er freundlich, wie er sonst nicht mit ihr zu reden pflegte:

„Ich will nicht mit dir rechten, um das, was du mir heut angetan. Die Mutterliebe hat dich verleitet, gegen mein Recht als Eheherr aufzutreten. Ich will's zu dem übrigen legen, was mir der Tag gebracht hat. Jetzt aber hör' mich an. Ich weiß, daß die Dirn den Benedikt nur nimmt, weil er der Baldingersohn ist. Wäre er ein armer Bub, möcht's ihr nimmer einfallen, nach ihm umzuschauen. Gelt, das wirst selber nicht anders meinen? Ich hab' mir jetzt gedacht, wir lassen's so eine Zeit hingehen. Bald sie sieht, daß er von uns verstoßen bleibt, wird sie von selbst von der Sach' zurücktreten. Nachher, wirst's sehen, kommt der Bub schon von selbst zur Vernunft. Versprich mir nur, daß 'd ihm kein Geld hinter meinem Rücken geben willst."

„Dahinaus gehst'?" fiel die Kranke, von neuer Aufregung ergriffen, schluchzend ein. „Da irrst', wenn du meinst, mich so herumzukriegen! Für deine Vaterlieb' find'st bei mir keinen Glauben mehr. Jetzt hast du nach deinem Willen getan, hast mir den Sohn vom Herzen gerissen, und jetzt will auch ich tun, was mir recht erscheint — — und mir erscheint's grad' recht, wenn er die Dirn nimmt!" — —

Eine Weile noch ging der Streit zwischen dem Ehepaar hin und her. Aber die Baldingerin beharrte eigensinnig auf ihrem Plan, dem Benedikt das Geld schon jetzt zu geben, damit er unabhängig vom Vater tun könnte, was sein Herz verlangte.

Schwer erbittert verließ der Bauer sein Weib. Er ging ruhig überlegend in seiner Stube auf und ab, Pläne schmiedend und verwerfend, wie er die Heirat verhindern könnte, bis er endlich bei dem Gedanken stehen blieb, ob die Dirn nicht durch ein Stück Geld zu bewegen wäre, freiwillig von der Heirat zurückzutreten. — —

In schmerzlichster Erregung war Benedikt in den Schwanen hinübergegangen, um der Lenei die Wendung seines Geschicks und die gefallene Entscheidung mitzuteilen.

Sie saß mit ihrer Mutter plaudernd in der Hinterstube. Der Wirt hatte ihr in froher Hoffnungsstimmung ein Stündel freigegeben und bediente die Gäste selbst.

In kurzen Worten berichtete Benedikt den traurigen Erfolg seiner Unterhandlungen mit dem Vater.

„Wenn's nicht ist, dann ist's eben nicht", warf der Lenei Mutter patzig hin, noch ehe Lenei den Mund zum Sprechen auftun konnte. „Gelt, Lenei, brauchst dir die Augen noch nicht nach einem Freier auszuschauen? Es gibt noch andere, die dich mögen?"

Sie verstand den traurigen Blick nicht, mit dem der Benedikt erst sie und dann die Lenei ansah. Die aber wußt's wohl, was in ihm vorging und es rührte auch ihr Herz. Darum rief sie ärgerlich: „Laßt nur das meine Sach' sein, Mutter. Der Benedikt und ich, wir werden schon allein fertig. Was willst' jetzt tun, Benedikt?"

„Was du mich tun heißt", gab er beklommen zurück.

„Mußt halt wieder hingehen und wir müssen schauen, wie die Sach' weiter läuft", meinte Lenei darauf zaghaft.

„Und du nimmst dir einen Mann, der dich vor aller Welt zum Weib begehren kann", schaltete die Alte bissig ein.

„Seid still, Mutter!" gebot Lenei erzürnt. „Geh nur jetzt wieder heim, Benedikt, das ist am End' das Beste, was du tun kannst."

„Ich heimgehen?" rief er jetzt mit aufflammender Entrüstung. „Nimmer! Jetzt ist das Band zerschnitten. Jetzt gehör' ich zu dir und vor aller Welt sollst' jetzt mein' Versprech haben. Kein Mensch soll mir das jetzt noch hindern! Gelt", — fuhr er innig fort, „jetzt wirst' nimmer am meiner Lieb' zweifeln und wirst's glauben, daß ich alles für dich tue und gleich in den Tod für dich gehen könnt'?"

„Ich weiß, ich weiß, du meinst's gut wie keiner sonst", gab sie unruhig und befangen zurück. „Was sollen wir aber anfangen, Benedikt, da wir gar nichts, so rein gar nichts haben?"

„Wir sind jung und gesund, Lenei. Ich will Tag und Nacht für dich schaffen und zum täglichen Brot wird's schon reichen", tröstete er zuversichtlich.

„Meinst bald, die Lenei soll sich weiter schinden und rackern, wo sie's gut haben kann als Frau und Wirtin?" trumpfte die Alte giftig auf. Die Aussichten, die dieser Freier ihrer Tochter stellte, paßten ihr durchaus nicht in den Kram.

„Mutter, seid gescheit, geht hinaus", fiel Lenei ihr rasch ins Wort, um zu verhindern, daß Benedikt ihre unvorsichtige Bemerkung überlegte. „Geht rüber in die Schankstube, ich folge bald. Will nur dem Benedikt noch eins sagen, und euer Dreinreden macht mich ganz verdreht!"

Die Alte folgte endlich einer zweiten nachdrücklicheren Bitte und humpelte maulend hinaus.

Als sie allein waren, sank Benedikt vor Lenei nieder und weinte bitterlich.

Mit gemischten Gefühlen sah sie auf ihn nieder. Halb war ihr Herz von Mitleid, halb von Verachtung erfüllt.

„Das ist nun ein Mann!" dachte sie unbehaglich. „Dem wollt'st dein Leben anvertrau'n! Lenei, das wär' ein dummer Streich gewesen!"

Als Einziger des Baldinger war mit ihm zu rechnen, als Verstoßener war er kein Mann für sie. Darüber dachte sie im stillen nach, während er das ganze Leid seines gequälten Herzens ausweinte.

„Ach Lenei, ich hab' gar Schweres heut' um dich durchgemacht", sprach er dann, tränenerstickt zu ihr aufschauend, und umfaßte sie innig, auf ein Wort des Trostes lauernd. „Aber gelt, du wirst's mir auch lohnen und allzeit so treu zu mir meinen, grad' wie ich, der ich den Himmel für dich herunterholen könnt'!"

„Armer Benedikt —" seufzte sie beklommen, er tat ihr wirklich leid. „Armer Benedikt — kann'st schon glauben, daß ich auch nur Gutes mit dir im Sinn hab'. Und wenn's so kommt — und geschieht was", — fuhr sie zögernd fort, „was dir nicht gefällt und dich wundert, das kannst' wissen, daß ich dein Bestes dabei mitbedacht hab'".

„Was kannst' denn tun, was mir nicht gefällt, wenn du erst mein liebes Weib bist?" sprach er innig. „Was wir dann tun, geschieht uns beiden und mein Glück ist in deinen Händen gut aufgehoben, wenn's neben dem deinen gebettet liegt!"

„Ach Benedikt, da liegt noch viel vor, eh' wir soweit sind!"

„Nichts liegt vor", fiel er in glühendem Eifer ein. „Jetzt frag' ich nach nichts mehr und so schnell als möglich gehen wir zusammen."

Wieder seufzte sie schwer auf. „Was willst' denn jetzt anfangen und wo willst denn heut' hin?" fragte sie nach einer Weile.

„Wohin du mich schickst, Lenei", antwortete er weich.

„Weißt' Benedikt, gehst' heut mit meiner Mutter", meinte sie nach längerem Nachsinnen, „und bleibst bei ihr droben, bis — — bis halt alles geregelt ist."

„Und du, Lenei?"

„Ich bleib' natürlich hier", sagte sie gelassen. „Du kannst doch nicht verlangen," fuhr sie fort, da er einen Einwurf machen wollte, „daß ich meine Ehr' auf's Spiel setz', daß die Leut' sich erzählen, die Lenei und der Benedikt haben sich schon zusammengetan ohne Pfarrer und Geläut."

(Fortsetzung folgt.)

„Der große Namenlose".

Zum 125. Todestag von Johann Gottfried Herder am 18. Dezember.

Von Dr. Wilhelm Schulte.

„. . . daß ich an einem frühsommerlichen Nachmittage . . . ein kleines Buch fand, nach den ersten Sätzen weiter und zu Ende las und, als ich fertig war, noch einmal von Anfang zu Ende und noch ein und ein ander Mal, bis zur Schließerstunde, da ich es denn wie im Schlaf abstellte und ganz und gar erschüttert und taumelnd . . . die Ausgangstreppe, die täglich beschrittene, suchte, nicht fand . . .: Da stand es. Auf dem Titel stand: Die älteste Urkunde des Menschengeschlechts von Joh. Gottfr. Herder."

Was so Rudolf Borchardt erlebt hat — es wird uns allen so widerfahren, die wir wohl den Namen „Herder" — neben so zahllos vielen anderen Namen — kennen und dann eines Tages berückt entdecken, wie das unübersehbare Vielerlei unserer Fachwissenschaften bei diesem Mann in jener schöpferischen Einheit sich findet, die wir nach der „Mutter" nennen: Die heute gegeneinander abgeriegelten Einzelwissenschaften erscheinen hier geschwisterhaft einander zugeordnet. Sie tun sich vor uns auf in ihrem Ur-Wesen als eine neue Geisteswelt, deren Fülle im einzelnen zu „be-greifen", dann das 19. und 20. Jahrhundert sich vielfach kurzsichtig abmüht. Was wir da heute Geopolitik, Volks- und Völkerkunde, biologische Betrachtung der Geschichte, vergleichende Sprachwissenschaft usw. nennen, findet sich bei diesem Vergessen taufrisch in knospenhafter Einheit. Wenn wir sein Hauptwerk, die „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit" lesen, so gehen wir in Wahrheit „zu den Müttern". Nichts anderes wollte Herder, als uns „den rechten Sinn und die rechte Stellung in menschlichen Dingen" vermitteln. Nicht dozieren wollte er „Lehrmeinungen über . . ." „Wer in der Naturgeschichte den Feenglauben hätte, daß unsichtbare Geister die Rose schminken oder den silbernen Tau in ihren Kelch tröpfeln; wer den Glauben hätte, daß kleine Lichtgeister den Leib des Nachtwurms zu ihrer Hülle nehmen oder auf dem Schweif des Pfauen spielen, ... nie wird er als Natur- oder Geschichtsforscher glänzen. Geschichte ist die Wissenschaft dessen, was da ist, nicht dessen, was nach geheimen Absichten des Schicksals etwa wohl sein könnte,". Einsichten also will Herder aufschließen in die Tatsachen.

„Unsere Erde ist ein Stern unter Sternen." Von dieser Grund-Tatsache aus bekommt er auf einen Schlag den Blick frei für die Bedeutung des Menschen, für seine Abhängigkeit von Welt-, wie Erdbedingungen. Die Natur hat „mit den Bergreihen, die sie zog, wie mit den Strömen, die sie herunterrinnen ließ, gleichsam den rohen, aber festen Grundriß aller Menschengeschichte und ihrer Revolutionen entworfen". Sternkunde, Erdkunde, Luftkunde, physische und botanische Länderkunde, vergleichende Menschen-Rassenkunde — alle diese Wissenschaften sind hier eine Einheit dadurch, daß sie alle, jede an ihrem Teil, das Rätsel des Menschen nach seinen Naturbedingtheiten lösen wollen. Hier finden wir „den Quell- und Einheitspunkt neuer Wissenschaften und ihrer unendlichen Arbeit."

Auf diesem Wege findet Herder auch den rechten Blick für das „Volk". Es erscheint hier als Gewächs aus bestimmten Naturbedingungen, denen es sich in einem rätselhaften Vorgang anpaßt, so, daß dadurch schließlich die rassischen und völkischen Abwandlungen des Menschengeschlechtes entstehen. So sehr Herder hier davon entfernt ist, Einzelerkenntnisse aufzureihen, so sehr er bemüht ist, den geheimnisvollen Grundzug aufzudecken, der die Menschheit als etwas Ganzes bestimmt — so wenig verkennt er aber auch die all diesen Vorgängen zugrundeliegenden, jedem Volke ursprünglichen Eigentümlichkeiten. Auf diese Weise erscheint denn das Volk im Tiefsten als „eine Offenbarung der überall bildenden Gotteskraft, die in jedem ihrer Gebilde ganz und vollständig lebt und jede aufs neue zu einer Erscheinung des Lebensgedankens macht". Folgerichtig erscheint es dann auch als die Aufgabe, Sinn wie Glück eines jeden Volkes, an seiner Stelle, „das ihm bestimmte Leben zu leben". Von hier aus ergibt sich die einzige Möglichkeit des friedlichen Nebeneinanders der Völker. Wenn sie sind, was sie sein sollen,: die Saiten auf der Harfe, die im Arme des Weltenschöpfers ruht und die in göttlicher Harmonie tönt, wenn — aber auch nur dann — wenn jede Saite ihren „Ton" hat und hält. Fernerhin erkennen wir so das Volk auch als den eigentlichen Nährboden der großen Kulturvorgänge, infolgedessen die „Volkskunde" als die „Wissenschaft vom Volke in allen Beziehungen des leiblichen und seelischen des persönlichen und gesellschaftlichen, des natürlichen und geschichtlichen Daseins". Und, um nur die eine Frucht solcher „hineinlebenden Innigkeit des Verstehens" zu nennen: Was für eine Wesens-Fülle schließt sich nun auf in dem, was wir „Volkslied" nennen! Auch von hier, aus dem Mitleben der „Stimmen der Völker in ihren Liedern" eröffnete sich Herder abermals die Weite der Menschheit. Auch hier fand er die Wurzeln der Völkergemeinschaft, ohne — im unwahrhaftigen Sinne des Wortes „international" zu werden — wie er es selbst einmal anprangerte: „Das verschwemmte Herz des müßigen Kosmopoliten ist eine Hütte für niemand".

Da er Lied und Sprache gleichen Ursprungs fand, entdeckte Herder denn auch das Wesen der Sprache. Bis zu seiner Zeit hatte man sie nur für ein künstliches Gebilde von Silben gehalten; Herder sieht die Magie ihrer Dingkraft. Die Sprachvergleichung ergibt noch mehr: „eine allgemeine Physiognomik der Völker", da ja in jede Sprache „der Verstand eines Volkes und sein Charakter gepräget" ist. Solche Erkenntnis der Sprache auf den einzelnen Menschen angewandt, ergibt aber weiterhin die Möglichkeit, den schöpferischen von dem unschöpferischen Menschen zu unterscheiden. „Alle, die eine gelernte Sprache gebrauchen, ... denken in der Vernunft anderer und sind nur nachahmend weise". Sieht man nun, weshalb die erstaunliche Höhe der europäischen Zivilisation keineswegs auch eine größere Vollkommenheit der europäischen Menschen sein muß und kann? „Armseliger, erfandest du etwas von diesen Künsten!" Nicht jeder, „der sie gebraucht, hat den Verstand des Erfinders; vielmehr ist dieser durch den Gebrauch müßig geworden: denn wenn ich das Werkzeug eines Fremden habe, so erfinde ich mir schwerlich selbst ein Werkzeug."

Kein Wunder, daß das, was sich aus solchen Gedankengängen für den „Staat" ergibt, durch Goethes Ministerialzensur wiederholt zurückgewiesen wurde: Wer wie Herder das naturgegebene Wesen des Volkes so tief als das einer Lebensgemeinschaft erschaut, der muß den Staat als unnatürliches Gebilde verdammen. Die politische Geschichte ist ihm „ein trauriges Gemälde von Menschenjagden und Eroberungen", wonach „unsere Erde ihrem größten Teil nach nicht Erde, sondern Mars oder der kinderfressende Saturn heißen sollte". Es ist ja die Art der Staatskunst, mit den Menschen wie mit leblosen Dingen zu spielen. Nicht weniger mußte Herder beklagen, daß die Bildungsaristokratie des Humanismus die Lebensgemeinschaft des Volkes in die einander feindlichen Schichten der „Gebildeten" und „Nichtgebildeten" zerfetzt hat. Beglückt legt er dementgegen in der Schrift: „Auch eine Philosophie der Geschichte" das seelische Geflecht der mittelalterlichen Gesellschaft bloß. Herder war einer der ersten, der so wieder ein eigentliches Verhältnis zum Mittelalter und dann zur Barocke gewann.

Gerade in diesen geistigen Landschaften haben wir seit den letzten Jahren verlorene deutsche Heimaten wiedergefunden. Ohne allerdings auch hier uns der Pfadfinderschaft Herders irgendwie zu erinnern, bis vor vier Jahren Josef Nadler im „Hochland" mit der aufrüttelnden Fanfare: „Goethe oder Herder? weithin gehörter Herold des „großen Namenlosen" wurde.

Richtige Erkenntnis schafft Werte.

Deutschland gibt pro Jahr nahezu 40 Milliarden für Lebensmittel aus. Man denkt bei Nennung dieser Summe unwillkürlich an die Inflationszeit und bringt diesem gewaltigen Vermögen nur halbes Verständnis entgegen. Es handelt sich aber um Goldmark, um vollwertiges Geld, also um eine respektable Summe. Es lohnt sich schon zu untersuchen — wir rationalisieren und sparen ja überall — ob hiervon nicht einige Prozente durch logische Anwendung der modernen Ehrnährungslehre abgehandelt werden können, natürlich ohne Schaden der Volksgesundheit. Es geht, aber nur mit Hilfe der Hausfrauen, durch deren Hände ja letzten Endes diese ungeheure Summe, abgesehen von Restaurants u. a. Speisegemeinschaften wie Heer, Marine, Kasinos, Krankenhäusern, Gefängnissen usw. geht. Maßgebend für die Menge der täglichen Nahrungsaufnahme ist das Sättigungsgefühl, die Befriedigung des gestillten Hungers. Ausschlaggebend für die Vollwertigkeit der Nahrung ist die Schmackhaftigkeit und der Anschlagwert, der wiederum von der Zubereitung abhängt. Die Hausfrau merke sich, daß Garkochen und besonders Uebergarkochen die Nahrung entwertet und ihren Sättigungswert beeinträchtigt, daß Rohkost am ehesten sättigt. Ein Verstoß gegen diesen Grundsatz heißt Verschwendung treiben. Langes Kochen (Kochkiste) ist also erstens unnütz und macht zweitens die Ernährung teuer, weil totgekochte Nahrung minderwertig ist, mithin durch andere ersetzt werden muß. In die Praxis umgesetzt heißt das: Du sparst, wenn Du Milch ungekocht trinkst, wenn Du Fleisch nur kurz anbratest, wenn Du Konserven als Ersatzmittel behandelst, wenn Du reichlich rohe Salate, rohes Obst, rohe Gemüse genießt. Butter, Käse und Vollkornbrot sind vollwertige Nahrungsmittel. Die Hausfrauen müssen erkennen lernen, daß nicht die Menge der täglichen Nahrung entscheidet, sondern der innere Wert. Der Krieg mit seinen Ersatzmitteln ist hierfür das beste Beispiel. Durch zweckentsprechende Zubereitung und Zusammensetzung der täglichen Kost kann viel Geld gespart werden. Das durch den Krieg verarmte und gesundheitlich stark mitgenommene deutsche Volk sollte dem Ernährungsproblem ganz besondere Aufmerksamkeit schenken. Durch richtige Ernährung wird nicht nur Geld gespart, sondern auch, was sehr wichtig ist, Gesundheit gewonnen.

F. Niemann.

Es ist erstaunlich

daß die konsequent durchgeführte Rationalisierung gestattet, für 5 Pf. eine Zigarette herzustellen, die der Qualität nach 6 Pf. kosten müßte. Dabei duldet die Zigaretten-Fabrikation keinerlei Surrogate. Ersparnisse am Tabak oder Unvollkommenheiten der technischen Herstellung würden sofort im Geschmack des Fertig-Fabrikates zu spüren sein.

Deshalb ist es vollkommen zwecklos, Rezepte und Methoden anzugeben. Das zuverlässigste Mittel, Sie als Greiling-Raucher zu gewinnen, ist die Bitte: Vergleichen Sie Greiling-Auslese mit Goldmundstück zu 5 Pf. mit jeder beliebigen anderen Marke und üben Sie strengste Kritik. Stellen Sie am Geschmack der Zigarette fest, welche Fabrik die besteingerichtete sein muß.



AUSLESE

GREILING

Turnen, Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Neuß.

Ergebnisse vom 16. Dezember. Viele Spiele fielen wegen der Witterung und wegen der schlechten Platzverhältnisse aus.

Fußball: Holzheim 1. — Viersen 1. 5:1 (2:0); Rheinkraft 1. — Wanlo 1. W. n. angetr.; Glehn 1. — Kaarst 1. 6:0 (4:0); Grefrath 1. — Rubbelrath 1. 19:1 (5:0); Horrem 1. — Delhoven 1. 9:4 (4:1); Nievenheim 1. — Straberg 1. 0:1 abgebr.; Büderich 1. gegen Langerwehe 1. 4:1 (1:1); Norf 1. — Büderich 1. 14:2; Rheinkraft 3. — Nievenheim 2. 10:1; Rheinkraft 2. Jgd. — Kaarst 2. Jgd. 10:1; Rheinkraft 1. Jgd. — Osterath 1. Jgd. O. n. angetr.

Handball: Rheinkraft 1. — Eller 1. 1:2; Rheinkraft 1. Jgd. — Büttgen 1. Jgd. Rh. n. angetr.; KGV. Neuß 1. — Büttgen 1. ausgefallen; KGV. Neuß 2. — Grimlinghausen 2. 4:1.

Turn- und Sportabteilung des KGV. Neuß.

Heute abend 8 Uhr Turnen. Auch die Leichtathleten und Handballspieler wollen zahlreich erscheinen, da für die Weihnachtsfeier plastische Bilder aufgestellt werden.

„Concordia 1920" Holzheim.

Erneuerungsspiel „Concordia"-Viersen gegen „Concordia"-Holzheim in Neersen 1:5 (0:2). Um es vorweg zu nehmen, das Spiel war ein hartes, aber bis kurz vor Schluß ein fairer Kampf. Beide Mannschaften konnten in ihrem Eifer gefallen. Die wenig schönen Momente im Verlaufe des Spieles und besonders kurz von Schluß waren bedauerliche Einzel-„Leistungen", für die die Mannschaften nicht verantwortlich gemacht werden können.

In den ersten zwei Minuten konnte der L. J. Holzheims eine prachtvoll geschossene Flanke des L.-A. zum ersten Erfolg für die grünweißen Farben verwandeln. Das Spiel ist dann ausgeglichen, bald macht sich aber eine leichte Ueberlegenheit der Grünweißen bemerkbar und der Mittelstürmer kann zum zweiten Treffer einsenden. Einige Minuten vor Halbzeit schießt der R.-J. zum dritten Male unhaltbar — aber abseits lautet die Entscheidung des Schiedsrichters. Mit 2:0 in Führung geht man in die zweite Halbzeit. Unsere Mannschaft hat eine kurze Schwächeperiode zu überwinden. Viersens Sturm wird gefährlich und es gelingt deren R.-J. das Ehrentor zu schießen. Viersen kommt aber danach für einen Sieg oder weiterer Erfolge nicht mehr in Frage. Holzheim kann in 10 Minuten Abstand noch zwei weitere Tore landen. Gefallen konnte von Viersen der rechte Verteidiger und die äußerst flinken Außenstürmer. Von der Holzheimer Mannschaft gefielen der Tormann, die Verteidigung, der rechte und Mittelläufer und der Sturm mit Ausnahme des R.-A., der sich ein faires und mehr auf den Ball konzentriertes Spielen angewöhnen muß.

Bedauerlich waren die unfairen „Leistungen" Einzelner, bedauerlicher noch die „unfairen" Anpöbeleien der Holzheimer Begleiter durch die Begleiter von Viersen. Der Schiedsrichter konnte gefallen, war aber manchmal zu überkorrekt, was sichtlich auf beide Mannschaften beunruhigend wirkte.

„Concordia 1920" Holzheim.

Heute abend im Vereinslokal Versammlung der Jugendabteilung, 7 Uhr Schüler, 8 Uhr Jugendliche. Da sehr wichtige Fragen betr. Jugendtag am 13. Januar 1929 zu besprechen sind, muß jeder Schüler und Jugendliche erscheinen, auch diejenigen, welche keiner Mannschaft angehören.

DJK. „Arminia" Kaarst.

Heute abend, 8 Uhr, ist bei Müllers eine sehr wichtige außerordentliche Spielersitzung der beiden Altersmannschaften. Jeder Spieler muß erscheinen. Nur rechtzeitige begründete Entschuldigung beim Spielführer entbindet von der Verpflichtung. Im anderen Falle wird der Vorstand seine Folgerungen ziehen. Die Vorstandsmitglieder und die Spielführer mit ihren Vertretern werden schon pünktlich 7½ Uhr erwartet.

Tabelle DJK. Grevenbroich, Klasse B:

Gierath	6	6	0	0	22 : 4	12
Wevelinghoven	7	4	0	3	16 : 20	8
Neuenhoven	7	2	2	3	14 : 13	6
Bedburdyck 2.	6	2	1	3	16 : 17	5
Hemmerden 2.	6	2	1	3	12 : 14	5
Rommerskirchen 2.	6	2	0	4	8 : 10	4
Ramrath	6	1	2	3	8 : 18	4
1. Jugend:						
Bedburdyck	8	7	1	0	19 : 2	15
Hemmerden	7	5	1	1	11 : 3	11
Gustorf	8	4	1	3	20 : 12	9
Jüchen	6	3	0	3	10 : 11	6
Widdeshoven	8	2	2	4	5 : 8	6
Elsen	5	2	0	3	6 : 8	4
Neuenhoven	6	2	0	4	3 : 9	4
Ramrath	8	0	1	7	5 : 23	1

Westdeutscher Spielverband.

Verein der Sportfreunde e. V.

(Jugendabteilung.) Resultate von Sonntag, den 16. Dezember.

1a gegen VfR. Büderich 1a 3:0 abgebrochen. Diplomspiel.

Büderich trat mit nur 9 Leuten an und nach etwa 10 Minuten Spieldauer verließen 5 Spieler von Büderich ohne Grund den Platz, worauf der Schiedsrichter das Spiel abbrach.

2a gegen TMV. 1880 e. V. Düsseldorf 2a 3:1.

Heute (Dienstag) abend findet um 7.30 Uhr in der Brauerei „Im Kessel", Krefelderstraße, eine Jugend-Versammlung statt, zu der alle Fußballer unbedingt erscheinen müssen. Wegen der Wichtigkeit der Besprechungen hoffen wir, daß keiner fehlt.

Grimlinghausen 1. — BV. 1911 1. 4:7.

Die Grimlinghausener traten mit 7 Mann an. Sie unterlagen den Neußern bis zur Pause 3:2. Nach Wiederbeginn des Spieles war Grimlinghausen den Neußern überlegen. Und doch mußten die Grimlinghauser den Neußern den Sieg zurücklassen.

Tabellenstand im Grevenbroicher W. S. V.-Bezirk.

Gruppe Grevenbroich, 1. Gauklasse:

Wickrathberg	7	6	1	0	27 : 7	13
Hochneukirch	7	4	3	0	18 : 10	11
Orken	7	3	1	3	15 : 13	7
Kapellen	7	3	1	3	16 : 15	7
Grevenbroich	7	1	4	2	13 : 16	7
Wevelinghoven	7	1	3	3	18 : 17	5
Neurath	7	2	0	5	9 : 20	4
Jüchen	7	1	1	5	10 : 28	3
Gauklasse 2, Erstgruppe A:						
Gindorf	7	4	2	1	23 : 14	10
Hoisten	7	4	2	1	18 : 10	10
Allrath	7	5	0	2	17 : 12	10
Neuenhausen	6	3	2	1	12 : 9	8
Hülchrath	6	1	3	2	11 : 12	5
Weckhoven	6	1	1	4	6 : 12	3
Königshoven	5	1	0	4	10 : 14	2
Gustorf	6	1	0	5	8 : 22	2
Erstgruppe B:						
Bedburdyck-Gierath	6	5	0	1	23 : 9	10
Keyenberg	6	5	0	1	17 : 6	10
Garzweiler	6	4	1	1	21 : 11	9
Holz	6	3	1	2	8 : 7	7
Hemmerden	6	2	0	4	7 : 21	4
Laach	6	1	0	5	4 : 16	2
Noithausen	6	0	0	6	6 : 16	0

Kari Gutzkow.

Zu seinem 50. Todestag am 16. Dezember.

Wie oft, wenn wir das Photographie-Album unserer Eltern besahen, beschleicht es uns peinlich, daß man sich so „aufmachen" konnte. Unglaublich, daß das erst fünfzig Jahre her ist. Eine Welt trennt uns von diesen „Vor-Eltern".

Das nämliche Gefühl haben wir gegenüber den damals so gefeierten Werken Gutzkows. So sehr entsprechen sie dem Fühlen und Denken jener Tage, daß sie heute — weil in solchen Maß nur in eben jener Zeit verwurzelt — uns nicht tiefer mehr ergreifen, als ein Museumsstück es vermag. Wir haben heute überhaupt keinen Dichter, der derart wie Gutzkow Ausdruck unserer Zeit wäre, daß man nach zwei Menschenaltern in seinen Büchern uns noch so lebendig hätte. Nicht einmal Heine war in solchem Maß der Mann jener Tage wie dieser Berliner, der alles war, was ein Mensch von der Feder sein kann: Schriftsteller, Dramaturg, Politiker.

Beileibe kein Dichter! „Der Mann ist die Blendlaterne des Ideenschmuggels." Dichtung war ihm bloß Mittel zu höherem, publizistischem Zweck, „eine Abspiegelung der Zeitgenossen in den Lagen, in denen sie sich befinden, Einmischung in ihre Debatten, Frage und Antwort in Sachen des allgemeinen Nachdenkens und der praktischen Philosophie". Vernahm Gutzkow doch deutlich, „das Läuten einer zur Zeit noch unsichtbaren Kirche des freien Geistes". Das hieß damals, wo in „Maha Guru": Kampf gegen die Kirche, die man noch nicht von dem Dalai-Lamatum Tibets zu unterscheiden vermochte. Das hieß Kampf insbesondere gegen Männer wie Josef Görres („Die rote Mütze und die Kapuze") oder gegen die Jesuiten (in den „Rittern vom Geist") als gegen die die Humanität erwürgende Gewalt. Das hieß, wie in dem Roman von „Wally, der Zweiflerin": Kampf für die Freiheit des Fleisches. Vom Erotischen her löste Gutzkow die Fragen Gott, Unsterblichkeit, Kirche. Wie ja auch Uriel Acosta — der Paradeheld der Freigeister — in seinem Ringen zwischen freiem Denken und Dogma und trotz seines Hornrufes: „Glaubt, was ihr glaubt! Nur überzeugungsrein! Nicht was wir meinen (meinen!) siegt, de Santos! Nein, wie wir es meinen, das nur überwindet" — wie auch dieser Held nachgibt um seines, ach, so geliebten Mädchens willen. Ueber das Glück an ihrer Seite geht doch nichts. Wie rührend! Daher ist für uns Heutige auch Liberius II., dieser „Zauberer von Rom", der ungetaufte Papst, nur noch ein fauler Zauber.

Und doch, eines verbindet uns mit Gutzkow. Er sah schon das soziale Problem. Fürst Egon (in den „Rittern vom Geist") lebt in Paris als einfacher Arbeiter. Er erkennt die Genußsucht als die Wurzel der sozialen Uebel und findet die Besserung in der „Heiligung der Arbeit". Vornehmlich der körperlichen, da es zu viel Kopfarbeiter gebe und da eben die körperliche Arbeit Vorbedingung aller geistigen sei. Der Staat habe sich dieses Arbeiters anzunehmen und ihm den höchsten Lohn zuzuweisen. Solche Auffassung von der Gesellschaft hatte eine wichtige Folge für den Aufbau des Romans. Nicht mehr die Lebbensgeschichte eines Einzigen konnte er nacheinander entwickeln, sondern nur das Bild des Nebeneinander aller zu einer Zeit Miteinanderlebenden. Nicht mehr aus sich selbst und sich selbst kann ein Mensch leben. Er wird etwas nur unter den Einflüssen von Gesellschaft, Oeffentlichkeit, Verkehr, von Dingen und Zuständen außer ihm. Jeder muß erscheinen als Funktion seiner Zeit. Damit wurde Gutzkow Vater des modernen Romans.

Dr. W. S.

Weihnachts-Kleingebäck.

Zuckernüsse. Man rührt 3 Eier eine gute Viertelstunde mit ½ Pfund feinstem Zucker, gibt dann etwas abgeriebene Zitronenschale oder zwei Päckchen Vanillezucker und ein Päckchen Backpulver, oder eine große Messerspitze aufgelöstes Hirschhornsalz, hinzu, und rührt die Masse noch einmal sehr gut durch, ehe man sie mit ½ Pfund Mehl vermischt und mit dem Teelöffel kleine Häufchen davon auf ein mit Wachs angestrichenes Backblech setzt. Die Farbe der Zuckernüsse soll goldgelb sein.

Vanille-Brezelchen. ½ Pfund Butter oder beste Margarine rührt man mit 200 Gramm feinem Zucker, drei Päckchen Vanillezucker, 2 Eier und ½ Teelöffel voll in ein wenig lauwarmer Milch aufgelöster Pottasche zu einer recht leckeren Masse, ehe man sie mit etwa einem Pfund feinem Mehl zu einem glatten Teig verarbeitet. Aus diesem rollt man mittelgroße Brezelchen die man vor dem Backen mit Eigelb oder nachher mit geschmolzener Schokolade bepinselt und teils mit weißem, teils mit buntem Zucker bestreut.

Spekulatiusteig. Einen sehr guten Teig zu diesem beliebtesten Weihnachtsgebäck bereitet man aus 2½ Pfund Mehl, 1¼ Pfund Butter, 1¾ Pfund Zucker, 7 Eier, ½ Pfund feingeriebener Mandeln, 20 Gramm gestoßenem Zimt und einer abgeriebenen Zitronenschale.

Mandelkränzchen. 200 Gramm Butter oder beste Margarine rührt man zu Sahne, fügt dem 5 Eier, 300 Gramm Zucker, ½ Pfund geriebene Mandeln, Zitronenschale oder Vanille (nach Geschmack) und ein Päckchen Backpulver hinzu. Nachdem alles gut untereinander gemischt ist, bereittet man mit dem nötigen Mehl bester Qualität, ungefähr ein Pfund, einen sich zum Ausrollen eignenden glatten Teig, aus dem man mit einem Weinglas und einem Fingerhut Kränzchen sticht. Man streicht sie mit Eigalb oder geschmolzenem Zucker an, bestreut sie mit gestiftelten Mandeln und bäckt sie bei guter Mittelhitze.

Humor und Leben.

Brand.

„Was sagen Sie zu dem Brand bei Meyer?"

„Die Feuerwehr hat leichtes Arbeiten gehabt — außer der Firma war nichts mehr zu löschen da."

✣

Verkloppt.

Richter: „Angeklagter, Sie sollen diesen Teppich hier gestohlen haben; stimmt das?"

Angeklagter: „Nee, Herr Richter, den jab mir ne olle Dame und hat jesagt, ich soll'n kloppen, na, und da hab ick'n eben verkloppt!"

✣

Beziehungen.

„Anni, hast du deinen Entschluß denn wieder umgeworfen?"

„Wieso?"

„Du wolltest nicht heiraten und jetzt nimmst du doch Boxunterricht."

✣

Wieviel?

„Guten Tag, alter Freund, wir haben uns lange nicht gesehen. Immer noch Junggeselle?"

„Ja, aber viel hat nicht gefehlt, da wäre ich verheiratet!"

„So! Wieviel hat denn gefehlt?"

Kunst und Leben

Aufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Sie ist als Ganzes genommen eine Großleistung des Düsseldorfer Schauspielhauses geworden, diese Neuaufführung von Georg Kaisers „Die Bürger von Calais" Eustache de Saint Pierre in der ruhig, ausdrucksstarken Darstellung von Franz Everth, ist eigentlich der einzige Handelnde, für dessen Emporwachsen im zweiten Akt der ausgezeichnete Schauspieler immer neue, den etwas großen Reichtum der Worte nie ermüdend wirken lassende Wendungen fand. Die sechs anderen (Friedrich Raschthal, August Weber, Friedrich Lobe, Eugen Dumont, Wolfgang Langhoff, Wolfgang von Rotberg) haben vor allem durch die Geste in ihre Tat sich hineinzufinden und bis auf einen etwas uninteressiert Wirkenden lösten sie alle diese Aufgabe vorzüglich. Zu erwähnen dann noch als mustergiltig am Platze Hermann Greid als erster der gewählten Bürger, Peter Esser als uralten Vater des Saint Pierre, Luis Rainer als englischen Offizier usw. Sogar Luise Dumont zeigte in der kleinen Rolle der Mutter einer der Bürger die ganze Virtuosität ihrer Sprechkunst. Dann aber vor allem noch die hervorragende Regieleistung Gustav Sindermanns! Wie sofort zu Anfang aus dem Dröhnen der Glocken die große Szene der Bürgerversammlung herauswächst, wie im Schlußakt auf dem Marktplatz das Eintreffen der Sieben zum erschütternden Höhepunkt gesteigert wird, das war in erster Linie die große Leistung des Regisseurs, aber auch das Zeugnis eines straff disziplinierten Künstlerensembles.

Handel und Verkehr.

Schlachtviehmarkt Neuß.

36 Großvieh, 6 Kälber, 218 Schweine. Preise für Schweine 76 bis 80 Pfennig, Kälber 55 bis 85 Pfennig, Großvieh 40 bis 55 Pfg.

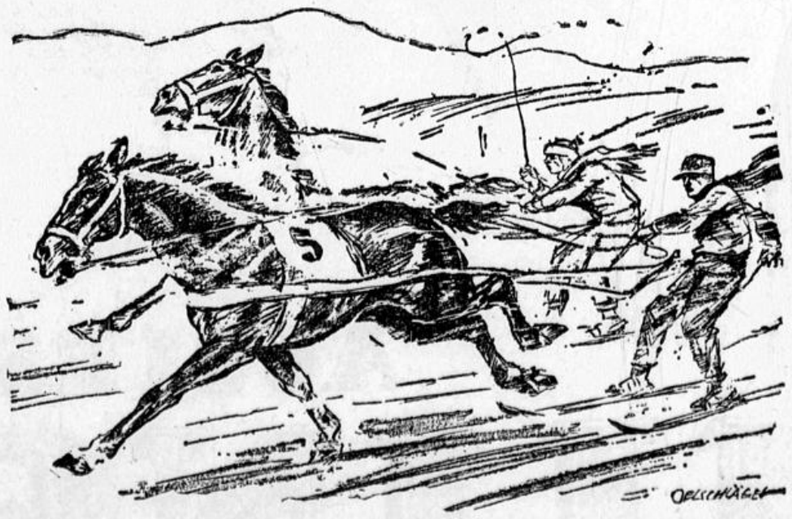
Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß

am 17. Dezember 1928.

Angekommen: Motorschiff „Avontuur 2", Kapitän de Visser, von Rotterdam; Kahn „W. v. d. Driel 64", Schiffer Teeffelen, von Beuel; Kahn „Mina Louise", Schiffer Reinhart, von Mainz; Kahn „Turquoise", Schiffer Krämer, von Straßburg; Kahn „Marie Helene", Schiffer Peihta, von Mannheim.

Abgegangen: Motorschiff „Avontuur 2", Kapitän de Visser, nach Köln; Kahn „W. v. Driel 64", Schiffer Teeffelen, nach Rotterdam; Kahn „Saphir", Schiffer Duffen, nach Straßburg; Kahn „Hardi", Schiffer Werkhoven, nach Ruhrort; Kahn „Janna", Schiffer Kielen, nach Rotterdam.

Freuden der Schneewelt.



Der Skijöring

bürgert sich auch bei uns immer mehr ein. Spannt man ein Pferd vor die Skier, so verschafft die schnelle Bewegung über verschneite ebene Flächen dem Fahrer doppelte Freude. Doch ist rasche Entschlußfähigkeit vor unerwarteten Hindernissen unbedingt vonnöten. (Originalzeichnung von Fritz Oehlschlägel.)